MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

433 (19.9.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-143761

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

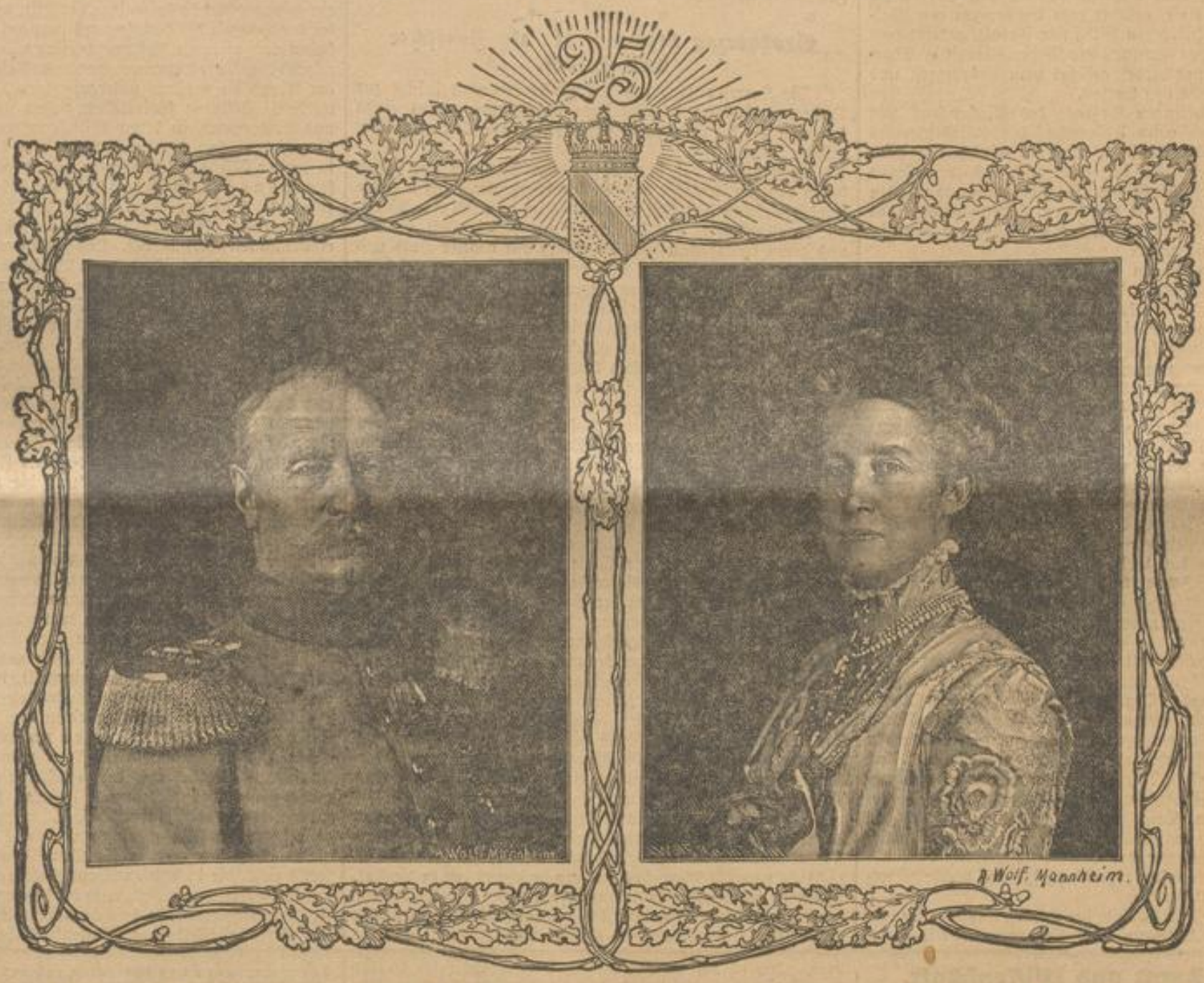
Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 433. Montag, 19. September 1910. Mittagblatt).

Die silberne Hochzeit unseres Großherzogspaares.



Fürst und Volk in Treue um Treue vereint!

Es gehört zu den besonderen Vorteilen, die ein Land und ein Volk aus seiner monarchischen Verfassung gewinnt, daß es sich nicht nur an den Tagen des Leides, sondern auch an denen der Freude und des Glückes seines angestammten Herrscherhauses beteiligen darf. Bekannt ist das Wort Ludwig Uhlands, des Sängers der Volkstreue: In Fährden und in Nöten zeigt erst ein Volk sich recht! Gewiß entspricht es dem Wesen deutscher Treue, daß sie sich gerade in bewegten Stunden am meisten bewährt und in Zeiten der Not den Glanz ihres reinen Goldes am lieblichsten leuchten läßt. Aber noch herrlicher dünkt uns doch die freundliche, innige, gemütliche Teilnahme eines Volkes an den Glücks- und Glanzestagen seines Herrscherhauses, an den freudigen Ereignissen, die auch auf dem Throne ein Gattenherz beglücken. Geteilte Freude ist und bleibt doppelte Freude; das zeigt sich wieder so recht in unserem lieben, sonnigen Badener Lande, wo morgen Großherzog Friedrich II. und Großherzogin Hilda, geb. Prinzessin von Nassau, die sich am selben Tage des Jahres 1885 zum Bunde für das ganze Leben vereinigten, die 25. Wiederkehr ihres Vermählungstages feiern.

Fürsten-Jubelfest ein Fest des Volkes! Nicht in allen Landen monarchischer Gesinnung herrschen so enge Beziehungen zwischen Fürst und Volk, die diesen Satz bewahrheiten könnten. Und doch sind dort, wo sie gegeben sind, nur der natürliche Zustand vorhanden, der keine Gegensätze zwischen Fürst und Volk kennt, sondern sich auf Treue aufbaut, die Familienbande um Fürst und Volk schlingt. Ungeachtet der verfassungsmäßigen Stellung soll der Fürst in dieser großen Familie der Vater des Volkes sein, der das Zutrauen, die Anhänglichkeit, die Liebe und Treue, die ihm dieses entgegenbringt, mit gleichem vergilt und damit jene Bande schafft, die von Herzen zu Herzen gehen und über Verfassung und Gesetz hinaus jedem Lande die Ruhe und Sicherheit gewähren, die ihm zur friedlichen Entfaltung aller Kräfte nottun. Wenn jüngst Elemente im badischen Volke, bei denen — was einzelne betrifft — die Lauterkeit und Ehrlichkeit ihres Strebens sehr anzuzweifeln ist, darauf hinzuweisen wagten, daß Baden einer Revolution entgegengehe, und damit zum Ausdruck zu bringen suchten, daß jene Beziehungen zwischen Fürst und Volk unserm Volke fremd sind, so ließen sie dadurch erkennen, daß ihnen nicht nur jede Erkenntnis für die Anschauungen unseres Volkes fehlt, sondern daß auch der Wille mangelt, das Volk in seiner Anhänglichkeit zum Fürstenhaus zu verstehen und dies zu erhalten. Denn es ist nicht anders, als es zu des Fürsten Vaters Zeiten gewesen, in dessen Bahnen Großherzog Friedrich sein Land regiert. Selbst wenn er als ein uns Fremder den Thron bestiegen hätte, wir hätten ihn lieben müssen, weil er vom ersten Tage der Regierung an als Sohn seines Vaters — Treue um Treue vergeltend — zu seinem Volke gekommen ist.

Wenn wir in Dankbarkeit seiner gedenken, so schließen wir in diesem Dank die Frau ein, die ihm Gattin und uns Landesmutter ist. So können wir sie beide unser nennen, und ihr Jubelfest als ein Fest des ganzen Volkes feiern.

Gewiß wird es Stimmen geben, die aus diesen oder jenen Gründen grollend abseits stehen. Es werden ihrer aber wenige sein, Menschen, die jeder besseren Einsicht bar sind, einerlei in welchen Lagern sie stehen. Die weitüberwiegende Mehrzahl des badischen Volkes aber huldigt den bisher ausgesprochenen Anschauungen und gibt damit den besten Beweis dafür, daß diese im Boden der Tatsachen wurzeln. Das mögen auch die bedenken, die aus politischen Gründen in ihrer Presse die Wirklichkeit entstellen, um den Großherzog zu einer Abkehr von den bisher geübten Regierungsmaximen zu beeinflussen. Denn diese allein verbürgen es, daß die auf Treue beruhende Liebe zum Fürstenhaus jeden Verlockungen trotzt und unwandelbar für alle Zeiten bleibt. Und wenn an einem Festtag ein freies Wort erlaubt ist, das ins politische Gebiet hinüberlenkt, so möge es das sein: Das badische Volk vertraut auf seinen Fürsten, daß er keine Abkehr von der bisherigen Regierungsbahn zuläßt, da nur sie eine gedeihliche friedliche Entwicklung unseres Heimatlandes ermöglicht!

Ueber diesen politischen Wunsch hinaus geht aber der in dem Fest ruhende:

Daß unserm Fürstenpaar auch weiterhin das Licht einer glücklichen Sonne leuchten möge, die die Sorgen verdrängt und die Tage im Bewußtsein der Liebe des Volkes erhellt.

* * *

MARCHIVUM

Vor 25 Jahren.

Stadt und Land rüsten sich zur Feier des bevorstehenden Jubiläums unseres Großherzogspaares, die in den Tagen vom 18. bis 21. September im ganzen Lande besonders festlich begangen werden soll.

Am 20. September 1885 war es, als der damalige Erbgroßherzog Friedrich von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau auf Schloß Hohenberg den Bund fürs Leben schloß. Die „Karlsruher Zeitung" berichtete damals, am 20. September, in Extrablättern über dieses Ereignis u. a. folgendes:

Nachdem gestern nachmittag die Unterzeichnung der Eheakten vollzogen worden war, fand heute vormittag 10 Uhr die bürgerliche Eheschließung vor dem bürgerlichen Standesbeamten des Großherzoglichen Hauses, Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Turban, statt. Als Urkundszeugen wohnten der feierlichen Handlung bei der Großherzog und der Herzog von Nassau. Außerdem waren die nächsten Angehörigen des Brautpaares, sowie die Abgesandten des Königs der Niederlande, des Königs von Bayern anwesend. Unmittelbar nach dem Akte begaben sich die höchsten Herrschaften in feierlichem Zuge in die reichdekorierte Schloßkapelle, wo bereits das ganze Gefolge versammelt war. Die Braut wurde geführt vom Großherzog von Baden und dem Herzog von Nassau, die Schleppe trugen die drei jüngsten Töchter der Fürstin zu Schaumburg-Lippe. Der Erbgroßherzog wurde von der Großherzogin und der Herzogin von Nassau zum Altar geleitet.

Außerdem wohnten dem feierlichen Akte bei: die Kronprinzessin von Schweden, geführt vom Prinzen Oskar von Schweden, Prinzessin Friedrich von Anhalt, geführt vom Kronprinzen von Schweden, Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe, geführt vom Prinzen Ludwig von Baden, die Fürstin-Mutter zu Ried, geführt vom Erbprinzen von Waldeck und Pyrmont, Prinzessin Hilda von Anhalt, geführt vom Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, geführt vom Erbprinzen und dem Prinzen Nikolaus von Nassau.

Nach dem einleitenden Gesange des Kirchenchors von Wiesbaden und nach einer Ansprache des Stadtpfarrers Köhler von Wiesbaden fand die kirchliche Einsegnung statt. Kanonendonner verkündete der Umgegend des herzoglichen Schlosses das Wechseln der Ringe. Nach der Trauung machten die Neuvermählten, begleitet von ihren Anverwandten einen Rundgang um das Schloß, wobei das Paar von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde.

Im Schlosse empfingen die Neuvermählten sodann die Glückwünsche des Gefolges. Um halb 12 Uhr fand Dejeuner statt, wobei der Großherzog den Toast auf die Neuvermählten ausbrachte. Um 2 Uhr verabschiedete sich das Erbgroßherzogspaar im Reisekleide und begab sich in einem vom Herzog von Nassau selbst geleiteten vierspännigen Wagen zur Station Tölz. Von dort fuhren die Herrschaften nach Ausee, wo für einige Tage Aufenthalt genommen wurde.

Als die Nachricht von der Vermählung in der Residenz Karlsruhe eintraf, läuteten sämtliche Glocken der Stadt und 101 Kanonenschüsse verkündeten der Bevölkerung das Ereignis. Auf dem Schloßplatze spielte die Kapelle des ersten Leibgrenadierregiments Nr. 109 einen Choral und mehrere andere Musikstücke. In der Schloßkirche sang bei Eintreffen der Botschaft die Gemeinde — auf vorher geäußerten Wunsch des Großherzogs — das Lied: Großer Gott wir loben dich. Abends wurde als Festvorstellung im Hoftheater Glucks „Iphigenie in Aulis" gegeben. Auch im Lande wurden, wie die Berichte besagen, die Vermählungsfeier überall festlich begangen.

Am 26. September hielt das Erbgroßherzogspaar seinen Einzug in die Residenz Karlsruhe. Die Ankunft erfolgte 3/4 Uhr nachmittags. Den Neuvermählten waren Oberstkammerherr Freih. v. Gemmingen und Kammerherr Freih. v. Reck bis Mühlacker entgegengefahren, um dem Paare den Willkommen des Großherzogspares zu überbringen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Prinz Ludwig Wilhelm, ferner das Staatsministerium, das Offizierskorps und die Präsidenten der Oberrechnungskammer, des Oberlandesgerichts, des Landgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes, der Landes-Kommissar und der Stadtdirektor.

Nachdem unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Geschütze der Extrazug, der das neuvermählte Paar brachte, auf dem Bahnhof eingelaufen war, fand eine herzliche Begrüßung zwischen den Herrschaften statt, worauf der Großherzog und der Erbgroßherzog die Front der Ehrenwache abschritten.

Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften bestiegen dann die bereitstehenden Wagen und hielten unter dem Jubel einer dicht gedrängt stehenden Menschenmenge ihren Einzug in die festlich geschmückte Residenz, während das Großherzogspaar auf einer Seitenstraße nach dem Schlosse zurückfuhren. Den Zug eröffnete eine Abteilung Dragoner, denen der Wagen mit den entgegengesandten Hofchargen folgte. Dann kam der Wagen des Erbgroßherzogspaares und sodann der Hofstaat und der Ehrendienst. Eine 2. Abteilung Kavallerie beschloß den Zug.

Auf dem Marktplatze hielt der Zug vor dem Rathause, woselbst das hohe Paar vom Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und dem Gemeinderat namens der Residenz willkommen geheißen wurde.

Im Schlosse hatten sich inzwischen mit dem Großherzogspaare die Prinzen und Prinzessinnen des Großherzoglichen Hauses, die Gräfin Rhena, die auswärtigen fürstlichen Gäste, die Hofstaaten, Hofbeamten und die Dienerschaft zum Empfang versammelt. An die Begrüßung hier schloß sich diejenige durch die fürstlichen Gäste im Marmorsaal und die Vorstellung der Gesandten der fremden Höfe und Deputationen des 1. Garde-Regiments zu Fuß und des 1. Garde-Ulanen-Regiments. Bald darauf wurden die Neuvermählten nach dem früheren Bibliotheksgebäude geleitet, dessen zweiter Stock zur Wohnung des Erbgroßherzogspaares hergerichtet worden war.

Abends 6 Uhr brachten die gesamten Männer-Gesangvereine des badischen Landes vor dem Schloß ein Ständchen dar, während um 7 Uhr auf der Beiertheimer Wiese ein Feuerwerk stattfand.

* * *

Großherzog Friedrich II. als Deutscher und Soldat.

Die Korrespondenz des Kyffhäuserverbandes bringt zur Silbernen Hochzeit des badischen Großherzogspaares einen längeren Artikel, aus dem wir gerne folgende Stellen wiedergeben:

Nicht genug, daß das badische Herrscherhaus mit seinen hohen Verwandten oder daß der Großherzogliche Hof und die Landesbehörden dies Fest begehen. Hier regt sich eine Macht, die unwiderstehlich die Teilnahme an diesem Fest fordert, und deren freundschaftliches Ungestüm mit vollster Huld und Leutseligkeit angenommen und bestens willkommen geheißen wird. Das ist der gewaltige Segen der Monarchie, die allein eine solche Zusammengehörigkeit von Herrscher und Volk ermöglicht und verträgt. Das ist ihr wertvoller Vorzug, den keine andere Staatsform in gleichem Maße kennt. Das ist aber auch eine der herrlichsten Tugenden des deutschen Volkscharakters, daß er gerade für die Ausübung solchen Rechtes besonders geeignet und geschult erscheint durch natürliches Gefühl und die Sicherheit des Taktes, die eben nur im steten Umgange zwischen Herrscher und Volk gewonnen werden kann. Ueberall auf deutschem Boden wächst und gedeiht diese herrliche Tugend. Auch das Elend der sozialdemokratischen Wühlerei hat daran noch nichts zu ändern vermocht.

Großherzog Friedrich II. ist nicht nur ein treuer Landesvater und wird in dieser Eigenschaft von seiner erlauchten Gemahlin in hingebendster Weise unterstützt, sondern er ist auch gut deutsch gesinnt. Neben der Liebe zu seinem badischen Lande und Volke steht ihm der Reichsgedanke, der durch den Kaiser verkörpert ist, obenan. In der Armee hat Großherzog Friedrich II. infolge seiner Pflichttreue und Tüchtigkeit alle Stufen bis zum kommandierenden General und Generalobersten durchlaufen. Nach seines Vaters Heimgang hat er von dem obersten Kriegsherrn durch die Ernennung zum Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion die höchste Auszeichnung erfahren. Dank seiner stark ausgeprägten soldatischen Gesinnung ist Großherzog Friedrich II. auch den Kriegervereinen seines Landes ein gnädiger Schutzherr und Förderer. Gleich nach seinem Regierungsantritt hat er das von seinem hochseligen Vater innegehabte Protektorat über den Badischen Militärvereins-Verband übernommen. Dieses Protektorat betrachtet er gleich dem Großherzog Friedrich I. nicht als etwas Aeußerliches, sondern er setzt es um in die Tat, indem er jede Gelegenheit benutzt, um seine rege Teilnahme durch persönliches Erscheinen bei den verschiedensten Anlässen zu bekunden. Dieselbe Liebe, dieselbe Anhänglichkeit, dieselbe leutselige Art, in der sein erlauchter Vater mit den alten Soldaten zu verkehren pflegte, ist auch auf ihn übergegangen.

Mit Badens Volke vereinigt sich am nächsten Dienstage ganz Deutschland in dem Wunsche, daß das allgeliebte und verehrte badische Großherzogspaar ein schönes und glückliches Fest der silbernen Hochzeit feiern und daß aus dem Silber dieses Jubeltages das Gold einer segensreichen Zukunft im ganzen Badener Lande erwachsen möge.

* * *

Die Feiern im badischen Lande.

Die Residenz im Festkleide.

d. Karlsruhe, 18. Sept. (Von unr. Korrespondenten.) Noch gestern wurde die letzte Hand an die Arbeiten gelegt, die unsere empfangbereite Stadt in ein prunkendes Festgewand hüllen wollten. Und nun steht sie gerüstet da und ist sich ihrer Schönheit voll bewußt. Die Einwohner und die eben hier weilenden zahlreichen Fremden genießen das bunte Bild mit Wohlbehagen und harren gespannt der Dinge, die da kommen sollen. Vom Bahnhof über den Marktplatz bis zum Schloß, die Kaiser- und andere Straßen reiht sich Flaggenmast an Flaggenmast, von denen Wimpel in den badischen und deutschen Farben lustig flattern. Pylone, mit Blumenarrangements gekrönt und teilweise schön drapiert, lassen Eintönigkeit im Bilde nicht aufkommen. Den Hauptanziehungspunkt wird wie immer, der Marktplatz bilden, der mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt ist. Von Mast zu Mast ziehen sich die Guirlandengewinde, geschmückt mit gelben Blüten, in denen Tausende von Glühbirnen versteckt sind, die während der Hauptabende, 19., 20. und 21. ds., in gleißendem Lichte erstrahlen werden. Ein Hauptzierstück des Platzes bildet ein künstlerisch ausgeführter Brunnen, der ein getreues Abbild desjenigen darstellt, wie er vor 25 Jahren bei der Hochzeit des Jubelpaares dort aufgestellt war. Seine hohen und niederen Postamente, sind wie viele andere, durch reizend abgetönte Blumenarrangements abgeschlossen, in denen am Abend die versteckt untergebrachten Glühbirnen leuchten werden. Silberne Guirlanden ziehen sich über die Vorder- und Hinterwand, in deren Mittelpunkten von Flaggen umsäumte Embleme angebracht sind. Ein Meerungeheuer speit in breiter Fläche das Wasser in das vorgelegte Becken. Auch Rathaus und Ev. Stadtkirche haben sich reiche Zierde angelegt. Daß der Bahnhof schon mit Rücksicht auf die ankommenden Fremden ganz besonders bedacht ist, ist ja eigentlich selbstverständlich. Bis hinauf zum Turm, der einen Strahlenstern trägt, ist alles mit Tausenden von Leuchtkörpern bedeckt, die beim Erglühen einen feenhaften Anblick gewähren werden. Auch der dekorative Schmuck verrät Stilempfinden und Geschmack. Die Schloßplatzstraße wirkt durch Einfachheit und Einheitlichkeit. Die sogen. Bögen ziehen sich Tannenguirlanden in schönen Windungen hin, von blauen Schleifen unterbrochen. Die Wandpilaster zieren Gummi- und Spitzlorbeerbäume in modernen Kübeln. Vor hier aus wird das Großherzogspaar am Dienstag gegen 3 Uhr die Rundfahrt beginnen, die bekanntlich durch die Karl Friedrich-, Kaiser-, Westend-, Kriegs-, Karl Friedrichstraße über den Marktplatz, dann wieder durch die Kaiserstraße, Waldhorn-, Schloßplatz- und Herrenstraße nach dem Großh. Schloß zurückführt. Diese Straßen sind natürlich besonders prächtig geschmückt und zwar — ein erfreuliches Moment — mit einer gewissen Gesetzmäßigkeit, so daß nun die eine in rosa und lila, die andere gelb-rot erscheint. Namentlich die Herrenstraße gewährt mit ihren Tannenbäumen ein frisches Bild. Es ist dies die Straße, die von dem großh. Gefährt wohl am meisten befahren wird. Fast an allen Straßeneingängen, die die Rundfahrt berühren wird, sind geschmackvolle und die verschiedenartigsten Pforten aufgestellt, die das Straßenbild ungemein lebhaft gestalten. Auch viele Staats-, Geschäfts- und Privatgebäude gewähren einen herrlichen Anblick. Der Schaufensterwettbewerb zauberte dem Auge wahre Schönheitssymphonien vor. Vor manchen Schaufenstern herrscht, namentlich bei der effektvollen Beleuchtung, ein lebensgefährliches Gedränge. Ueberall sieht man das Bestreben, etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten und das ist auch in vielen Fällen gelungen. Wenn man nun noch die vielen offiziellen und inoffiziellen Veranstaltungen in Betracht zieht, die in dem Huldigungsakt und Festakt am Montag ihren Höhepunkt finden, so darf man wohl sagen, daß die Residenz Karlsruhe in besonders beredter Weise ihre Liebe und Anhänglichkeit zum Fürstenhaus dokumentiert hat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Theaterverein. Die scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem früheren ersten Präsidenten des deutschen Bühnenklubs Direktor Gregor und dem Vizepräsidenten Hermann Nissen, die bekanntlich in der Sitzung vor zwei Wochen stattfanden, haben außer dem Austritt mehrerer Mitglieder, wie das „B. T." mitteilt, noch eine weitere Folge gezeitigt: Die Herren Gregor, Kadelburg, Lategg und andere führende Mitglieder des Bühnenklubs sind nämlich dahin übereingekommen, unter dem Namen „Deutscher Theaterklub" eine neue Vereinigung von Bühneninteressenten ins Leben zu rufen. Der neue Klub ist aber nicht als ein Konkurrenzunternehmen des Deutschen Bühnenklubs gedacht, sondern soll mehr auf eine literarische, künstlerische Basis gestellt werden. Man will daher auch Schriftsteller zur Mitgliedschaft auffordern.

Ein unbekannter Brief Clara Schumanns. Einen unbekannten Brief von Clara Wieck-Schumann aus der Zeit des Kampfes um ihr Lebensglück teilt der Leipziger Syndikus Dr. Julius Gensel mit, dem wir manches wertvolle Zeugnis über Schumann verdanken. Es ist ein Brief vom September 1839 aus Berlin an die Vertraute und mütterliche Freundin der beiden Verlobten, Henriette Voigt, die Pflegetochter des als Musikfreund bekannten Berliners Bendemann, dessen Neffe uns das treffliche Schumannbild geschenkt hat. Wir lesen in dem Briefe: „Liebes Jettchen, zürne mir nicht, daß ich Dich nicht besucht habe, ich wußte nicht, daß Du zurückgekehrt, so erlaube mir, Dir schriftlich den Gruß und Kuß zu senden, den ich Dir selbst so gern gebracht hätte. Wieviel habe ich an Dich gedacht und mich betrübt, daß Du so krank bist. Robert schrieb es mir und bestürzte mich nicht wenig mit dieser Nachricht. Ich muß Dich auch noch um Verzeihung bitten, daß ich Dich nicht besucht, ehe ich nach Paris ging, doch Du weißt, oder Du weißt es wohl nicht, daß ich nicht gern Abschied nehme . . . Wie es mir ergangen ist, weißt Du wohl durch Robert? Jetzt sind wir in einer traurigen Lage durch die Unversöhnlichkeit des Vaters, und es ist jetzt nicht an eine Versöhnung zu denken. Ich hoffe viel von der Zeit, die ja so vieles ausgleicht. Meine Liebe zu Robert ist so unaussprechlich groß, daß ich nicht anders handeln kann, ich kann nicht ohne ihn leben. Daß ich den Schmerz ertrage, meinem Vater vor Gericht gegenüberstehen zu müssen, ist wohl der größte Beweis meiner Liebe zu Robert . . . Robert wird Dich gestern besucht haben, er hatte es in der Absicht. Hast Du Dir seine neuen herrlichen Kompositionen schon angesehen? Hast Du mich denn noch ein wenig lieb, oder bist Du mir ganz bös? Du würdest mich gar sehr erfreuen, wenn Du mir nur ein paar Wörtchen schriebest, willst Du das? eine Adresse ist: Unter den Linden Nr. 24, 2 Treppen hoch. Möge Dich der Himmel beschützen und Dich recht bald wieder herstellen. Dies ist der sehnlichste, innigste Wunsch Deiner Dich küssenden Clara Wieck." Henriette Voigt starb anderthalb Monate später.

Neues zum Streite Cook-Peary. Der Kapitän des dänischen Grönlandschiffes „Hans Egede", Thorsen, ist in Kopenhagen eingetroffen. Er teilt mit, daß er in der Kolonie Godhavn den amerikanischen Exkursionsdampfer „Beotic" getroffen habe. Die „Beotic" gehört Dr. Cooks speziellem Freunde, dem amerikanischen Millionär Bradley. Der amerikanische Kapitän erzählte dem Kapitän Thorsen, daß er auf der Fahrt nach Etah begriffen sei, wo Dr. Cook letztes Jahr seine Sachen versteckte, weil er befürchtete, daß Peary sie vernichten würde, wenn er Etah anlaufen sollte. Der amerikanische Kapitän weigerte sich, anzugeben, ob Dr. Cook an Bord war. Auf Kapitän Thorsens dringende Anfrage antwortete der Amerikaner, er dürfe sich darüber nicht äußern. In Kopenhagener eingeweihten Kreisen herrscht kein Zweifel daran, daß Dr. Cook sich jetzt auf dem Wege nach Etah befindet, um seine Papiere Instrumente und die zwei Eskimos abzuholen.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Gewissenswurm.

Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber.

Wie die lachenden, fröhlichen Sonnenherbsttage, die jetzt um uns sind und uns wiederschenken, was unser sonnendurstiges Gemüt an dem Sommer verlor, so war der vorgestrige Theaterabend beim lieben Anzengruber, dem leidvollen und freudvollen Sohne aus oberösterreichischem Bauerngeschlechte, dem stillen und treuen Glücksucher. Daß er nur recht oft zu uns spreche und uns in seiner lieben und guten Weise das Leben durchdenken und kosten lasse, in seiner Weise, die so stillklar und beruhigend und friedsam ist wie die liebe, lachende Herbstessonne, die über die stillen Felder und in den fröhlich-bunten Wald ihren ruhigen Schein und ihre stille Wärme wirft, daß leise jauchzende Freude und gelassen fröhliches Glücksempfinden die frei atmende Menschenbrust durchzieht. . . . Und von dieser warmen, abgeklärten und duldsamen Herbstessonne läßt auch der Berichterstatter gerne seine Feder der Spitzen und Härten entkleiden, und freut sich der guten und stimmungsreichen Bilder, die am Auge vorüberglitten, der stattlichen und reichen Bauernstube, der lachenden Fernsicht über blühende Täler und schneige Gipfel und sogar des melancholischen Bauernghöftes an der kahlen Lehnten, vergißt den peinlich blauen Mondenschein und denkt nicht mehr daran, daß der Poltner und sein Nazi und sein Hans die Schmäuke drastischer Komik etwas reichlich stark aufgelegt hatten; die beiden Buben waren, weiß Gott, etwas unmäßig troddelig und heulmeierig, so daß man eigentlich recht stark mit ihnen ins Gericht gehen sollte — wenn nicht die milde, duldsame Herbstessonne so köstlich faule Gefühle drei- und vierfacher Nachsicht weckte. Herr Reiter hatte aber im übrigen den rechten Ton gemütlichen Humors, behaglicher Lebensfreude schon zu finden gewußt und feine unangenehm spaßhafte Pose aus der treuherzigen, guten, moralischen Bauernkomödie gemacht. Das heitere, leichte Spiel bekam kein grobes, häßliches Gewand, behielt seine dörfliche Schmuckheit, seine wohlige Liebenswürdigkeit. Und nicht vergessen wird man das lachende Bild voll Gesundheit und Frische, voll Güte und Herzlichkeit und koketter, doch ungezierter Schelmerei, das Marianne Ruh im Horlacherlies auf die Bühne brachte. Herrgott, was war man dieser rotwangigen, blonden, molligen Bauerndirne gut, ja, alter Grillhofer, da mochtest wohl die steifen, müden Beine noch einmal zum Tänzelein ansetzen, als Du dieses sinnenfrische Kind, diese gradherzige Dirne, die mit so blaublitzenden Augen ins Leben hineinschaute, da vor Dir sahst in aller Unschuld, Treuherzigkeit und Unzimperlichkeit und wenn auch der Duisterer es nicht verstand, wir glaubten's Dir schon, daß die alten Beine noch einmal ins Hüpfen kamen. Ich möchte Kleist plündern: ein Kind recht nach der Lust Gottes, gesund an Leib und Seele, wie die ersten Menschen, die geboren worden sein mögen, das war Marianne Ruhs Horlacherlies. Und wem es nicht das Herz erfrischte und das dicke Blut leichter und lustiger fließen ließ, wie diese an Sinnen und Seele übermütig gesunde Dirne das entzückendste, herzigste Liebesspiel mit dem Blasi trieb und so ganz Durchtriebenheit und liebe Spitzbüberei war, der wird ein rechter moroser Esel sein müssen. Das war schon eine ganze, eine echte, eine kernige Anzengruberische Bauernmaid, aus der das junge Leben lachte

MARCHIVUM

Jubiläums-Ruder-Regatta.

d. Karlsruhe, 18. Sept. (Von unserem Korrespondenten). Die Karlsruher Rudervereine veranstalteten heute unter Teilnahme der Straßburger Rudergesellschaft eine Interne Regatta, die vom Wetter begünstigt war und eine zahlreiche Zuschauerzahl an den Rheinhafen gelockt hatte. Von Ehrengästen hatten sich eingefunden: der Großherzog und die Großherzogin, Prinz und Prinzessin Max, Prinz Wilhelm von Schweden mit Gemahlin, Minister v. Bodman, kommandierender General v. Hoiningen gen. Huene, Generalabjutant Dürr, Oberbürgermeister Siegrist, die Bürgermeister Horstmann, Paul und Kleinschmidt, Stadträte, Stadtverordnete usw. Frau Sierks, die Gattin des Salamandervorstandes, überreichte der Großherzogin und der Prinzessin Max Blumenbuketts. Die großherzoglichen Herrschaften zogen die Vereinsvorstände in längere Gespräche. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Jubiläumsvierer. 1. Alemannia 4.12; 2. Sturmvogel 3.16; 3. Salamander 4.16⅕.

2. Doppelzweier. Salamander 5.39. Sturmvogel startete nicht. Alemannia schied aus.

3. Junior-Einer. 1. Sturmvogel 5.40; 2. Salamander 4.43; 3. Alemannia 6.09.

4. Anfänger-Vierer. 1. Alemannia 4.53; 2. Sturmvogel 4.16; 3. Salamander 4.16⅗.

5. Einer. (Rheinhafenpokal, Stadtmeister, Wanderpreis). 1. Knaebel I (Salamander) 9.35; 2. Knaebel II (Salamander) 9.25⅗; Kollisch (Sturmvogel) schied aus.

6. Städteachter. (Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe). 1. Kombinierte Karlsruher Mannschaft (Alemannia, Salamander Sturmvogel) 7.10⅘; 2. Straßburger Rudergesellschaft 7.28.

7. Akademischer Vierer. 1. Salamander 4.45; 2. Alemannia 5.05; Sturmvogel schied aus.

8. Riemen-Zweier. 1. Sturmvogel 5.35; 2. Alemannia 5.37; Salamander schied aus.

9. Vierer. 1. Alemannia 4.36; 2. Sturmvogel; 4.42; 3. Salamander 4.56.

10. Gig-Achter. 1. Alemannia 4.09; 2. Salamander 4.15; Sturmvogel gab auf.

Die Rennstrecke betrug bei den Rennen 1—4 und 7—10 1200 Meter; diese Rennen waren frei vereinbart, während 5 und 6 den allgemeinen Wettbewerbs-Bestimmungen des Deutschen Ruderverbandes unterlagen. Ein Unfall war nicht verzeichnet. Die fürstlichen Gäste fuhren nach dem fünften Rennen zurück. Abends fand Preisverteilung statt.

* * *

Schwimmfest der Karlsruher Schwimmvereine.

Karlsruhe, 18. Sept. Auch die Schwimmvereine unserer Stadt „Neptun" und „Poseidon" hatten sich vereinigt, um gemeinsam eine Festveranstaltung zur Feier des silbernen Ehejubiläums des Großherzogspaares zu treffen. Die beiden Vereine hielten heute abend in der städtischen Badeanstalt ein großes Schwimmfest ab, zu dem sich ein außerordentlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Es wohnten auch dieser Veranstaltung Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei. Ingenieur Abenmarg hieß die Erschienenen in herzlichen Worten willkommen und gedachte sodann des Zweckes der heutigen Veranstaltung. Er schloß seine kurze Ansprache mit einem Hoch auf das Großherzogspaar. Darnach nahm das Schwimmfest seinen Anfang. Es lag ihm ein außerordentlich abwechslungsreiches Programm zu Grunde, das die Vorzüge dieses ausgezeichneten Sports erkennen ließ und hervorragende Leistungen im Kunstschwimmen und verschiedene Wasserspiele brachte. Besonderen Genuß boten der Damenreigen, geschwommen von 12 Damen des Neptun und der Herrenkunstreigen des Poseidon. Sehr interessant waren auch das Stafettenschwimmen der Damen sowie das Wasserballspiel. Auch an humoristischen Einlagen fehlte es nicht. Das Schwimmfest nahm einen sehr interessanten Verlauf und fand den reichen Beifall aller Erschienenen.

* * *

Karlsruhe, 18. Sept. Dem Großherzogspaar huldigte auch heute die Jugend der Südstadt Karlsruhes. Ihre Kundgebung bestand in einem von der Bürgergesellschaft der Südstadt veranstalteten Kinder-Lampions-Festzug. Es beteiligten sich über 2000 Kinder an diesem Zuge.

Auf Anordnung der Handwerkskammer Karlsruhe findet am 20. September anläßlich der Jubiläumsfeier des Großherzogspaares die feierliche Ueberreichung von Ehrendiplomen an diejenigen Gesellen statt, die mindestens 15 Jahre in demselben Handwerksbetriebe tätig gewesen sind. Die Ueberreichung der Ehrendiplome erfolgt an dem genannten Tage vormittags 12 Uhr in der Gewerbeschule durch einen besonderen Festakt.

Karlsruhe, 19. Sept. Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg mit den Prinzessinnen von Luxemburg, ferner die Herzogin von Anhalt, der Kronprinz von Schweden und Prinz und Prinzessin von Schweden sind zur Teilnahme an den badischen Hoffestlichkeiten hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. September 1910.

Zur Stichwahl in Frankfurt a. O.-Lebus.

Der Vorsitzende des Konservativen Wahlvereins im Kreise Frankfurt a. O.-Lebus hat, wie wir der „Deutschen Tagesztg." entnehmen, an die Vereinigten liberalen Parteien folgendes Schreiben gerichtet:

Die Reichstagsersatzwahl am 15. hat einen auffallend starken Rückgang der liberalen Stimmen gezeitigt und nur mit konservativer Hilfe kann der liberale Kandidat in der Stichwahl gewählt werden. Selbstverständlich erfolgt das Eintreten der konservativen Partei in der Stichwahl für den bürgerlichen Kandidaten bedingungslos. Immerhin möchte ich gerade jetzt an die Vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises die Forderung stellen, der konservativen Partei ein Landtagsmandat abzutreten, da das Stärkeverhältnis der bürgerlichen Parteien ein fast gleiches ist und die liberale Partei bis jetzt im Besitze von drei Mandaten gewesen ist. Ich verfehle nicht, darauf hinzuweisen, daß die Stellungnahme der Vereinigten liberalen Parteien in dieser Frage für die Zukunft von Bedeutung sein wird, und sehe ich einer baldigen Mitteilung entgegen. Gez.: v. Stünzner-Karbe, Vorsitzender des Konservativen Wahlvereins.

Das Eintreten der konservativen Wähler gegen den Sozialdemokraten wird als selbstverständlich und bedingungslos bezeichnet. Das Verlangen nach einem Landtagsmandat mag an sich vielleicht gerechtfertigt sein, fordert aber zu einem Mißverständnis heraus, zumal darauf hingewiesen wird, daß die Stellungnahme der verbündeten liberalen Parteien in dieser Frage für die Zukunft von Bedeutung sein werde und baldige Antwort verlangt wird.

Zu der Wahl ist übrigens noch nachzutragen, daß sich auch eine starke Stimmenthaltung der Wähler gezeigt hat. Die Wahlbeteiligung war um ungefähr 1800 Stimmen zurückgegangen, d. h. eine Menge von Wählern hatte ihre Unzufriedenheit mit den Zuständen auf diese bedauerliche Weise zum Ausdruck gebracht. Ob es gelingen wird, sie bei der Stichwahl an die Wahlurne zu bringen, wird von der Nachhaltigkeit der Agitation abhängen. Das Vorhandensein einer starken „Nichtwählerschaft", von der jedenfalls weitaus die meisten nicht der Sozialdemokratie angehören, macht einen nationalliberalen Sieg durchaus möglich. Voraussetzung ist natürlich, daß die Konservativen geschlossen für den Nationalliberalen stimmen, wie das von den leitenden Parteiblättern in anerkennenswerter Klarheit und Entschiedenheit empfohlen wird.

Das türkisch-rumänische Militär-Abkommen.

Der Konstantinopeler Korrespondent des „Temps" meldet über das angebliche türkisch-rumänische Militärabkommen:

Es handelt sich nicht um ein Militärabkommen im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern um eine mündliche Abmachung und gegenseitige Versprechungen behufs Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder. Diese Abmachungen betreffen die im Falle von Balkanverwicklungen von Rumänien zu befolgende Politik, deren allgemeines Merkmal die Neutralität sei, jedoch im gegebenen Falle mehr der Türkei zuneigen würde. Um Rumänien gefällig zu sein, dränge die Türkei die mazedonischen Wallachen dazu, sich von dem griechischen Patriarchen loszusagen und ein eigenes Exarchat zu bilden. Die ersten Ergebnisse der Abmachungen würden gelegentlich der Verhandlungen des türkisch-rumänischen Handels-Vertrages im Parlament zutage treten. Aller Wahrscheinlichkeit nach sei eine ähnliche mündliche Abmachung auch mit Oesterreich getroffen worden.

Die Pariser Blätter setzen die Erörterungen über das angebliche Abkommen eifrig fort. Der „Temps" fragt: Wird die öffentliche Meinung Bulgariens diese offenkundige Drohung nicht beinahe für eine Herausforderung halten? Wird man in Sofia nicht mit einem gewissen Recht von Einkreisung sprechen? Wird man nicht, um ein Gegengewicht herzustellen, der griechisch-bulgarischen Annäherung festere Gestalt verleihen? Wir können deshalb in dem türkisch-rumänischen Abkommen keineswegs eine Friedens-Bürgschaft erblicken. — Das „Journal des Debats" meint: Die türkisch-rumänische Verständigung hänge mit dem Dreibunde zusammen, zum mindesten zwei demselben angehörige Mächte haben ehrgeizige Absichten in der Richtung von Saloniki. Die Türkei müßte geradezu Selbstmordgedanken haben, um sich ihren Erbschaftsanwärtern anzuschließen.

Zu dieser Angelegenheit, die unsere guten Freunde im Ausland wieder einmal so entsetzlich beunruhigt, erhalten wir noch folgendes Telegramm unseres Londoner Korrespondenten:

⊙ London, 19. Sept. Abgesehen von zwei kurzen Meldungen der „Daily Mail" aus Konstantinopel und Bukarest, die besagen, daß die Meldung vom Abschluß einer Militär-Konvention zwischen der Türkei und Rumänien in gut informierten Kreisen als erfunden bezeichnet wird, haben die heutigen Morgenblätter wieder keine Informationen über die Affäre, nur wird darauf hingewiesen, daß bisher noch kein offizielles Dementi erfolgt ist und dies wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß der „Matin" mit seiner Mitteilung doch Recht gehabt haben dürfte. Der Pariser Korrespondent der „Times" meldete gestern abend seinem Blatte, daß in Paris die Meldung auch in den bestunterrichtesten Kreisen als wahrscheinlich angesehen werde. Die meisten Blätter enthalten sich jedoch vorläufig jeden Kommentars. Weiter meldet auch der Pariser Vertreter der „Times", daß der Großwesir mit Rücksicht auf die zwischen der Pforte und der französischen Regierung noch schwebenden Verhandlungen sich entschlossen habe, vorläufig noch in Paris zu bleiben und die beabsichtigte Reise nach Berlin zu verschieben. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß die Mitteilung von der beabsichtigten Reise nach Berlin in einer eigentümlichen Form erfolgt sei, obwohl man doch nicht annehmen dürfe, daß der Großwesir zu denjenigen türkischen Kreisen gehöre, welche immer betonen, daß die Türkei Frankreich gegenüber einen Trumpf in der Hand habe, den Westmächten gegenüber mit der Annäherung an Deutschland drohen zu können.

Deutsches Reich.

— **Die Fleischnot.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht heute die amtlichen Unterlagen zur Stellung des preußischen Landwirtschaftsministers in der Fleischnotfrage der Deputation des Fleischerverbandes gegenüber. Das Blatt berechnet in langen Statistiken Schlachtviehangebot, Fleischkonsum, Viehpreise in Berlin, Köln, Dresden, Frankfurt a. M. und München, die alle zusammen eine Gefährdung der Volksernährung nicht darstellten, und sucht dann zu beweisen, daß für die Steigerung der Fleischpreise die Milchpreise längst nicht so ausschlaggebend seien als vielfach angenommen werde, sondern mehr die steigender Unkosten des Fleischergewerbes Schuld an der Steigerung der Fleischpreise trügen. Das offiziöse Organ kommt dann zu dem Schlusse, daß nicht die weitere Oeffnung der Grenzen das geeignete Mittel zur Verbilligung der Fleischversorgung sei, sondern die Sicherung der Fleischerzeugung im Inland.

Badische Politik.

Die Linkenheimer Resolution.

* Von der Hardt, 16. Sept. Es geht der „Bad. Presse" folgende Zuschrift zur Veröffentlichung zu: „Anläßlich der am 13. September in Karlsruhe stattgefundenen, nichtamtlichen Bürgermeisterversammlung des Amtsbezirks Karlsruhe wurde eine Resolution gegen eine von konservativen Vertrauensmännern in Linkenheim abgegebene Erklärung einstimmig angenommen. Die Resolution der Bürgermeister schließt mit den Worten: „Aus der Tiefe des Herzens heraus müssen wir lebhaft bedauern, daß auch ein Teil der Geistlichkeit des Bezirks an solchen Machinationen sich beteiligt." Dieser Behauptung gegenüber stellen wir hiermit nur folgende Tatsachen fest: Kein Geistlicher des Bezirks hatte vorherige Kenntnis von der konservativen Resolution. Kein Geistlicher beteiligte sich an der zu

---

mit freudespendender Allgewalt, lachende, glückliche, frische und unbekümmerte Natur. Dagegen war Landorys Wahl freilich schon mehr Bühne und Scheinleben, dazu etwas nach der Schablone bäuerlich und steifleinig. Schreiner stolperte zwar erheblich über Grillhofers Dialekt, aber im allgemeinen doch nicht über diese treuherzigen, gutmütigen, beschränkten Bauernbeine, er war ganz gut in der Schwerfälligkeit dieses ungelenken Körpers und dieses ungelenken, unglaublich gutmütigen Schädels. Die wunderhübsche Szene, wo der Grillhofer mit der derb und behäbig gewordenen einstigen Geliebten zusammentrifft und diese ein Hagelwetter auf ihn herniedergehen läßt — Toni Witteis ließ es köstlich prasseln — die ließ er freilich etwas matt und dünn und farblos vorüberziehen, da war er doch reichlich dumpf und stumpf und allzu schwerflüssig, selbst für den Grillhofer. Kolmar wußte den Dusterer glücklich an der Klippe vorbeizusteuern, wo dieser Frömmler und Erbschleicher zu einer allzugroben und unwahrscheinlichen Possenfigur zerschellt. Er war lächerlich, aber doch nicht gewöhnlich spaßhaft, ein schlauer Heiliger, der es in sich hat und nicht nur eine verzerrte Maske sich vors Antlitz bindet, die genügsame Leute schon lachen macht. Dieser Dusterer hatte Charakter und war ein feiner, beweglicher, schmiegsamer Geist, ein galgalatter Haßunke, kroch und schlich und wand sich da herum um den Grillhofer und in allen Ecken und Winkeln. Das interessierte an Kolmars Dusterer, daß er nicht mit den banalen und billigen Mitteln abgebrauchtester Possenreißerei den Frömmler dem Gelächter des verehrten Publikums preisgab, sondern einen ganz veritablen grundechten Erbschleicher aus der schönen oder unschönen Wirklichkeit in die irdische Verdammnis der enttäuschten Hoffnungen und in die Hölle der Lächerlichkeit schickte; vielleicht darf der Künstler im ersten Akt die Beschwörung Grillhofers ein bischen weniger aufdringlich, etwas unkomödienmäßiger dahinströmen lassen. Aber sonst gefällt einem dieser mißfällige Dusterer mit den schlauen, glatten Gesichtszügen, mit den zwinkernden, listigen Augen, mit der breiten schnuddernden Nase und den heuchlerischen, abgezirkelten Tugendfalten im vollen Jesuitengesicht schon als eine klar charakterisierte und fein über die bloße Spaßmacherei hinausgehobene Komödienfigur. L.

* * *

Die Afrikanerin.

Meyerbeers Sonntagsoper ist unverwüstlich. Nicht einmal das herrliche Herbstwetter konnte ihr Abbruch tun. Sie hatte wie immer ihr volles Haus und ihre gewöhnlichen beifallsfälligen Freunde. Die Aufführung entbehrte nichts oder wenig, solche Freude zu trüben. Von Bodansky geleitet, setzte sie matt ein, aber sie erwärmte sich an eigenem Feuer und steigerte sich in den folgenden Akten zur Höhe der wirklich großen Oper, in der das Gepränge der Schaulust Genüge tut und die — meist laute — Musik den Ohren schmeichelt. Das Gepränge war sogar noch größer in der Wirkung als früher, aber die Musik nicht so einheitlich geschlossen in den Ensembles und nicht glanzvoll wie man sie zu hören gewöhnt wurde; etwas müde und farblos das Orchester und unterschiedlich in der schweren Sättigung und Fülle der stimmliche Ausdruck. Bahling gab als Nelusko davon das meiste, verschwenderisch im zweiten und darum notwendig und unfreiwillig weniger in dem folgenden Akt, der durch rationellere Verteilung der Stimmkraft und schonenderes Singen an Bildheit und grausiger Wirkung noch mehr gewinnen könnte, als er jetzt schon hatte. Vogelstrom hielt umgekehrt im ersten Akt zurück, um dafür später mehr aus sich herauszugehen, und nur Frau Haisgreen-Waag blieb sich im allgemeinen gleich, hatte freilich dafür auch im ganzen zu wenig rassiges Temperament für eine Tochter der Trope. Die neuen Mitglieder fügten sich mehr ergänzend als fördernd in den alten Stamm. Felmys Edelmann fiel etwas schwächlich aus, Pacynas Cardinal gewichtig, nur nicht immer klar in der Deklamation.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Als erste Volksvorstellung in dieser Spielzeit geht heute abend „Maria Magdalene" bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel in Szene. Die Rollen sind wie folgt besetzt: Meister Anton — Karl Schreiner, Seine Frau — Julie Sanden, Klara — Thila Hummel, Karl — Georg Köbler, Leonhard — Hans Godeck, Ein Sekretär — Heinrich Göz, Wolfram — Karl Neumann-Hoditz, Adam — Emil Hecht. Die Regie führt Emil Reiter. Anfang 8 Uhr.

Kammermusikkonzerte in Mannheim. Von auswärtigen Quartett-Vereinigungen werden in dieser Saison im Casinosaale konzertieren: am 11. November das Brüsseler Quartett (Abendkonzert), am Sonntag, den 15. Januar 1911 das Münchener Quartett (Matinee), am Sonntag, den 12. Februar 1911 das Rebner-Quartett (Matinee). Der Abonnementspreis auf diese drei, durch Intervention vom Mannheimer Kunstfreunden veranstalteten Konzerte ist auf 10 ℳ festgesetzt worden.

Max Grad (Marie Bernthsen in Mannheim) hat für die Novelette „Bobby" den dritten Preis (1000 ℳ) bei der Noveletten-Preiskonkurrenz der neuen Münchener Wochenschrift „Licht und Schatten" erhalten.

Die Geologische Landesanstalt, deren Verlegung von Karlsruhe nach Freiburg bekanntlich von den Landständen genehmigt wurde, siedelt gegenwärtig nach dort über. Sie erhält ihr Heim in den Gebäuden Bismarckstraße 7 und 9, die vereinigt wurden. Tätig sind an der Anstalt neben dem Direktor, Herrn Professor Dr. Deecke, die Herren Bergrat Dr. F. Schalch, die Landesgeologen Dr. Hans Thürach und Dr. Karl Schnarrenberger. Als Assistenten sind für die Arbeiten im Donauversinkungsgebiet noch zugezogen die Herren Dr. Ewald, Dr. Göhringer und Spitz. Herr Dr. Schnarrenberger ist gegenwärtig mit der Einrichtung der Anstaltsräume beschäftigt.

Der „Rosenkavalier" und die Dresdener Hofoper. Wie uns aus Dresden geschrieben wird, sind die Differenzen zwischen der Dresdener Hofoper und Richard Strauß beigelegt. Der „Rosenkavalier" wird im Januar 1911 an der Dresdener Hofoper seine Uraufführung erleben. Die Beilegung der Differenzen erfolgte durch einen Briefwechsel zwischen Richard Strauß und dem Grafen Seebach. Strauß erkannte die s. Z. in München getroffenen mündlichen Abmachungen als bindend an.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Theobald Fischer, der bekannte Geograph und Marokkoforscher, ist in Marburg im Alter von 64 Jahren gestorben.

Ein Patent für Ehrlich-Hata. Dem kaiserlichen Patentamt haben jetzt zur Erlangung des Patentes für das „Ehrlich-Hatasche Präparat 606" die Höchster Farbwerke eine Schrift über ein „Verfahren zur Darstellung von Aminoderivaten der Oxyarylarsinsäuren und deren Reduktionsprodukte" zugehen lassen. Das Mittel dürfte in etwa vier Wochen für den Handel freigegeben werden und damit in die Hände aller Aerzte gelangen.

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg. Die Tätigkeit unseres früheren Intendanten Dr. Hagemann in Hamburg wurde vor einigen Tagen mit dem Shakespeare'schen Lustspiel „Viel Lärm um um nichts" eröffnet. Die Aufführung gelang, wie die „Hamb. Nachrichten" schreiben, vortrefflich. Mit ihr habe der neue Direktor den Beweis geliefert, daß alle die mit mehr oder weniger Beflissenheit geäußerte Besorgnis um das Schauspielhaus, die sich mit dem Abgang Bergers kundgab, nichts weiter als „viel Lärm um nichts" gewesen sei. In der gleichen Aufführung debütierte zugleich Herr Kallenberger, das frühere Mitglied unserer Hofbühne. Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Zu den Höhepunkten der Darstellung, die erfolgreich um den Beifall der Zuschauer rangen, gehörten auch die Clownszenen, insonderheit die Leistungen der Herren Kallenberger (Holzapfel) und Brahm (Schlehwein). Herr Kallenberger, der seinem Direktor von Mannheim hierher gefolgt ist und gestern zum ersten Male auftrat, ist ein Komiker von Rang, voll Phantasie und Beweglichkeit, mit dem Willen zur eigenartigen Gestaltung, die auf kein Mittel der humoristischen Wirkung verzichtet, aber bloße Mätzchen verschmäht. Aus dem Holzapfel hatte er eine köstliche Gestalt von hervorragender Eigenart herausgeholt. Er wirkte keineswegs als bloßer Possenreißer; er ging nicht in der Selbstparodierung auf, sondern nahm seinen Gerichtsdiener recht ernst und charakterisierte ihn seinem Stande und seiner Geistesverfassung gemäß. Daß er damit die Meinung des Dichters trifft, halte ich für sicher. Der Wirkung seiner Gestalt kam seine Auffassung zugut; das Publikum kam dem Künstler nach anfänglichem Staunen mit großer Wärme entgegen."

MARCHIVUM

Dinkenheim abgehaltenen konservativen Vertrauensmännerversammlung.

Gegen die Fleischnot.

Karlsruhe, 18. Sept. Um der durch die Fleischteuerung hervorgerufenen Nachfrage nach Fischen zu begegnen, soll, wie man hört, in jedem einzelnen Stadtteile künftig ein Fischmarkt errichtet werden.

Karlsruhe, 18. Sept. Auf Anregung der Karlsruher Handelskammer wird sich der Badische Handelstag, wie er es bereits in den Jahren 1906 und 1906 getan, wegen der herrschenden Fleischteuerung mit Eingaben an die großherzogliche und an die Reichsregierung wenden.

Die Konkurrenzklausel.

Karlsruhe, 18. Sept. Vom großherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts sind die Handelskammern des Landes ersucht worden, sich zu einer Reihe von Leitsätzen und Fragen zu äußern, die der Königlich Preußische Minister für Handel und Gewerbe bezüglich einer Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Konkurrenzklausel aufgestellt hat. Die Ansicht der hiesigen Handelskammer geht, besonders auch im Hinblick auf die übliche Rechtssprechung, dahin, daß die zurzeit geltenden Vorschriften ausreichen, um die Angestellten vor einer unbilligen Beschränkung in der freien Verwertung ihrer Arbeitskraft zu schützen, und daß deshalb eine Aenderung nicht erforderlich sein dürfte.

Der Urlaub des Ministerialrat Schäfer.

Karlsruhe, 18. Sept. Die „Karlsr. Zeitung" schreibt: Zeitungsnachrichten zufolge soll Ministerialrat Schäfer, der auf ein Jahr beurlaubt wurde, nicht mehr in den Staatsdienst zurückkehren, sondern Direktor einer Mannheimer Versicherungsgesellschaft werden. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Ministerialrat Schäfer hat lediglich deshalb um Bewilligung eines einjährigen Urlaubs nachgesucht, weil er beabsichtigt, die Urlaubszeit zu verschiedenen größeren Reisen zu volkswirtschaftlichen Studien zu verwenden. Seine hervorragend tüchtige Kraft wird dem badischen Staatsdienst erhalten bleiben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 17. September 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

19. September.

1818 Der Stadtrat übersendet dem Großherzog anläßlich der Verleihung der badischen Verfassung eine Dankadresse.

* **Verleihung der goldenen Amtskette an Herrn Oberbürgermeister Martin.** Aus Anlaß der Silberhochzeit des Großherzogspaares wurde Herrn Oberbürgermeister Martin vom Großherzog die goldene Amtskette verliehen. Diese Auszeichnung ist wohl zu betrachten als Ausdruck der Anerkennung und der Würdigung des großen Stücks Arbeit, das Herr Oberbürgermeister Martin in seiner Eigenschaft als Oberhaupt unserer Stadt bereits geleistet hat. Die Bürgerschaft Mannheims wird sich dieser Ehrung seines Oberbürgermeisters freuen, der unser aufblühendes Gemeinwesen mit Geschick und Umsicht, unermüdlichem Fleiße und sichtbarem Erfolge leitet. Wenn er auch eines Ansporns nicht bedarf, da ihn sein starkes Pflichtgefühl treibt, seine volle Persönlichkeit, seine ganzen geistigen und körperlichen Kräfte für das Wohlergehen und die Entwickelung unserer Stadt einzusetzen, so wird diese ihm zuteil gewordene Ehrung ihn doch ermuntern, den eingeschlagenen Weg festzuhalten, sie wird in ihm die hohe Befriedigung auslösen, die das frohe Bewußtsein jedem Menschen verleiht, den ihm vom Schicksal angewiesenen Posten restlos auszufüllen.

* **Von Auszeichnungen anläßlich der Silberhochzeit des Großherzogspaares** werden weiter bekannt: Es erhielten: Herr Geh. Reg.-Rat und Amtsvorstand Dr. Clemm das Ritterkreuz 1. Klasse des Bertholdordens, Herr Polizeidirektor Dr. Korn das Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwenordens. Der Dirigent der Mannheimer Liedertafel, Herr Musikdirektor Bieling, wurde zum Großh. Bad. Musikdirektor ernannt. Es erhielten ferner: Herr Hofopernsänger Boisin das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens, Herr Fabrikant Otto Kauffmann die Friedrich-Luisenmedaille, Herr Postsekretär Otto Gehricke beim Kaiserl. Bahnpostamt das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens, Herr Kaufmann Karl Röther das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub vom Zähringer Löwenorden, Herr Stadtrat Denzel das Ritterkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwenordens. Von der hiesigen Schutzmannschaft erhielten Auszeichnungen: das silberne Verdienstkreuz Polizeikommissär Böhler, die goldene Verdienstmedaille Schutzmann Brunn, Polizeisergeant Weber, sowie die Schutzleute Hug und Diemer die silberne Verdienstmedaille.

* **Die Ueberreichung des Silbergeschenks**, das die Städte der Städteordnung und die mittleren Städte des Landes dem Großherzog und der Großherzogin zum silbernen Ehejubiläum widmen, findet Mittwoch, den 21. September, vorm. ½10 Uhr im Großherzoglichen Palais durch eine Abordnung der Städte, bestehend aus den Oberbürgermeistern der Städte-Ordnungsstädte und vier Bürgermeistern der mittleren Städte, statt.

* **Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen** stiftet dem Großherzogspaar zum silbernen Ehejubiläum eine von Professor Hoffacker, Direktor Großh. Bad. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, entworfene und von den kunstgewerblichen Werkstätten von Robert Macco in Heidelberg ausgeführte Widmungstafel mit einer handgetriebenen Platte, welche die Huldigungsadresse folgenden Wortlauts enthält: Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog Friedrich von Baden und der Großherzogin Hilda als Zeichen der Liebe, Treue und Huldigung anläßlich des silbernen Ehejubiläums gewidmet vom Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigung Rastatt 20. 9. 1910. — Der aus Birnbaumholz gefertigte Rahmen der Widmungstafel weist zahlreiche eingelegte Partien auf, so zum Beispiel das Zähringer und badische Wappen und die Insignien des Handwerks- und Kunstgewerbes sowie die landschaftliche Darstellung des Erholungsheims Friedrichsbort, eine bis in alle Einzelheiten fein durchgeführte Intarsienarbeit.

* **Festbankett zur silbernen Hochzeit des Großherzogspaares.** Wir machen nochmals auf das heute Montag abend von 8½ Uhr an im Nibelungensaal stattfindende Festbankett zur Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares aufmerksam. Die Festrede wird Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann halten. Das Programm umfaßt zahlreiche Männerchöre, vorgetragen von verschiedenen hiesigen Gesangvereinen, Solo und Musikstücke. Es wird ein interessanter und genußreicher Abend werden. Der Besuch wird voraussichtlich ein sehr starker sein, entsprechend der Begeisterung, welche die Nachricht von der Veranstaltung eines Bürgerbanketts hervorgerufen hat. Die Damen, auf deren zahlreiches Erscheinen man hofft, werden gebeten, ihre Plätze auf der Empore einnehmen zu wollen.

* **Die Volksunterrichtskurse des Vereins für Volksbildung** fanden letzten Winter solchen Anklang, daß sie dieses Jahr fortgeführt werden sollen. Mitte Oktober soll in einigen Kursen Schönschreiben, Deutsch und Rechnen gelehrt werden. Der Unterricht wird von hiesigen Lehrern ehrenamtlich erteilt, so daß die Teilnehmer höchstens eine Mark für Schreibmaterial usw. beizusteuern haben. Die Anmeldungen müssen vor ersten Oktober erfolgen, am besten durch die Vorstände der Organisationen oder auch direkt bei Herrn G. Knodel, U 4, 14, oder Herrn Chr. Schneider, T 5, 12.

* **Eine erste Große Kochkunst-, Wirte- und Hotelfach-Ausstellung mit Konditorei-, Bäckerei- und Fleischerei-Gruppen** wird als erste deutsche Fachausstellung des Jahres 1911 vom 5.—15. Februar in der jüngsten deutschen Großstadt Saarbrücken von der dortigen Wirte-Innung veranstaltet. Das Protektorat hat der Saarbrücker Bürgermeister übernommen. Voranmeldungen wie sie schon jetzt zahlreich eingelaufen sind, nimmt die Wirte-Innung durch ihren Schriftführer Herrn Schneider, Hotel Royal, Saarbrücken 3, entgegen.

* **Mannheimer Liedertafel.** Als am Samstag abend die Aktivität der Mannheimer Liedertafel sich zu der üblichen Gesangsprobe versammelte, konnte der erste Präsident, Herr Hauptlehrer Hechler, die Sänger mit der freudigen Mitteilung überraschen, daß der verdiente langjährige Dirigent der Liedertafel, Herr Hermann Bieling, vom Großherzog zum Großh. Badischen Musikdirektor ernannt worden ist. Die Nachricht wurde mit stürmischem Bravo aufgenommen. Herr Hechler beglückwünschte Herrn Bieling zu der ihm gewordenen Auszeichnung, die zugleich eine Ehrung für die Mannheimer Liedertafel bilde. Nach der Probe versammelte sich die Aktivität zu einem kleinen, rasch improvisierten Festbankett, bei dem Herr Direktor Ernst Müller namens der Sängerschaft Herrn Direktor Bieling die herzlichsten Glückwünsche zu der sowohl ihn wie die Mannheimer Liedertafel hoch ehrenden Auszeichnung zum Ausdruck brachte. Redner feierte Herrn Bieling als hervorragenden Dirigenten, der es aber auch verstanden habe, den Sängern menschlich näher zu treten und enge Freundschaft mit ihnen anzuknüpfen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß es Herrn Musikdirektor Bieling, der die Liedertafel so oft zu Kampf und Sieg geführt, vergönnt sein möge, noch recht lange an der Spitze der musikalischen Leitung des Vereins zu stehen. Das Hoch auf Herrn Bieling fand die freudigste Zustimmung der Sänger. Herr Stadtrat Jacob Groß feierte sodann das badische Großherzogspaar in einem markigen Toast. Bei frohem Gesang blieb man noch lange Zeit in geselliger Unterhaltung beisammen. Es war eine kleine, aber würdige und stimmungsvolle Feier. Bemerkt sei noch, daß unseres Wissens der Titel „Großh. Badischer Musikdirektor" erstmals verliehen worden ist.

* **Unbekannte Leiche.** Wie schon gemeldet, wurde unter eigenartigen Umständen am Rheinufer, nahe der oberen Wormser Brücke und der Infanterieschießstände, eine männliche Leiche aufgefunden, ohne daß bis jetzt die Persönlichkeit des Betreffenden festgestellt werden konnte. Es scheint sich um einen Selbstmord zu handeln, wenigstens spricht die Art der an der Stirn der Leiche vorhandenen frischen Schußwunde, aus der bei der Auffindung noch Blut floß, hierfür, wenn auch die benutzte Waffe nicht zur Stelle gebracht wurde. Die Leiche lag im Wasser, so daß der vermutlich gebrauchte Revolver vielleicht deshalb nicht zu entdecken war oder nachträglich von anderen weggenommen worden ist. Der Unbekannte war 1,80 Meter groß, etwa 45 Jahre alt, von kräftigem Körperbau, mit spärlichem braunen, nur die beiden Kopfseiten bedeckendem Haar, gleichfarbigem Schnurrbart und wies als besonderes Kennzeichen einen rechtsseitigen großen, sowie einen linksseitigen kleinen Leistenbruch, nebst Geschwüren an den Beinen auf. Die bei der Bürgermeisterei Lampertheim aufbewahrte Kleidung ist aus dunklem Stoff und gut erhalten. In ihr befinden sich zwei mit „Rob. Eyfele" unterzeichnete Briefe (der eine mit der Anrede „Herr Gernet", der andere mit derjenigen „Karl Gänser, Weiblingen"), ein Tintenstift, eine Trambahnkarte Mannheim und ein Stück einer anscheinend in Speyer herausgegebenen Zeitung. Geld oder Wertgegenstände waren nicht vorhanden. Aus der Kopfwunde, die den Tod verursacht hatte, konnte eine Kugel von 7 Millimeter-Kaliber entfernt werden. Die Staatsanwaltschaft ersucht um etwaige Mitteilungen über den Unbekannten.

* **Unfall.** Der 51 Jahre alte verheiratete Maschinenmeister Johann Seibel, wohnhaft J 5, 18 blieb gestern nachmittag an einem Bandstein hängen, stürzte und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* **Geländet.** Der seit einiger Zeit abgängige Wirt Robert Eyfelen aus der Rohrlachstraße wurde gestern als Leiche bei Lampertheim aus dem Rheine geländet. Mißliche Vermögensverhältnisse scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

* **Aus Ludwigshafen.** Zu einer schweren Radauszene kam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag vor der Wirtschaft „Zum Bürgerhof" in der Mundenheimerstraße. Unter 5—6 jungen Burschen von 18—19 Jahren und einem verheirateten Mann entstand ein Wortwechsel, dem kurzerhand eine regelrechte Schlacht folgte, wobei den Arbeitern Fuchs und Lange schwer mitgespielt wurde. Der Arbeiter Julius Fuchs, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, erhielt lebensgefährliche Messerstiche in Rücken und Unterleib. Der Arbeiter Karl Lange erhielt einen schweren Stich in die Leistengegend und konnte sich nicht mehr vom Fleck bewegen. Die Haupträdelsführer, bekannte Messerhelden, die nach der Tat flüchtig gingen, konnten von den Polizeimannschaften eingeholt und in sicheres Gewahrsam gebracht werden. Die beiden am schwersten verletzten Personen Fuchs und Lange, mußten mit dem Sanitäts-Auto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* **Aus Ludwigshafen.** Ein Arbeiter von Mundenheim wurde gestern in einer Wirtschaft der Mundenheimer Straße von fünf Rowdies überfallen und mit Messerstichen schwer bearbeitet. Ein Kaufmann, der dem Arbeiter beisprangen wollte, erhielt ebenfalls einen Stich in die linke Hüfte. Letzterer fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhause. — Ein lediger Tagner wurde gestern in seiner Wohnung Kanalstraße 41, von einem Mietsgenossen bei einem Streite durch einen Messerstich in die linke Hüfte schwer verletzt. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Polizeibericht

vom 19. September 1910.

Unfall. Infolge Ausrutschens fiel gestern nachmittag ein 54 Jahre alter verheirateter Maschinenmeister von hier auf dem Gehweg vor dem Hause H 3, 12 zu Boden und brach den rechten Unterschenkel. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das allg. Krankenhaus verbracht.

Zusammenstoß. An der Straßenecke Charlottenstraße und Werderplatz stießen gestern mittag 2 Droschken (eine Herrschafts- und eine Lohndroschke) zusammen, wobei die Lanne des letzteren in das Verdeck der Herrschaftsdroschke eindrang und hängen blieb. Es wurden beide Wagen beschädigt, auch erlitt das Pferd des Lohnkutschers leichte Verletzungen. Von den Insassen beider Droschken wurde niemand verletzt.

Körperverletzungen wurden verübt und gelangten zur Anzeige Vor dem Hause Schwetzingerstraße Nr. 144, auf der Amerikanerstraße und auf der Draisstraße.

Verhaftet wurden 27 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Bürgerausschußsitzung in Seckenheim.

K. Seckenheim, 18. September.

Die am Samstag abend ½7 Uhr abgehaltene Sitzung des Bürgerausschusses war von 90 Mitgliedern besucht. Herr Landeskommissär Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Becker aus Mannheim wohnte der Sitzung bei. Herr Bürgermeister Volz eröffnete die Sitzung, begrüßte den Vertreter der Großh. badischen Staatsregierung und leitete den ersten Punkt der Tagesordnung,

Lostrennung der Rheinau und Eingemeindung derselben in die Stadtgemeinde Mannheim

mit einer Ansprache ein, in der er einen Rückblick auf die Verhandlungen warf. Diese hatten bekanntlich bisher stets einen negativen Erfolg. Redner ersuchte hierauf den Vertreter der Staatsbehörde, die Stellung der Großh. Regierung zu der Einverleibungsfrage darzulegen.

Herr Landeskommissär Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Becker, der hierauf den Vorsitz übernahm, führte aus: Ich bin heute in Ihrer Mitte erschienen, um die Frage der Lostrennung des Ortsteils Rheinau und deren Zuteilung zu Mannheim mit Ihnen eingehend zu erörtern und zu besprechen. Ich folge damit einer Einladung, die der Gemeinderat an mich richtete. Gerne bin ich der Einladung gefolgt und ich danke dem Gemeinderat dafür, daß er mir die Gelegenheit gegeben hat, in einer so wichtigen, die ganze Gemeinde berührenden Angelegenheit, wie es die vorliegende ist, hier zu erscheinen. Es ist mir nicht ganz leicht gemacht worden, zu Ihnen zu kommen. Ich habe es aber für meine Pflicht gehalten, einmal deswegen, weil ich es versprochen habe, und auch deswegen, um endlich einmal in dieser vielbehandelten und viel umstrittenen Angelegenheit zu einem Endresultat zu gelangen. Es ist mir deshalb nicht so ganz leicht gemacht worden, weil Stimmen laut geworden sind, die nicht eigentlich wie eine freundliche Einladung geklungen haben. Es ist sogar ein Attentat auf meine Hosen in Aussicht gestellt worden, von welchem auch der Herr Minister nicht verschont bleiben soll. Nun, ich denke doch, daß die Angelegenheit viel zu ernst ist, als daß man in dieser saloppen Art darüber spricht. Wir wollen heute die Sache ruhig und leidenschaftlos behandeln. Ich glaube, daß wir da weiter kommen, als wenn wir in Wirtschafts- und Volksversammlungen diesen Gegenstand erörtern. Hier ist auch der Platz vor den gewählten Vertretern der Gemeinde. Sie haben die Entschließung zu treffen nach Ihrer Pflicht und Ihrem Gewissen.

Es dürfte nun für Sie nicht uninteressant sein zu erfahren, wie das Großh. Ministerium des Innern über die Sache denkt. Seit 12 Jahren schon wogt der Kampf um Rheinau. Bald heißt es: Gesamteingemeindung, bald heißt es Lostrennung. Das sind eigentlich die Hauptpunkte. Es bietet sich aber noch eine Möglichkeit und das ist die Belassung des seitherigen Zustandes. Und dieser Zustand muß bleiben, wenn Sie weder für das eine noch für das andere sich entschließen. Daß aber dieser Zustand mit den allergrößten und allerbedenklichsten Unzuträglichkeiten verbunden ist — ich glaube, das brauche ich Ihnen nicht näher auseinander zu setzen. Es kommt in Frage zunächst die Eingemeindung der Gesamtgemeinde, die jetzt wieder auf die Fahne geschrieben wurde, nachdem ie diese am 30. März ds. Js. doch durch einen vollgiltigen Beschluß abgelehnt haben. Eine Gesamteinverleibung setzt voraus, daß die Gemeinde ihre eigentliche Selbständigkeit durch den Gang der Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf ein großes benachbartes Gemeinwesen verloren hat. Sie wissen, daß die Gemeinde der letzte, der unterste Grundstein ist, auf den sich der Staat aufbaut. Dieser Grundstein muß solid und gut sein. An diesem Grundstein dürfen nur dann Veränderungen vorgenommen werden, wenn das absolut geboten ist, durch das öffentliche Interesse, die Gemeinde muß reif sein zur Eingemeindung. Sie muß in einem Zustand sein, von dem man sagt, wird sind in der Nähe einer Großstadt, sie übt ihre große Anziehungskraft derart aus, daß wir unter der Uebermacht dieser Stadt eigentlich eine Selbständigkeit nicht mehr besitzen und ihr Dasein ein Scheindasein ist. Sie werden nicht behaupten können, daß dies von Seckenheim der Fall ist. Sie sind einmal 6 Kilometer von Mannheim entfernt; Sie sind eine Gemeinde mit einem überaus tüchtigen und gediegenen Bauernstand. Sie sind eine Gemeinde, die sich sehen lassen kann und deren Selbständigkeit nicht ohne Notwendigkeit angetastet werden soll. Daran ändert auch durchaus nichts die Tatsache, daß an die Gemeinde als Ortsteil eine andere Gemeinde mit ganz anderen Interessen angegliedert ist.

Die Rheinau, eine Industrieschöpfung der allerjüngsten Zeit, hat gar nichts in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen gemein mit der Hauptgemeinde Seckenheim. Dort Industrie, hier Landwirtschaft. Wenn sich hieraus Unzuträglichkeiten ergeben, so ist die Folge nicht die, daß die Gesamtgemeinde einverleibt wird, sondern — und das gebietet die Logik — daß man sagt: Derjenige Teil, der dieselben Interessen hat wie die Stadt, der soll losgetrennt und mit der Stadt verbunden werden. Dies ist der Standpunkt der Großh. Regierung. Daher ist es ganz nutzlos, immer wieder die Gesamteinverleibungsfrage aufzutischen und in dem Moment, wo man in der anderen Frage zu einem Ziel gelangt scheint, wieder abschwenkt. Ich muß konstatieren, daß Sie sich im Prinzip für die Lostrennung entschieden habe. Sie haben in einer Sitzung, die im Mai ds. Js. hier stattgefunden, mit 41 gegen 32 für die Lostrennung gestimmt.

Wenn Sie die Lostrennung ablehnen, so bleibt der seitherige Zustand aufrecht erhalten. Er kann und darf aber nicht länger aufrechterhalten bleiben, denn es sind die wichtigsten öffentlichen und sanitären Interessen in Frage gestellt. Es muß einmal Wandel geschaffen werden mit den bisherigen Zuständen. Die Verhandlungen sind jetzt 12 Jahre lang hinausgezogen worden, und es ist jetzt höchste Zeit, daß alle Vorkehrungen getroffen werden, um die Rheinau zu sanieren. Das allerwichtigste ist die Durchführung der Kanalisation. Diese Frage kann und darf nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Die Kanalisationsfrage kann aber nur auf eine billige Weise gelöst werden, wenn die Sache durch die Stadt Mannheim gemacht wird. Ohne Mannheim wüßte ich nach dem Studium der Akten keinen Ausweg. Denn es muß damit gerechnet werden, daß eine solche gründliche Reinigung der Abwässer erzielt wird, daß dadurch die weiter unten liegenden Orte wie Mannheim Ludwigshafen sowie der große Hafenverkehr nicht in Mitleidenschaft gewogen werden. Die Kanalisation wird große Anforderungen an die Gemeinde stellen. Sie setzt zu ihrer Durchführung und Aufsicht ein durchaus geschultes Personal voraus. Mannheim besitzt dieses. Für Seckenheim wäre es mit großen Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten verbunden. Es stehen noch andere Aufgaben für die Rheinau bevor: Der Schul- und Rathausbau; ferner die Uebernahme der Straßen und Ausführung des Straßennetzes auf anderer Grundlage als seither geschehen. Endlich noch die elektrische Bahn und diese kann nur dann hinaus-

MARCHIVUM

geführt werden, wenn der Untergrund der Straße so hergestellt wird, wie erforderlich. Diese Arbeiten erfordern alle sehr erhebliche Aufwendungen.

Nun haben auch mit der Stadt Mannheim Verhandlungen stattgefunden und das Ergebnis war das Ultimatum der Stadt, wonach Rheinau losgetrennt und mit Mannheim vereinigt werden soll. Mannheim verlangt 893 ha Gelände und M. 141 000. Den Stein des Anstoßes bildete nun der Umstand, daß Mannheim rund 200 ha mehr verlangte, als Seckenheim zugestehen wollte. Wir müssen die Sache prüfen. Wie kommt Mannheim dazu, 200 ha zur Bedingung zu machen und warum glaubt Seckenheim, dieses Verlangen zurückweisen zu müssen.? Mannheim geht davon aus, daß das Gelände längs des Hafens und längs der Eisenbahn seiner Natur nach als ein Fabrikgelände für die Zwecke der Industrie in Betracht kommt. Daher muß in dem künftigen Ortsteil auch noch ein Gelände vorhanden sein, das genügend ausreicht, um kleinere Wohnhäuser erstellen zu können. Mannheim stellt sich auf den Standpunkt, daß es sagt: Rheinau muß sich den übrigen Vororten auch baulich angliedern können und ruß- und rauchfreie Wohnungen haben. Es entspricht einem tiefen sozialen Zug der Zeit, wenn tunlichst von der Erstellung großer Mietskasernen Abstand genommen wird und kleinere Wohnhäuser erstellt werden, sodaß die arbeitende Bevölkerung billige Wohnungen erhält. Mannheim sagt dann weiter: Die Existenz der Gemeinde Seckenheim kann nicht dadurch in Frage gestellt werden, daß 200 ha Gelände mehr an Mannheim kommen. Andere Gemeinden hätten noch viel kleinere Gemarkungen. Von diesen 200 ha sind 66 ha Wald, 4 ha Ackerland und 1 ha Weg. Für Seckenheim würde dann noch bleiben ein Besitz von 1594 ha.

Um diese 200 ha dreht sich hauptsächlich die Sache. Ich habe einen Vermittlungsvorschlag gemacht, der die Billigung der Stadt gefunden hat. Hiernach verzichtet die Stadt auf die 141 000 M.

Ich komme zum Schlusse, indem ich wiederhole: Die Frage der Gesamteingemeindung ist indiskutabel. Die Großh. Regierung wird nicht darauf eingehen, weil die Voraussetzungen für die Eingemeindung des Hauptortes Seckenheim nicht vorliegen. Es ist ja möglich, daß es einmal dazu kommt, vielleicht in einem Jahrzehnt. Jetzt aber kann es nicht Aufgabe der Regierung sein, eine blühende landwirtschaftliche Gemeinde einfach in die Stadt Mannheim einzuverleiben. Hier ist die Landwirtschaft ein so wertvoller und selbständiger Faktor, der erhalten werden soll. So wie seither — und das ist der zweite Grund — kann, darf und wird es nicht mehr weitergehen. Die Großh. Regierung wird sich mit einem ablehnenden Bescheid nicht begnügen lassen. Die Zustände insbesondere in sanitärer Hinsicht sind derart, daß es Aufgabe der Regierung ist, dagegen einzuschreiten. Und wenn in der seitherigen Weise weiter fortgewurstelt — um mich dieses Ausdruckes zu bedienen — werden soll, so muß von seiten der Regierung mit allem Nachdruck an die Gemeinde Seckenheim gegangen werden, damit sie alle diese Aufgaben erfüllt, die schon seit langem reif und die nur infolge der langen Verhandlungen zurückgestellt worden sind. Glauben Sie ja nicht, daß die Stadt mit der Rheinau ein gutes Geschäft macht. An die Stadt Mannheim werden derart große Anforderungen von seiten der Rheinau gestellt werden, daß sie große Aufwendungen zu machen hat.

Nach Lage der Sache ist die Lostrennung der Rheinau und die Zuteilung nach Mannheim nach meiner festen Ueberzeugung der einzige Weg, auf dem Rheinau zum Ziel gelangen kann. Das ist der einzige Weg, der auch im wohlverstandenen Interesse von Seckenheim liegt. Ich bitte Sie, diesen Vorschlag von Mannheim anzunehmen. Geht es nicht, so muß auf dem Wege der Gesetzgebung eine Aenderung herbeigeführt werden. Aber es wäre besser, wenn eine friedliche Lösung herbeigeführt werden könnte, und ich möchte wünschen, daß in diesem Sinne Ihre Entscheidung ausfällt. Sie wird, wie ich schon betont habe, allein förderlich sein für die weitere Entwicklung der Gemeinden. (Beifall.)

Herr Bürgermeister Volz eröffnet die Diskussion über die Vorlage. B.A.M. Jak. Seitz bedauert, daß Mannheim mit der neuen Grenze einen Keil in die Gemarkung Seckenheim hineintreibe. Eine Grenze sucht man doch sonst abzurunden. Auf einen derartigen Vorschlag können wir nicht eingehen. Bürgermeister Volz weist darauf hin, daß immer noch zwei Verbindungswege vorhanden sind. B.A.M. Ruf: Seckenheim muß herhalten. Die 68 Millionen Steuerkapital von Rheinau erhält Mannheim. Mannheim verlangt dazu noch 200 ha Gelände und dazu sollen wir Ja und Amen sagen. Es wird schließlich dann noch soweit kommen, daß Seckenheim selbst den Antrag auf Einverleibung stellt. Mannheim diktiert uns. Wir lehnen die heutige Vorlag rundweg ab. (Beifall.) — Landeskommissär Dr. Becker: Daß die Steuerkapitalien von Rheinau nach Mannheim kommen, ist richtig; ihnen gegenüber stehen aber auch erhöhte Lasten. Eine Gemeinde, die einverleibt wird, will alle Vorzüge und Vorteile haben, die die Stadt den Bürgern ihres Hauptortes gewährt. Ohne Amputation geht es nun einmal bei der Lostrennung nicht. B.A.M. Herdt: Wir müssen uns unsere heiligsten Güter, das Erbe unserer Vorfahren, wahren. Wenn wir heute gegen die Vorlage stimmen, so stehen wir hinter unseren Wählern. Ich ersuche Sie, die Vorlage abzulehnen. (Beifall.)

Stabhalter Wöllner: Die 200 ha machen nicht viel an der Umlage aus. Wenn wir beisammen bleiben, so werden Sie sehen, wo wir hinkommen. B.A.M. Jak. Seitz: Das Gelände hat für die Landwirtschaft großen Wert. Es ist Goldes wert. Es hat einen Wert von vier Millionen. (Lachen.) G.R. Knodel: Wir wollen nur deshalb nach Mannheim, weil wir sehen, daß die Rheinau ohne Mannheim nicht existenzfähig ist. Es ist uns unmöglich, unsere Kanalisation ohne Mannheim auszuführen. Stimmen Sie der Abtretung der 200 ha zu. Herr Landeskommissär Dr. Becker: Bisher habe ich nur gehört, daß die Seckenheimer nicht mehr von ihrer Gemarkung hergeben. Die 200 ha sind aber nicht das wertvollste Gelände. Bedenken Sie, wenn wegen einer derartigen Bagatelle die Vorlage scheitern würde. Es wäre mir aber interessant, eine Aussprache zu hören, ob Sie vielleicht wegen dieser 200 ha von Mannheim etwas verlangen zu können glauben. So reden Sie doch. B.A.M. Ruf: Wenn heute die Rheinau abgetrennt wird, so steigt unsere Umlage auf 45—46 Pfg. Behalten wir aber Rheinau, so zahlen wir nur 42—43 Pfg. Wenn heute die Lostrennung stattfindet und Herr Oberbürgermeister Martin die Rheinau besichtigt, so wird er sagen: Ja, was wollt Ihr noch, Ihr seid so schön eingerichtet! (Lachen.) Die Sitzung vom 20. März war eine geheime und ohne Verpflichtung. Herr Landeskommissär Dr. Becker verwahrt sich dagegen, daß er einseitig auf seiten von Rheinau oder Mannheim stehe. Ich bin nicht hierhergekommen, um mir unlautere Motive unterschieben zu lassen (Rufe: Sehr richtig!), sondern ich bin gekommen als ein ehrlicher Makler. Ich lasse mir meine Beamtenehre nicht angreifen. Das Bezirksamt Mannheim hat keine Schuld, wenn die Kanalisation hinausgeschoben wurde. Hier sind alle möglichen Sachverständigen zu hören. Gerade in diesen Tagen, wo die Cholera wieder spukt, gilt es, die Gewässer rein zu halten.

B.A.M. Metz: Mannheim geht nach dem Sprichwort: Wo viel ist, da ist viel zu holen. Mannheim hat doch auch Feudenheim einverleibt: Ich bin fest überzeugt, dieses war nicht so ausstaffiert (Lachen) wie Rheinau. Wir können das Gelände nicht abgeben. Wir müssen unseren Mitbürgern Rechnung tragen.

Herr Landeskommissär Dr. Becker stellt die Frage an den Bürgerausschuß, wie sich dieser zu einer Geländeabtretung von 693 ha stellen würde. Verschiedene Herren waren für die Gesamteinverleibung. Da habe ich aber nichts von den heiligen Gefühlen und den heiligen, von den Vätern ererbten Gütern vernommen. B.A.M. Volz: Wir können nicht für die Lostrennung stimmen, und zwar aus dem einfachen Grunde der späteren Einverleibung der Muttergemeinde. Bei der heutigen Operation wird das Herz aus Seckenheim herausgerissen. (Lachen.) Seckenheim wird verbluten. Seckenheim ist der Magen, Rheinau das Herz der Gesamtgemeinde. Es wird der Stadtverwaltung Mannheim vorgeworfen, daß diese nicht alles tue für den wirtschaftlichen Fortschritt. Es gibt nur eine Möglichkeit, daß uns Mannheim versichert, daß es uns eines schönen Tages nicht einsackt, wie wir befürchten. (Heiterkeit.) B.A.M. Jos. Volz: Die 3. Wählerklasse will schon längst nach Mannheim. Die 693 ha sind schon lange genehmigt. Es ist ja alles Humbug. Herr Landeskommissär Dr. Becker macht einen Vermittlungsvorschlag dahingehend, daß die Stadt Mannheim einen Zins für die 200 ha bezahlen solle. Diese Zinsen wären ein Aequivalent für die Umlage.

B.A.M. Brüstle: Bei den Seckenheimern spielt einzig und allein der Mammon eine Rolle. Es wird nicht leicht sein, die Herren von Seckenheim zu bekehren. Aber Rabeneltern sind es, die ihr Kind, das sie erzogen haben, in der Zukunft nicht sicherstellen wollen. Man hat versucht, mit unlauteren Motiven zu arbeiten. Seckenheim ist der Magen schon lange. Es hat stets unser Geld genommen. Herr Landeskommissar Dr. Becker macht nochmals auf die Wichtigkeit der Vorlage aufmerksam. Der Gesamteingemeindung stelle die Regierung ein entschiedenes „Nein" entgegen. Die Lostrennung ist der einzige Weg. Die Fortwurstlerei des seitherigen Zustandes auf längere Zeit hinaus wird nicht mehr geduldet.

G.R. Hörner: Wir können die Lostrennung unseren Mitbürgern gegenüber nicht verantworten und wir können uns nicht dazu bewegen, für ein so großes Gelände zu stimmen.

B.A.M. Dittmar wendet sich gegen die Ausführungen des B.A.M. Ruf. Man hat die Kuh gemolken, ohne ihr genügend Nahrung zu geben. Diese Vogelstraußpolitik gehört an den Pranger gestellt. G.R. Knodel: die 200 Hektar machen eine Umlage von 0,6 Pfennig aus. (Mehrfache Schluß- und Abstimmungsrufe). B.A.M. Zöbeley verlangt Abstimmung über die Vorlage.

Es erfolgt hierauf nach 2½stündiger Debatte die Abstimmung über die Vorlage, die mit 47 gegen 35 und 2 Stimmenthaltungen abgelehnt wird.

Hierauf unterbreitete der Herr Landeskommissär der Sitzung den Vorschlag, darüber abzustimmen, wie sich der Bürgerausschuß zu der Lostrennung bei einer Geländeabtretung von 691 Hektar 93 Ar stelle. Es tritt eine Pause von 10 Minuten ein. Gemeinderat und Bürgerausschuß ziehen sich zur Besprechung dieses Vorschlages zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Bürgermeister Volz, daß der Gemeinderat der Lostrennung der Rheinau bei einer Geländeabtretung von 691 Hektar und 93 Ar unter der ausdrücklichen Voraussetzung zustimme, daß die Stadt Mannheim auf jeden Anspruch an das Aktivkapitalvermögen der Gemeinde Seckenheim verzichte. B.A.M. Zöbeley erklärt namens der Rheinauer Herren: Da das Ultimatum der Stadt Mannheim abgelehnt wurde, so erklären wir uns mit dem Beschluß des Gemeinderats auf Lostrennung der Rheinau bei einer Gebietsabtretung von 691 Hektar 93 Ar unter der Voraussetzung, daß auch Mannheim dies akzeptiert, einverstanden.

Der Antrag des Gemeinderats, Lostrennung der Rheinau, 691 Hektar 93 Ar Geländeabtretung und Verzicht Mannheims auf den Anspruch an das Aktivkapitalvermögen von Seckenheim wurde mit 57 gegen 24 bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Der Herr Landeskommissar bemerkte, daß es jetzt lediglich von der Stellungnahme der Stadt Mannheim abhänge, ob die Angelegenheit zum Vollzug komme oder nicht. Lehne Mannheim ab, so ist die Sache wieder nichts. Es müssen dann weiter Mittel und Wege gesucht werden, um eine befriedigende Lösung der Rheinaufrage herbeizuführen, die ja nur in der Lostrennung und Zuteilung zu Mannheim bestehe.

Die weiteren Beratungsgegenstände „Mittelbewilligung zur Kanalisation und Herstellung der Unteren Gartenstraße" wurden einstimmig genehmigt und die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Die Bahnfrage Mannheim-Schriesheim.

Die Frage einer direkten Bahnverbindung von Mannheim über Ilvesheim und Ladenburg mit Schriesheim, die bereits seit 25 Jahren in der Schwebe ist, ist in jüngster Zeit um ein Stück ihrer Verwirklichung näher gerückt. Das Projekt wird gegenwärtig in den in Betracht kommenden Gemeinden lebhaft erörtert, umsomehr, als in letzter Zeit umfassende Vermessungsarbeiten vorgenommen wurden, nach denen die Linie der neuen Bahn ersichtlich ist. In den Kreisen der Einwohnerschaft der an der Bahn interessierten Gemeinden ist man aber sehr gegen eine Dampfbahn und eine allgemeine Sympathie herrscht aus Gründen eines rascheren Verkehrs für die Einrichtung des elektrischen Betriebes. Um die Wünsche der Bevölkerung der beteiligten Gemeinden vor einer Genehmigung des Projektes durch die Staatsbehörde zum Ausdruck kommen zu lassen, hatte eine aus der Bürgervereinigung Ladenburg gebildetes Komitee eine Volksversammlung für die Einwohner der Orte Ladenburg, Ilvesheim und Schriesheim auf gestern Sonntag nachmittag in das Bahnhofshotel Ladenburg einberufen. Die Versammlung wies einen starken Besuch auf. Nachdem Herr Georg Eberh. Heiß die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, erhielt Herr Prof. Conrad das Wort zu seinem Referat. Redner entwirft ein längeres Bild der Geschichte des Bahnprojektes, das im Jahre 1886 entstand, an dem sich auch um diese Zeit die Rheinische Kreditbank und die Oberrheinische Bank interessierten. Auch die Verhandlungen der Frage im Mannheimer Bürgerausschuß wurden vom Redner erörtert. Schließlich wurde von der Staatsbehörde der Stadtgemeinde Mannheim die Konzession erteilt, die diese an die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft abgab. Die letzte Besprechung des Projektes im Bürgerausschuß Mannheim am 13. Juli 1909 hat sich zu dem Entschluß verdichtet, daß bei der Bearbeitung der Detailprojekte tunlichst auf die von den interessierten Gemeinden gewünschte Ausführung Rücksicht genommen wird. Diese kurze Abfertigung schien dem Ladenburger Gemeinderat doch bedenklich. Dieser hat daraufhin an das Großh. Bezirksamt das Ersuchen gestellt, daß vor der definitiven Feststellung der Pläne diese dem Ladenburger Gemeinderat zur Einsicht vorgelegt werden. Es soll eine Dampfstraßenbahn durchgeführt werden. Gegen dieses Projekt erhebe sich fast die ganze Ladenburger Bevölkerung. Dazu treten noch andere Umstände, die jedenfalls einer Aufklärung bedürften. Hauptsächlich sei auch die Bahnlinie, die eingeschlagen werden soll und die Anlage des Bahnhofes, wie sie abseits des größten Teiles der Stadt geschehen soll, Gegenstand des Unwillens. Dieselbe Unzufriedenheit wiederholt sich auch im benachbarten Ilvesheim. Man fordere eine zeitgemäße Bahn und eine für Ladenburg und den anderen Orten günstige Anlage des Bahnkörpers und des Bahnhofes. Daß für Ladenburg und den ganzen Bezirk eine Bahn notwendig ist, wer wollte das bezweifeln? Fehlt doch allen Neckarorten die Möglichkeit, mit Mannheim in Beziehung zu treten. Wer in Mannheim Erwerb sucht, wird nur geneigt sein, in der Großstadt sich niederzulassen, wenn die Verbindung nicht eine ganz besonders günstige ist. Wenn aber eine gute Verbindung mit Mannheim besteht, dann wird sich der Arbeiter aus Billigkeitsgründen auf dem Lande niederlassen. Wie mancher stille und abgelegene Ort ist mit dem Augenblick, wo die Bahnverbindung geschaffen wurde, lebhaft, betriebsam und wohlhabend geworden. Aber wir wollen in unserem Bezirk keine Bahn bauen, die die Stadt umfährt und abschneidet und Orte, wie Ilvesheim, links liegen läßt. Wir wollen keine Bahn, die zu erreichen umständlich ist, wie die Main-Neckarbahn. Wir können auch keine Bahn brauchen, in der sich die Stadt nicht in kürzerer Zeit erreichen läßt, wie mit der Main-Neckar-Bahn. Wenn wir mit der Dampfstraßenbahn fahren, wird die Fahrt durch die vielen Haltepunkte länger dauern, als jetzt. (Sehr richtig!) Wir wollen einzig und allein eine elektrische Bahn (Lebh. Bravo!), mit einem Wort, ein modernes Verkehrsmittel. Mit elektrischem Betrieb kommt man selbst öfteren Anhaltens rascher vorwärts. Wir stimmen für eine elektrische Bahn mitten durch die Stadt. Enge Straßen bilden bei einigem guten Willen kein Verkehrshindernis. In mancher alten Stadt führt durch enge Straßen die elektrische Bahn. (Heidelberg.) Der Personenverkehr soll mit elektrischem Betrieb mitten durch die Stadt geleitet werden. Für eine elektrische Bahn werden durch die beteiligten Gemeinden die Ortsstraßen zur Verfügung gestellt werden. Der Worte sind genug gewechselt, jetzt will man endlich Taten sehen. Möge im nächsten Jahre, so schließt Redner seine Ausführungen, wo seit Entstehung des Projektes 25 Jahre verflossen sind, auf dem rechten Neckarufer ein elektrischer Wagen rollen. Möge eine Bahn gebaut werden, welche der Bevölkerung des Bezirks, der Großstadt sowohl, wie dem flachen Lande, alle die Vorteile bringt, die möglich sind und heute noch entbehrt werden müssen. Mögen sich unsere Wünsche und Hoffnungen erfüllen und der Satz sich bewahrheiten: Was lange währt, wird endlich gut! (Stürmischer Beifall.) In der alsdann folgenden Diskussion führt Herr Tierarzt Kling aus, daß es den Eindruck mache, als sei die ganze Sache schon längst abgekartet. Es wurde von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft als Hauptgrund zur Herstellung der Bahn der Schotterverkehr hingestellt. Die Notwendigkeit sei nach seinem Dafürhalten nur im Personenverkehr zu suchen. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft spiele bei der ganzen Angelegenheit die Hauptrolle. (Sehr richtig!) Die Stadtgemeinde Mannheim habe eben die Hand nicht frei. Sie habe sich einen Teufel auf den Buckel gesetzt, den sie so bald nicht wieder los wird. Es soll dafür energisch agitiert werden, daß sich Ladenburg trotz guter Versprechungen nicht auf eine Dampfstraßenbahn einläßt. Herr Neumann-Schriesheim führt aus, daß Schriesheim ein großes Interesse als Ausflugsort für den Personenverkehr hat. Aber auch die Landwirtschaft unterhält keinen unwesentlichen Verkehr mit Mannheim. Aus diesem Grunde haben die Bürger Schriesheims beschlossen, für einen gemischten Betrieb einzutreten. Schriesheim unterstütze voll und ganz die Absicht Ladenburgs. Jedoch ersuche er, da einen Ausweg zu finden, daß den Wünschen Schriesheims entgegengekommen wird. — Herr Apotheker Hohn wirft die Frage auf, inwieweit durch die Vorortbahn Mannheim—Schriesheim die Industrieverhältnisse Ladenburgs berücksichtigt werden. Ladenburg hat ein kostspieliges Industriegeleise erstellt, welches einmal bis zum Neckar verlängert werden soll, wenn einmal die Neckarkanalisation durchgeführt wird. Durch die projektierte Bahn soll aber das Industriegelände durchschnitten werden und zwar mit einer „Dampfbimmelbahn". Dagegen sei energisch zu protestieren. Er schlage vor, eine Deputation von Bürgern der an der Frage beteiligten Gemeinden zu bilden, welche beim Minister vorstellig werden und für einen elektrischen Betrieb eintreten soll. — Herr Kahn-Ilvesheim bezeichnet die ganze Tätigkeit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft als eine Verwaltigungspolitik. Dagegen heißt es, mit allen Kräften zu protestieren. Eine von Herrn Abel-Ladenburg vorgeschlagene Resolution lautet: „Die am 18. Sept. nachmittags 3 Uhr im Saale des Bahnhofhotels Ladenburg von ca. 300 Bürgern der Orte Ladenburg, Schriesheim und Ilvesheim besuchte öffentliche Volksversammlung erhebt einmütig energischen Protest gegen die von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft projektierte Dampfstraßenbahn Mannheim—Ilvesheim—Schriesheim. Die Versammelten bitten die hohe Großh. Regierung, der Stadt Mannheim die Genehmigung zur Ausführung der Bahnlinie auf Grund § 4 Abs. 4 der Konzessionsbedingungen zu versagen, bis sich die Inhaberin der Konzession bereit erklärt hat, den Wünschen der beteiligten Gemeinden gerecht zu werden." Herr Bargolini kann sich nicht mit dem gemischten Verkehr befreunden. Er hält diese Art für hinderlich. Es sei ihm zu Ohren gekommen, daß die Gemeinde Ladenburg als Hemmschuh des Bahnbaues hingestellt werde; dagegen müsse man sehr Verwahrung einlegen. Eine von dem Redner vorgeschlagene Resolution beantragt, daß in der Bahnfrage die Bürgerausschüsse der beteiligten Gemeinden gehört werden sollen. Außerdem soll auch eine Deputation an das Ministerium entsandt werden. Es fanden dann die beiden Resolutionen Annahme durch die Versammlung und zwar wurde die Resolution Bargolini einstimmig und diejenige Abels gegen 5 Stimmen angenommen.

Schluß der Versammlung nach 5 Uhr.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

A.L.C. **Die Luftschifferschule des Deutschen Luftflotten-Vereins** siedelt im Oktober ds. Js. aus dem alten Kameral-Gebäude in Friedrichshafen, das nunmehr für Museumszwecke verwendet wird, in das neue städtische Schulhaus über, wo ihr von der Stadtverwaltung die erforderlichen großen und schönen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 15. Oktober. Der Unterricht erstreckt sich im Winterjahr lediglich auf theoretische Fächer, nachdem die erste praktische Sommerausbildung in einzelnen Fabriken usw. nunmehr so ziemlich beendet ist.

* *Unfall beim Trabreiten.* Bei dem gestrigen Münchener internationalen Trabreiten anlässlich des Jubiläumsoktoberfestes auf der Theresienwiese ereignete sich ein schwerer Unfall. Infolge Reissens des Sattelzeuges rannte eines der Pferde durchs Ziel, durchbrach die Schutzmannskette, stürmte durch die dichte Menschenmenge und warf einen mit zwölf Personen besetzten Tisch um. Acht Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Voraussagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint-Cloud.

Prix de Chautepirs: Amalécite — Le Marabout
Prix du Tunnel: La Bégude — Légende.

MARCHIVUM

Prix de la Fauconnerie: Naïade IV. — Apollinaris.
Prix du Reservoir: Cenerentola — Ochmiana.
Prix de la Marche: Bucentaure — Petit Paris.
Prix de la Bergerie: Le Charmeur—Alexis.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ordensverleihungen

erhielten: Herr Stadtrat Köchler die Friedrich-Luisenmedaille; Herr Geh. Kommerzienrat Haas das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwenordens.

Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler das Eichenlaub zum Zähringer Löwenorden 1. Klasse und und die Friedrich-Luisen-Medaille Herr Gerichtsvollzieher Kinzer, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden die Gerichtsvollzieher Lauer und Hildebrandt die kleine goldene Verdienstmedaille. Der Vorstand des Kriegervereins Feudenheim, Matthias Uhrig, die silberne Verdienstmedaille; desgleichen Baubezirksschätzer und Gemeinderat Lauer in Schriesheim.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Herr Schuhmachermeister Karl Schiemer mit seiner Ehefrau Emilie geb. Hofmann, Hebamme, Eichelsheimerstraße 24.

* **Der erste Mannheimer Zentral-Ziegenzucht-Markt,** der gestern im Schlacht- und Viehhof stattfand, war sehr gut beschickt. Die ausgestellten Tiere, durchweg Exemplare der hornlosen Saanenziege, waren von ausgezeichneter Qualität, sodaß den Preisrichtern, Herren Dr. Remmele und Dr. Bär, ihr Amt nicht leicht gemacht wurde. Die besten Tiere wurden mit Geld- und Ehrenpreisen prämiiert. Erste Preise (à 10 Mark) erhielten: Schwöbel-Neckarau (1. Preis und Ehrenpreis), Frank-Heppenheim, Gg. Bohlich-Mannheim, Lüttgen-Mannheim, Dörgety-Mannheim (Ehrenpreis), Ziegenzuchtverein Haßloch (Ehrenpreis). Zweite Preise wurden zuerkannt: Jakob Moser-Waldhof (2mal), Ziegenzuchtverein Haßloch (2mal), Otto Maubinger-Mannheim, Gg. Bohlich-Mannheim (2mal), Gg. Rieg, Milchkuranstalt Neckarstadt und Phil. Weisling-Seckenheim. Diplome erhielten: Karl Arnold-Seckenheim, Paul Göyenberger-Mannheim, Daniel Ebers-Waldhof, Ed. Kupferschmitt-Neckarau. Von Separatoren waren die bekannten Alfa-Hand-Separatoren der Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. Berlin, die Gerberschen Apparate und diejenigen der Firma Tenkmia, Magdeburg zur Schau gestellt. Der Verkauf von Tieren und Apparaten war sehr lebhaft. Die abgesetzten Tiere, die aus der Pfalz, Hessen und Baden angeführt waren, gingen bis in die Gegend von Koblenz. Der Ziegenzuchtverein Mannheim, der den Markt veranstaltete, kann mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Erwähnt sei noch, daß die Ehrenpreise, in der Hauptsache Silbergegenstände, von Alfa-Separator Berlin, Hauptner-Berlin, Holländische Kraftfutter-Industrie, Joh. D. Tanner-Mannheim und Schuhhaus Baum gestiftet waren.

* **Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen.** Der Beginn der ersten Winterprobe, die zur Wiederholung der Chöre für das Konzert am 25. September angesetzt ist, muß auf heute abend (Montag, den 19. Sept.), ½8 Uhr festgesetzt werden, damit der Verein beim Festbankett anläßlich der silbernen Hochzeit unseres Großherzogspaares rechtzeitig erscheinen kann.

* **Promenadenkonzert am Friedrichsplatz.** Anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier des Großherzogspaares wird am Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr ein Promenadenkonzert stattfinden, das von der auf der Terrasse des Rosengartens an der Seite des Friedrichsplatzes Aufstellung nehmenden Mannheimer Regimentskapelle ausgeführt wird.

* **Submissionsblüte.** Bei der Eröffnung der Angebote für Maler- und Tüncherarbeiten an dem alten und dem Erweiterungsbau des Heidelberger städtischen Elektrizitätswerkes, für welches 13 ansässige Firmen eingereicht hatten, war die Höchstforderung 3830 Mk. und die niederste 716 Mk., also eine Differenz von 3114 Mk.

* **Mord und Selbstmord.** Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern in den Mittagsstunden in unserem Vorort Feudenheim das Gerücht, daß der am Donnerstag vor acht Tagen von hier verschwundene Gastwirt Jean Ruf, sowie dessen Begleiterin, die 17jährige Marie Eckert, Sonntag vormittag bei Heiligkreuz im Odenwald als Leichen aufgefunden wurden. So unglaublich diese Nachricht uns erst dünkte, so mußten wir uns nach eingegangenen Erkundigungen doch überzeugen lassen, daß die Gerüchte auf Wahrheit beruhten. Von Nippenweier wird uns auf telephonische Anfrage gemeldet: „Heute vormittag wurde im Walde die Leiche eines etwa 28—30 Jahre alten Mannes gefunden, bei welcher ein Zettel vorgefunden wurde, worin der Verstorbene an seine Angehörigen die Bitte richtete, „sie möchten ihm die Tat nicht übelnehmen". Da aber weder Namen noch Unterschrift auf dem Zettel stand, war man über die Persönlichkeit des Selbstmörders noch im Zweifel. Es dauerte aber nicht lange, so durchlief unsern friedlichen Ort eine weitere Schreckensnachricht, eine zweite, eine weibliche Leiche, wurde einige hundert Meter entfernt von der männlichen gefunden. Bei Durchsuchung der Leiche stellte sich durch eine Invalidenkarte heraus, daß man es mit der mit Ruf verschwundenen 17jährigen Eckert zu tun hatte. Allem Anschein nach hat Ruf zuerst das Mädchen erschossen; vielleicht fehlte ihm der Mut, sich dann selbst ums Leben zu bringen oder er traf sich nicht gleich richtig, denn die Leichen lagen, wie gesagt, einige hundert Meter weit von einander. Einige Verwandte und Bekannte des Verstorbenen begaben sich gestern noch nach Nippenweier um das Nähere festzustellen. Wie man sich hier erzählt, bestand die Liebelei zwischen beiden jetzt auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen schon einige Jahre, trotzdem das Mädchen erst siebzehn Jahre alt war. Ruf, der seit einigen Jahren verheiratet und Vater zweier Kinder war, war sehr vermögend, aber die Ehe war infolge der Liebelei mit dem jungen Mädchen keine glückliche und gab es deshalb des öfteren häßliche häusliche Szenen. Die Frau des Selbstmörders hatte jedenfalls keinen Anlaß dazu gegeben und ist als tüchtige, solide Frau bekannt und daher sehr zu bedauern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Verhaftung der Friedberger Attentäter.

* Berlin, 19. Sept. Der zweite der am Friedberger Bombenattentat beteiligte Bursche, der 20jährige Dachdeckerlehrling Paul Werner ist in Barmen verhaftet worden und nach Friedberg gebracht worden. Er wurde in einem Restaurant von einem Schulkollegen erkannt. Er besuchte die Schule bis Unterprima und beschäftigte sich eifrig mit Chemie. Aufgrund seiner chemischen Kenntnisse und da er später das Schlosserhandwerk erlernt hatte, konnte er leicht Bomben anfertigen. In seinem Besitz wurden etwa 80 Mark gefunden und auf den Namen Karl Mohr lautende Papiere. Diese sind wie er erklärte, gestohlen.

Das Befinden Josef Kainz.

* Wien, 19. Sept. Das Befinden Josef Kainz hat sich verschlimmert. Es sind neuerdings Schling- und Luftbeschwerden eingetreten. Die Aerzte sind der Ansicht, daß die Katastrophe sehr bald durch innere Verblutung herbeigeführt wird.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigenbericht des Mannheimer General-Anzeigers).

⊡ Magdeburg, 19. Sept.

Der sozialdemokratische Parteitag, zu dem sich zufolge des Budgetstreites ein ganz außergewöhnliches Interesse kundgibt, nahm gestern in den Räumen des Luisenparkes seinen Anfang. Bereits gestern waren 370 Delegierte erschienen, unter denen auch das revisionistische Element sehr stark vertreten war, während die Presse durch mehr als 100 Vertreter an den Verhandlungen teilnimmt.

Eine Massenversammlung im Garten des Luisenparkes machte den Beginn der diesjährigen Parteitagsveranstaltungen. Die Versammlung war naturgemäß auf den üblichen radikalen Ton gestimmt. Es sprachen Lebebour, Dr. Frank-Mannheim und Frau Clara Zetkin. Grundmotive aller Reden war die Mißstimmung und Erbitterung, die gegenwärtig das Volk und besonders die Arbeiterschaft durchzieht, die Verurteilung des jetzigen Regierungskurses und eine oft recht starke Kritik an den Reden des Kaisers und Kronprinzen in Königsberg. Lebebour bezeichnet die Königsberger Rede als ein Signal für neue schwere Verfassungs- und Volkskämpfe. Mit starker Ironie durchsetzte Frank seine Rede. Er ging von der Kronprinzenrede in Königsberg aus, wobei er ironisierend der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich nicht etwa alle Prinzen ein Beispiel an Vater und Sohn nehmen möchten, sonst könne die Sozialdemokratie mit Protestversammlungen überhaupt nicht mehr nachkommen. An der Kaiserrede hatte Frank vor allem auszusetzen, daß sie von der Arbeiterhand völlig schweige. Daran knüpfte er die Drohung, daß bei einer Fortsetzung der heutigen Mißwirtschaft im Deutschen Reich es dahin kommen könne, daß sich die Arbeiterhände zu Fäusten ballen und dazwischen schlagen könnten, so daß den Herren Hören und Sehen vergehe. Auch sonst gebärdete sich Dr. Frank in seinen Reden

äußerst radikal.

Bei den nächsten Reichstagswahlen werde das Proletariat ein Volksgericht abhalten über das heutige Regierungssystem. Dann werde den Herren von der Regierung nicht schwarz, sondern rot vor den Augen werden.

Die Mitarbeit der Proletarierfrauen in der Politik fordert Klara Zetkin in stark betontem Gegensatz zur Königsberger Rede. Auch im Wahlkampf und Verfassungskämpfen müsse die Frau ihre Schuldigkeit tun.

An diese Massenversammlung schloß sich abends im Saale des Luisenparkes die eigentliche Eröffnung des Parteitages. Das Podium des Saales und der Saal selbst sind in der altbergebrachten Weise ausgeschmückt. Der Saal gewährt den zahlreichen Delegierten und den Presse-Vertretern gute Unterkunft. Zur Eröffnungs-Versammlung sind bereits alle bekannten Führer und Führerinnen der Sozialdemokratie erschienen, nur Paul Singer, der sonst stets den Parteitag präsidierte und Herr von Vollmar fehlen. Dagegen ist diesmal von allem Anbeginn

August Bebel

erschienen, der, als er kurz vor 7 Uhr den Saal betritt, von der Arbeiterschaft, die in großer Anzahl aufgeboten ist, mit stürmischen Hochrufen begrüßt wird.

Den Willkommengruß der Magdeburger Parteiorganisation entbietet Wilhelm Klees, Magdeburgs erster sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter. Er skizziert die Arbeiter-Bewegung in Magdeburg von 1868, die von dem in Magdeburg gegründeten „Sozialen Verein" ausging und erwähnte auch, daß von den Teilnehmern an der konstituierenden Eisenacher Versammlung im Jahre 1869 heute nur noch Bebel und er selbst unter den Lebenden sei. Seine Rede klingt in eine Mahnung an alle Teilnehmer aus,

alle Streitigkeiten würdig auszutragen.

Er ermahnte aber auch gleichzeitig die Revisionisten, die Forderungen des Endziels der Partei nicht zu vergessen oder zu verschleiern.

Daß statt August Bebel der Hamburger Molkenbuhr den Parteitag eröffnete, war für alle eine schwere Enttäuschung. Molkenbuhr sprach den Wunsch aus, daß die Hoffnungen der Gegner zu Schanden werden, welche glaubten, daß die Partei sich auf diesem Parteitage in zwei gegnerische Lager spalte und sich dann zerfleischen werde. Das Proletariat werde seiner Aufgabe bewußt sein und sich nicht durch Streit schwächen.

Auch er kritisiert die

Kaiserrede

und meint, daß, wenn der Kaiser sich auf die selbst erworbenen Rechte der Hohenzollern berufe, das Proletariat noch viel mehr Veranlassung habe, sich auf seine Rechte zu berufen, die es im schweren Kampfe gegen alle Machtmittel des Staates errungen habe. Kampf gegen Junkerschaft und Absolutismus müsse heute die Losung der Sozialdemokratie sein. Der Rückgang der Löhne und die Steigerung der Lebensmittelpreise zwinge gebieterisch, den Kampf gegen die Junker energisch zu führen. Bethmann-Hollwegs Wahlparole hält Molkenbuhr für eine verlogene Phrase, der „Schutz der nationalen Arbeit" bedeute nichts weiter, als Schutz der Grundrenten der Agrarier. Schließlich reitet Molkenbuhr sein soziales Steckenpferd und klagt über Stillstand in der Sozialgesetzgebung seit der Aera Bülow. Molkenbuhr spricht schließlich gegen die fortwährenden Kriegsrüstungen, gegen die einen wirksamen Damm nur das internationale Proletariat bilden könne. Ein immer engerer Zusammenschluß der Sozialdemokratie in allen Ländern und ein fortdauernder Zuwachs dieser Parteien sei der beste Friedensschutz, den es geben könne. Darauf erklärte Molkenbuhr den Parteitag für eröffnet.

Es wurden sodann die Wahlen der Vorsitzenden, Schriftführer und verschiedener Kommissionen vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dietz-Stuttgart und zum zweiten Vorsitzenden Kluchs-Magedburg gewählt. Dietz übernimmt den Vorsitz und gibt bekannt, daß das Partei-Bureau ein Telegramm an Singer abgesandt hat, in dem die besten Wünsche auf baldige Genesung ausgesprochen werden. Sodann wird die Tagesordnung dahin abgeändert, daß zunächst als Punkt 1 der Geschäftsbericht und zwar 1. über allgemeines, 2. über Kasse und Presse erstattet werden soll; 2. Bericht der Kontrollkommission und dann als Punkt 2a das

Referat Bebels über die badische Budget-Bewilligung

entgegengenommen werden soll. Hiernach ist zu erwarten, daß die Erörterung dieser Frage am Dienstag nachmittag ihren Anfang nimmt.

Der Parteitag wird vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr, tagen. Nach dieser kurzen geschäftlichen Tätigkeit wurden gestern abend die Verhandlungen geschlossen.

⊡ Magdeburg, 19. Sept.

Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute vormittag ¼10 Uhr vom Vorsitzenden Dietz eröffnet. Zunächst gebt er eine Reihe von Glückwunschtelegrammen bekannt, worauf dann die Vertreter der auswärtigen Arbeiterparteien das Wort zur Begrüßung nehmen. Es sind unter anderen Vertreter der nordamerikanischen und österreichischen Arbeiterpartei, der slowenischen Arbeiterpartei, der schweizerischen Sozialdemokratie, der schwedischen Arbeiterpartei, der holländischen Arbeiterpartei und als Vertreter der englischen Labour Party Keir Hardie erschienen. In den Begrüßungsansprachen betonten die Vertreter der ausländischen Sozialdemokraten die Vorbildlichkeit der deutschen Sozialdemokratie für das Ausland.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Konstanz	4,28	4,25	4,22				
Waldshut			3,42				
Hüningen*)	2,85	2,78	2,77	2,68	2,60	2,51	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,78	3,71	3,68	3,60			M. 6 Uhr
Maxauerbrücke	5,29	5,19	5,19				Abds. 6 Uhr
Maxau	5,31	5,21	5,20	5,10	5,0[illegible]	4,94	2 Uhr
Germersheim	5,28		5,14				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,11	4,98	4,83	4,93	4,73	4,59	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,23	2,16	2,06	2,00	1,96		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,90	2,85	2,74				10 Uhr
Kaub	3,41	3,31	3,19	3,12	3,02		2 Uhr
Koblenz	3,29	3,20	3,15				10 Uhr
Köln	3,75	3,68	3,47				2 Uhr
Ruhrort	3,31	3,15	2,98				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,05	4,93	4,80	4,78	4,68	4,53	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,85	0,84	0,80	0,79	0,70	0,79	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 8° C.

Wasserwärme des Rheins am 19. September: 12½°R, 15½°C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sänger.

Mutmaßliches Wetter am Montag, den 19. Sept. Der Hochdruck über Großbritannien mit 775 Mm. hat seinen Einfluß gegen Süddeutschland hin ausgedehnt. Gleichzeitig ist jedoch der Luftwirbel im hohen Norden südlich vorgedrungen. Es überwiegt aber der Einfluß des Hochdrucks, sodaß für Montag und Dienstag noch immer heiteres und trockenes nachts ziemlich kühles und zur Nebelbildung geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

(Nachdruck verboten.)

22. September: Wolkig, warm, Strichregen, teils heiter.
23. September: Nebel, dann bewölkt und Sonnenschein, warm.
24. September: Bewölkt mit Sonnenschein, schwül, strichweise Regen.

Unsere neue Schreibmaschine „Erika" besitzt trotz des niedrigen Preises von Mk. 185.— alle technischen Vervollkommnungen:
Sichtbarkeit der Schrift,
Typenhebel aus Stahl mit Zentralführung,
Kugellagerung des Wagens,
Rücklauftaste für Korrekturen und Additionen,
hohe Durchschlagskraft — zweifarbiges Band,
Universal-Tastatur.
Ihr kleines Format und geringes Gewicht von 3½ Kilo machen sie leicht transportabel und daher für die Reise noch besonders geeignet. 9834
Man verlange Prospekt . . . .
Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

In Samt und Seide
Seidenvoile, Kostümstoffe besitze ich die gleichen Farben welche **momentan** in Paris getragen werden. Eingetroffene **Fabrik-Reste** in Samt, Seiden- und Wollstoffe weit unter Stückpreis.
9277
Ernst Kramp, D 3. 7.

MARCHIVUM

Achtung! Achtung!

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum u. Linoleum-Teppiche etc.

in unerreicht grosser Auswahl 1618

ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 1 Moritz Brumlik E 2, 1

Mannheim Mannheim

Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstr. Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die im Schaufenster gelitten haben, mit . . . . **20% Rabatt.**

Einen seltenen Zufallskauf in Weisswaren

mit unbedeutenden, kleinen Webefehlern empfehle ich, solange Vorrat, fast zur **Hälfte** des sonstigen Verkaufspreises:

1 Posten 130 cm breiten mercerisierten **weissen Damast** . . . . . per Meter **95** Pfg.
sonst Meter 1.50 Mk.

1 Posten 80/82 cm breiten mercerisierten **weissen Damast** per Meter **60** Pfg.
sonst Meter 90 Pfg.

1 Posten weiss gerauhte Croisé's, schwere Qualität

Serie I **38** Pfg. — sonst Meter 50 Pfg.
Serie II **45** Pfg. — sonst Meter 60 Pfg.
Serie III **50** Pfg. — sonst Meter 68 Pfg.

1 Posten 55-60 cm breite halbleinene graue **Handtücher** . . . . per Meter **28** Pfg.
sonst Meter bis 55 Pfg.

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Umsonst

gibt es nichts auf der Welt! Aber es ist tausendfach nachgewiesen, dass Sie sich wenigstens Geld und Arbeit sparen, wenn Sie ständig **„Olympia"-Glanzstärke** von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg (Els.) verwenden. — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge, Unterröcke, Schürzen etc. werden wie neu. Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien. 9400

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will,

der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte **M. König, Q 1, 13** abhol. Eigene Flechterei, alle Gesetzlich Patentsitze u. **Vorsicht,** da Hausierer d. Namen d. Firma mißbrauchen.

9072

Passende

Gelegenheitsgeschenke

Operngläser u. Feldstecher sind meine Barometer und Thermometer

Brillen und Zwicker 694

in Gold, Double und allen Metallen etc. etc. aus Prima-Fabriken zu äusserst billigen Preisen.

Eigene Fabrikation in **Haushaltungswagen** etc.

Bogen 58/59 **Friedr. Platz** Kaufhaus U 1.

Gegenüber der Reichsbank.

Herter's

moderne

Leih-Bibliothek

vis-à-vis der Ingenieur-Schule

O 5, 15

Stets Eingang von Neuheiten

Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung.

Abonn. f. Auswärtige.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Fort mit den **teuren Streichhölzern!**

Meine **Gaszünder sind 300% billiger,** unentbehrlich für jeden der Gas brennt. 10107

Gaszünder früher Mk. 1.25 . . . . jetzt 42 Pfennig.
„ für hochhängende Lampen, früher Mk. 3—6 jetzt Mk. 1.15—3.75.

Taschenfeuerzeuge, früher M. 3.—, jetzt Mk 1.75, mit Regulierschr. — **Ersatzfeuersteine** für alle Systeme passend, früher Mk. 0.40, jetzt Mk. 0.16.

Zu beziehen: **J. Kief. L 2, 9.**

Beisel & Hertlein. C 2, 12.

Wiener Herren- u. Damen-Modegeschäft

J. Siebler.

Empfehle mich zur **Anfertigung feiner Herren-Anzüge,** sowie engl. u. französische Damen-Costümen.

Spezial-Geschäft für Wintersport, engl. Sport-Anzüge, norwegische Ski-Uniformen, Jagd-Anzüge (neues Modell), Damen-Sport-Costüme Trotteur's.

Führe den bekannten und beliebten Engadiner-Loden für Wintersport in weiss u. farbig. 9695

Mannheim, M 2, 12, 1 Treppe.

Luise Störzbach-Hering

Corset-Atelier

E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4

(Im Hause der Firma Fischer-Biegel). 4988

Langjährige Spezialität:

Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Façons.

Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, Vater, Onkel, Schwager, Schwiegervater und Grossvater 38125

Adolf Ludäscher

infolge eines Herzschlages im Alter von 64½ Jahren unerwartet verschieden ist.

MANNHEIM, 18. September 1910.

Hedwig Ludäscher nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am Samstag, den 17. September nachmittags 1½ Uhr unsere liebe Tochter und Schwester 10131

Fräulein Maria Haugstetter

im Alter von 25 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, (Bellenstr. 76) 17. September 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Haugstetter.

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten).

8 (Fortsetzung.)

„Werner ist mit dem Herzog befreundet, hat ihn auf seiner Weltreise begleitet und ist oft sein Jagdgenoß. Der hohe Herr dagegen war schon verschiedene Male in Ungarn und im Salzburgischen in den Wernerschen Revieren. Er hatte ihm fest versprochen, zu seiner Premiere zu kommen, und hat sein Wort gehalten."

„Sehr anerkennenswert."

Das erste Glockenzeichen ertönte. — Alle eilten auf ihre Plätze. Die Unterhaltungen wurden mit wenigen Worten hastig beendet.

Das zweite Zeichen. Man setzte sich. Noch einmal klappten die Sitze, rauschte es wie ein Sturm der Erregung durch das Haus.

Das dritte Zeichen. Das letzte Räuspern, nervöses Husten, das Knistern der Zettel, das risselnde Rascheln seidener Gewänder, deren Trägerinnen die bequemste Stellung suchen. — Dann Stille.

Langsam rollten die Portieren, welche den Vorhang bildeten, auseinander.

Das Stück begann.

II. Kapitel.

Tief in der Nacht kam Hartwig Werner in seine Villa im Tiergartenviertel zurück. Er hatte diesen Berliner Besitz erst vor einigen Jahren fertig eingerichtet von einem Bekannten gekauft, der sein Vermögen in wilden Spekulationen von einem Tage zum andern verloren und über Nacht zum Bettler geworden war. Dieses neue Absteigequartier mit seiner hypermodernen Ausstattung machte ihm doppeltes Vergnügen, weil es einen schroffen Gegensatz zu seinem Schlosse bildete, das vom Dachgeschoß bis zu den Kellern nur im reinsten Louis Seize-Stil und mit historischen, kostbarsten Möbeln und allem dazugehörigen Beiwerk eingerichtet war. Das Rittergut Wernersdorf mit seinen Waldungen, Flußläufen, Wiesen, seinen stillen Seen inmitten köstlicher Parkanlagen, seinem auf freier Anhöhe erbauten Herrenhause glich mehr einer Fürstenresidenz als dem Sommersitze eines Privatmannes. Trotzdem Hartwig selbst nach seiner Majorennerklärung das Gut gekauft und nach seinen Wünschen umgestaltet hatte, war es ihm verleidet. Er besuchte es selten und nur, um seine auf weiten Reisen erworbenen Sammlungen einordnen und aufstellen zu lassen.

Frau Fama erzählte, daß der junge Millionär, kurz nachdem er bei einem feudalen Regimente Reserveoffizier geworden, auf Wernersdorf zum ersten Male Liebeslust und -leid durchkostet hatte. Schon hielt man seine Verlobung mit der schönen Komtesse Gerda Nelsin-Scherrenbach für unmittelbar bevorstehend, da war er plötzlich, ohne persönlich Abschied zu nehmen, abgereist. Er begleitete seinen hohen Freund, den Herzog von X., auf einer Weltreise, für die ein Jahr vorgesehen war. Die junge Gräfin übernahm kurz nach seinem Verschwinden aus der Gegend das Amt einer Hofdame in Bayern, wo ihre Tante mütterlicherseits Oberhofmeisterin war. — Jahrelang noch spielte der Klatsch, dann verstummten auch die dunklen, sich widersprechenden Gerüchte allmählich.

Hartwig Werner führte das abwechslungsreiche Leben eines Globetrotters mit unbeschränkten Mitteln, das nur von kurzen Epochen intensiver Arbeit in den Werken seines Vaters ununterbrochen wurde. Er galt für einen genialen Geschäftsmann, der selbst im Auslande, inmitten seiner vielseitigen sportlichen Neigungen, die Interessen der Firma zu wahren verstand.

Hartwigs Nerven waren nach den aufreibenden Proben und der Premiere seines Stückes in begreiflicher Aufregung. Aeußerlich mit der beherrschten Miene eines Weltmannes, hatte er scheinbar ruhig den Eindruck des Werkes auf das Publikum beobachtet. Von Akt zu Akt steigerte sich der Beifall. Die Masse ging mit der Handlung, und am Schlusse der Aufführung, als er sich zum ersten Male mit den Hauptdarstellern zeigte, empfingen ihn brausender Jubel, tönendes Beifallsklatschen, freudige Zurufe. — Oben aus den Logen, wo seine Verwandten saßen, flatterten frohgeschwenkte Taschentücher. In der Hofloge standen die hohen Herrschaften und applaudierten lebhaft, als er sich verneigte.

Der eiserne Vorhang war gefallen. Die Künstlerschar umringte ihn, der Regisseur gratulierte ihm gerade angeregt, als der Direktor auf die Bühne gestürzt kam.

„Schnell, kommen Sie, lieber Werner. Wir sind in die Loge befohlen. Wir müssen eilen; wir können nicht warten lassen!"

Und dann — die Szene lebte in ihm wie ein flüchtiger Traum — sah er sich vor den Fürstlichkeiten stehen, hörte ihre liebenswürdigen, schmeichelhaften Anreden und seine eigenen, mechanisch gegebenen Antworten. Sein Protektor, der Herzog, forderte ihn auf, am folgenden Tage im Hotel sein Gast zum Diner zu sein.

Er wußte nicht, ob er zugesagt hatte. Im Hintergrunde der Loge, inmitten des Gefolges, hatte er eintretend bereits eine hohe, überschlanke Frauengestalt gesehen, die ihm jedes klare Bewußtsein hemmte.

Rank und stolz überragte sie die anderen Damen. Eine schwarze Paillettentoilette umspannte eng die schöne Gestalt. Marmorweiß ragten Schultern und Hals aus dem tiefen, von Mohnblüten umsäumten Ausschnitt. Glitzend funkelten die Brillantsterne in den blauschwarzen Haarmassen. Und mit kaltem, unsäglich hochmütigem Ausdrucke schauten ihm die grauen Augensterne Gerda Nelsins aus dem stolzen Antlitz entgegen. Kein Erbleichen, kein noch so kleines Zeichen kündete ihm ein Wiedererkennen nach so langer Trennungszeit.

Hartwig Werner hatte fast die Haltung verloren und bewahrte nur mit Energie die weltmännische Maske. Erst als er, langsam rücklings nach dem Ausgange schreitend, sich unter der Portiere noch einmal verneigte, streifte er mit hastigem Blicke die Gruppe, in der sie stand. Sie hatte sich ihm abgewandt und schaute zu dem Adjutanten der Prinzessin empor, der ihr gerade lächelnd irgendeine Bemerkung zugeflüstert hatte. — Die Begegnung erschütterte den blasierten Mann über Erwarten. Er brauchte Minuten, bis er sich in die Wirklichkeit zurückfand. Als er seinem Kutscher aufatmend den Befehl: „Nach Hause!" zurief, mußte sein Sekretär ihn erst daran erinnern, daß er den Direktor, den Regisseur und alle Darsteller des Abends noch zu einem Souper in ein berühmtes Restaurant eingeladen hatte.

Unwillig ballte er die Hand zur Faust. Seine innere Erregung sehnte sich nach Stille. Und nun mußte er noch einige Stunden den liebenswürdigen Wirt spielen. Als die Wogen seines Festes hoch emporschlugen und der strömende Champagner seine Wirkung tat, entfernte sich Werner heimlich und ohne Abschied, mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit.

Sein Kammerdiener, ein trefflich geschulter Engländer, empfing ihn in der Diele seiner Villa. „Befehlen Herr Werner noch etwas?" fragte er, ihm Pelz und Zylinder abnehmend.

„Bringen Sie Selters und Kognak in die Bibliothek und löschen Sie das Licht. Es blendet. Dann drehen Sie die Heizung auf. Hier herrscht ja Eiskälte!"

„Es ist halb vier vorbei!" wagte Smith bescheiden zu bemerken.

„Ich habe Sie nicht nach der Zeit gefragt!" Hartwig warf sich in einen Sessel.

Die Arme gegen die hohe Lehne verschränkt, den Kopf gegen sie gestemmt, starrte er in die Dunkelheit. Ein schwerer Seufzer hob die Brust des Mannes, der heute ein umjubelter Dichter geworden war. Scheu mied er, an diesen noch nicht von der Presse gestempelten Sieg zu denken. Alle wechselnden Bilder dieses ereignisreichen Abends versanken vor einem einzigen — Werner biß knirschend die Zähne zusammen, um der inneren Erregung Herr zu werden, die das Wiedersehen mit der Gräfin Nelsin-Scherrenbach in ihm entfesselt hatte. Nie wieder hatte er von ihr gehört, scheu vermieden, je nach ihr zu forschen. Es gab viele Komtessen ihres Familiennamens, sogar noch zwei Cousinen, die wie sie Gerda hießen. So hatte er selbst dann nichts Bestimmtes erfahren können, wenn die Berichte über Hoffestlichkeiten auch von ihr, respektive einer Gräfin Gerda Nelsin, erzählten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Richard Kunze

im Rathaus (Paradeplatzseite) Telephon 6534.

Pelzwaren-Spezialgeschäft.

Neuheiten in fertigen Mänteln, Jackets, Stolas, Muffen, Hüte etc.

Neuanfertigungen — Umarbeitungen. 9880

Statt jeder besonderen Anzeige.

Julius Müller
Emilie Müller
geb. Imbach
Vermählte. 10136

September 1910.
Heidelberg, Werderstrasse 41.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 19. Sept. 1910.
Volksvorstellung No. 1.

Maria Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedr. Hebbel. Neu einstudiert von Emil Reiter.

Personen:

Meister Anton, ein Tischler	Karl Schreiner.
Seine Frau	Julie Sanden.
Klara, seine Tochter	Thila Hummel.
Karl, sein Sohn	Georg Köhler.
Leonhard	Hans Gebeck.
Ein Sekretär	Heinrich Göh.
Wolfram, ein Kaufmann	Karl Neumann-Hoditz.
Adam, ein Gerichtsdiener	Emil Hecht.
Sein zweiter Gerichtsdiener	Paul Biebs.
Eine Magd	Emma Schönfeld.

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 20. Sept. 1910. 4. Vorstellung im Abonn. C
Erst-Vorstellung
Der fliegende Holländer.
Anfang 7 Uhr.

Konzerthaus Storchen ◆ K 1, 2 ◆

Berolina Sänger
bestrenommiertes Gesang-, Burlesken- und Opern-Ensemble. 9774

Weinrestaurant „Badenia"
C 4, 10.

Morgen Dienstag, 20. September
grosses Schlachtfest
wozu höflichst einladet (10140) Philipp Pfeil.

Peah, Jüdische Hausratstelle
D 6, 16 D 6, 16.

Zum Umzugstermin bitten wir alle Freunde unserer Bestrebungen, um Zuwendung von entbehrlich gewordenem Hausrat, Möbel, Kleidungsstücke u. s. w. Die Gegenstände werden kostenlos abgeholt. Mitteilung erbeten an 30085
Frau **Dr. Goltein, Rupprechtstrasse 18.**

Solide Wäsche
eigene Anfertigung
finden Sie sehr billig bei 10126
B. Strauss-Maier
C 2, 8 Telephon 1901 C 2, 8
Spezialität: Handgestickte Wäsche jeder Art.

Vorschulkurse, Töchterschulkurse, Realschulkurse
für Knaben und Mädchen. Selektakurse für Schulentlassene. Beginn 1. Oktober. Man wende sich schriftl. unt. Nr. 10051 an die Exped.

Pianos
von **425** Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von **C. Bechstein** und **V. Berdux.**

An die verehrliche Einwohnerschaft.

No. 40626 I. **Anläßlich der silbernen Hochzeit des Großherzoglichen Paares ersuche ich die verehrliche Einwohnerschaft, am**
Dienstag, 20. September d. Js.
die Häuser beflaggen zu wollen.

Mannheim, den 14. September 1910.
Oberbürgermeister:
Martin.

Gastspiel
Fedi Ferard
in dem Sensationsmimodram
Va Banque (auf Leben und Tod)

Moritz Heyden
der Liebling der Mannheimer

The Farabonis
klassische und amerikanische Original-Tänze in höchster Vollendung.

Berthe Brésina Etoile parisienne.

dazu die übrigen Attractionen.

Nach Schluss der Vorstellung:
◆ Beginn 11 Uhr ◆
Trocadero
feinstes Familien-Vergnügungs-Etablissement Süddeutschlands
Auftreten von nur erstklassigen Gesangs- u. Tanz-Kräften
In den Zwischenpausen **Wiener Streichmusik.**

Täglich ab 8 Uhr **im „Restaurant d'Alsace"**
Frei-Concerte d. beliebt. Wiener Streich-Orchest.
Gebrüder Drescher

CIRCUS CHARLES

Mannheim **Auf dem Meßplatz!**
Heute Montag, 19. September nachm. 4 Uhr:
Gala-Abschieds-Vorstellung!
mit völlig umgestürztem Programm.
Kinder und Militär zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Danksagung.

Nach den mir anläßlich meines hiesigen Gastspieles gewordenen Erfolgen kann ich nicht umhin, auf diesem Wege neben einem herzlichen „Lebewohl" auch meinen allseitigen Dank auszusprechen; ganz besonders den hochwohllöblichen Behörden für das mir in jeder Beziehung erwiesene Entgegenkommen.

Ebenso danke ich der Presse für ihre rege Unterstützung und namentlich einer pt. Einwohnerschaft, die mir durch ihren steten Anteil wieder einmal gezeigt hat, dass das alte Prinzip: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" noch immer Geltung hat und Anerkennung schafft. 6940

In dem Bestreben, genau den jetzt verfolgten Prinzipien auch ferner treu zu bleiben, hoffe ich bei allen Beteiligten der mir lieb und wert gewordenen Stadt Mannheim in angenehmen Andenken zu verbleiben, auf dass meine jetzigen Erfolge sich bei meinem Wieder-Herkommen auch wiederholen mögen.

In diesem Sinne scheide ich von allen Freunden und Gönnern meines Unternehmens mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen" und zeichne mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung ergebenst

Charles Krone.
Direktor und Eigentümer des Circus Charles.

Gesangs-Unterricht

erteilt **Frau Hermine Bärtich** [Schülerin von Prof. Stockhausen]
Ausbildung für Oper und Konzert.
Mannheim, Gr. Merzelstraße 4. — Am Bismarckplatz
Sprechzeit von 2—3 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung
Mäßiges Honorar. 4729

Zu Herbst-Einkäufen

empfehle reichste Auswahl in Strickwolle, Strumpfwaren, Strickwesten und Sweaters. — Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art. Anstricken per Paar 25 Pfg. — Stets vorrätig: Handgestrickte Strümpfe und Socken, Schafwolle, Näh- und Häkelgarne, kurz sämtliche ins Kurzwarenfach einschlagende Artikel. 9068

Billigste Preise. Grüne Marken.

G 5, 9. H. Kahn. G 5, 9.

F. Weczera & Sohn
P 7, 25

zeigen hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in englischer und französischer 10114

Damen-Mode

für die kommende Saison an und garantieren für tadellosen Sitz.

Feinste Pelz-Verarbeitung

Consumverein Mannheim

Unsern geehrten Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß am **Dienstag, 20. Septbr.** in der

Augartenstraße Nr. 67

unsere 22. Warenverteilungsstelle eröffnet wird. Wir bitten um rege Benutzung derselben. Jede gewünschte Auskunft bezügl. Beitritt zum Verein wird dortselbst erteilt. 20176

Privat-Gesangschule
Albert Hieber, M 6, 15.
10133

Original-Oel-Gemälde
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
F 5, 5 **Joseph Ebert** F 5, 5
Glaserei, Bilderhandlung und Fabrikation.
Telephon No. 4080.
» » » Grossherzogspaar » » »
in Mehrfarbendruck — komplett mit Glas eingerahmt, pro Stück von 9 Mark an. 9983

Rollläden und Jalousien
aller Systeme liefert, und repariert 8244
Wohnung R 4, 15 Hch. Weide. Werkstatt P 6, 11.
Schlosserei und Rollladengeschäft. Tel. 3450.

Zum Schulanfang
empfehle ich 2777
sämtliche Schreib- und Zeichenwaren
in nur ersten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Reisszeuge, Reissbretter, Schienen und Winkel etc.
F. C. Menger, N 2, 1 vis-à-vis dem Kaufhause.

Wanzentod sicher wirkendes Mittel per Flasche **50** Pfg.
Ia. Linoleum und Parkettbodenwachs
1902 per Pfund von **65** Pfennig an.
Fussbodenlackfarbe von Mk. **1.—** an per Kilo
F 2, 9 M. Schüreck F 2, 9
Tapeten-, Linoleum- und Wachstuch-Spezialgeschäft.

Weidner & Weiß, N 2, 8
liefern in kürzester Zeit
Herrenhemden nach Maass
Tadelloser Sitz, Beste Arbeit.
Grösstes Lager fertiger 10024
Tag- und Nachthemden in allen Weiten
Kragen, Manschetten, Cravatten, Socken
Stets Neuheiten.

Fritz Baumüller
Tel. 514 Kohlenhandlung J 7, 17.

	Ruhrkohlen	engl. Kohlen
Fettschrot	1.—	—.90
Nusskohlen I u. II	1.25	1.05
do. nachgesiebt	1.30	1.10
Nusskohlen III	1.20	1.—
do. nachgesiebt	1.25	1.05
Eierkoks	1.35	
Union-Briketts	1.—	

per Zentner vors Haus, gegen sofortige Kasse bei mindestens 10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten Tagespreisen. 8835

Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten in Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten der Stadtteile Käfertal und Waldhof, daß am

Mittwoch, den 21. Sept. 1910, vormittags 9—12 Uhr,
im Rathaus zu Käfertal und am
Samstag, den 24. Sept. 1910, vormittags 9—12 Uhr,
in der Wirtschaft zur Kantine der Spiegelfabrik Waldhof

Beitragszahlungen pro 3. Quartal 1910 entgegengenommen werden.

Mannheim, 15. Sept. 1910.
Die Verwaltung:
Kempf. 20177

Zöpfe
— und gar nicht teuer —
kaufen Sie bei 2267
Kesel & Meier
gegenüber dem Hotel Viktoria

Unterricht

Englisch. 39087
Interessenten können sich an einem am 1. Oktober beginnenden Kursus beteiligen. Der Unterricht umfaßt Grammatik, Conversation, Literatur und Handelskorrespondenz. Einzelunterricht zu jeder Zeit. Anmeldungen erbeten Dienstag und Freitag abend Hotel „Grüner Hof", L. 12, 10. C. Harbers, Kurdl. v. kaufm. Vereinen.

Retouche
giebt außer Haus. 53819
Pariser Atelier, S 1, 4.

Vermischtes.

Angler
können zum Angeln in einem fischreichen Weiher Erlaubnisscheine gegen eine jährliche Gebühr von Mk. **15.—** erhalten. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 58813

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden außer d. Hause an. **Margarethe Wiederrecht,** S 3, 7b, II. 38068

Tüchtige Büglerin geht aus dem Hause bügeln. Näheres **Beethovenstr. 12, 5. Stock.** 38074

Kind (Knabe) wird in gute Pflege gegeben. Offert. unter Nr. 38123 an die Expedition.

Für ein neunjähriges Mädchen wird gute Pflege gesucht. Näheres zu erfr. in der Exped. 38128

Heirat

Heirat.
Oberkellner, 29 Jahre alt, sehr solide, mit schönen Ersparnissen, tücht. Fachmann, 3 Sprachen sprechd., wünscht mit strebsam. kath. Fräulein mit Vermögen bekannt zu werden. Einheirat od. junge Witwe ohne Kind, nicht ausgeschlossen. Offert. m. Phot. vertrauensvoll erbet. u. Nr. 38015 a. d. Expedition d. Bl. Strengste Verschwiegenh. zugesichert und verlangt.

Heirat.
Witwer, 33 Jahre, Geschäftsmann, wünscht Fräul. od. kath. Witwe, mit etw. Vermögen. Off. womögl. m. Bild u. W. J., **Rheinau,** postlag. 37219

Ankauf.

Ein Pianino gesucht.
Off. u. Nr. 28135 a. d. Exped.

Zur Feier des silbernen Hochzeitsfestes unseres Großherzogspaares

findet am

Montag, den 19. September 1910, abends ½9 Uhr

im Nibelungensaale des Rosengartens

ein

Fest-Bankett

statt, veranstaltet von einem aus den Kreisen des Bürgertums, ohne Unterschied der Parteistellung, gebildeten Komitee.

Die verehrl. Bürgerschaft Mannheims wird ergebenst ersucht, an dieser patriotischen Feier recht zahlreich teilnehmen zu wollen. Damen sind herzlichst willkommen.

Das Bürger-Komitee.

Artmann, Fritz, Kommerzienrat, Stadtverordneter.
Bassermann, Ernst, Stadtrat und Reichstagsabgeordneter.
Bauer, Joseph, Stadtdekan.
Behrend, Martin, Dr., Studiendirektor.
Blum, Friedrich, Dr., Direktor des Realgymnasiums.
Bender, Friedrich, Stadtverordneter.
Bensheimer, Julius, Stadtverordneter.
Bensinger, Adolf, Kommerzienrat, Stadtverordneter.
Brosien, R., Dr., Kommerzienrat.
Busam, W., Vorsitzender des Mannheimer Gewerbevereins und Handwerker-Verbandes.
Caspari, Wilhelm, Gymnasiumsdirektor.
Christian, Paul, Stadtpfarrer.
Darmstädter, Viktor, Stadtrat.
Dröe, Karl, Professor, Stadtverordneter.
Dyckerhoff, Hermann, Kommerzienrat.
Ebert, Wendelin, Stadtverordneter.
Eckhard, Karl, Gr. Oberamtmann a. D.
Engelhard, Emil, Stadtverordneter.
Engelhorn, Friedrich, Dr., Kommerzienrat, Stadtverordneter.
Fendel, Josef, Direktor.
Fritz Adolf, Zimmermeister.
Fulda, Wilhelm, stellvertr. Obmann des Stadtverordnetenvorstandes.
Gengenbach, August, Hofbuchdruckereibesitzer.
Gerard, M., Dr., Stadtverordneter.
Gießler, Joseph, Amtsgerichtsdirektor u. Stadtverordneter.
Gremm, Jean, Buchdruckereibesitzer.
Grieser, Eugen, Privatmann.
Groß, Jakob, Stadtrat, Obermeister der Mannheimer Fleischer-Innung.
Hammes, Otto, Direktor der höh. Mädchenschule.
Hartmann, Adolf, Stadtverordneter.
Heuser, Karl, Handwerkskammersekretär und Stadtverordneter.
Hechler, Karl, Hauptlehrer.
Heck, Dr., Medizinalrat und Stadtverordneter.
Hollerbach, Adolf, Prokurist.
Holzner, Ferd., Zimmermeister.
Höhler, Wilhelm, Direktor des Realgymnasiums.
Hitschfeld, Heinrich, Obermeister der Mannheimer Tapeziermeister-Vereinigung.
Ibald, Fritz, Bäckermeister.
Jeselsohn, Dr., Stadtverordneter.
Ihrig, Wilhelm, Stadtverordneter.
Kabus, Otto, Reallehrer.
Knab, Josef, Kaufmann.
Koch, Dr., Landtagsabgeordneter.
König, Friedrich, Landtagsabgeordneter.
Kraus, Otto, Redakteur.
Kramer, Rudolf, Stadtverordneter.
Küllmer, Heinrich, Privatmann.
Kuld, Josef, Architekt.
Labenburg, Richard, Dr., Stadtverordneter.
Lamerdin, Adam, Stadtverordneter.
Leonhard, Hch., Installateur.
Leininger, Philipp, Bankdirektor.
Lenel, Viktor, Geh. Kommerzienrat und Vorsitzender der Handelskammer für den Kreis Mannheim.
Löwenhaupt, Heinrich, Stadtrat.
Ludwig, August, Stadtverordneter.
Maier-Dinkel, Gustav, Stadtverordneter.
Mechler, David, Fabrikant.
Müller, August, Rechtsanwalt.
Müller, Ernst, Stadtverordneter.
Müller, Heinrich, Privatmann.
Nickolaus, Philipp, Präsident der Mannheimer Handwerkskammer.
Noll, Franz Anton, Baumeister.
Ochsner, Johann, Stadtverordneter, Vorsitzender des Liberalen Arbeitervereins.
Orth, Jakob, Stadtverordneter.
Reidel, Jakob, Stadtrat.
Reiß, Karl, Dr., Geh. Kommerzienrat, Mitglied der I. badischen Kammer.
Rose, Hermann, Dr., Oberrealschuldirektor.
Schenk, Florian, Arbeiter-Sekretär.
Schmitt, Christian, Malermeister.
Schmitt, August, Obermeister der Schuhmachermeister-Vereinigung Mannheim.
Schneider, Georg, Obermeister der Mannheimer Bäcker-Zwangs-Innung.
Schneider, Otto, Dr., Bankdirektor.
Schneider, Georg, Prediger.
Schweikart, Karl, Architekt.
Selb, Georg, Obmann des Stadtverordnetenvorstandes.
Dr. Sickinger, Stadtschulrat, Stadtverordneter.
Simon, Dekan.
Steckelmacher, M., Dr., Stadtrabbiner.
Stern, Dr., Stadtrat.
Suzen, Friedrich, Privatmann.
Tescher, Ludwig, Stadtrat.
Ulm, Robert, Bezirkstierarzt und Stadtverordneter.
Vogel, Karl, Stadtrat u. Landtagsabgeordneter.
Wachenheim, Friedrich, Stadtrat.
Waldeck, Hermann, Bankprokurist.
Weber, Bernhard, Dr., Direktor der städtischen Handels- und Fortbildungsschule.
Weingart, Eugen, Dr., Stadtverordneter.
Weinreich, Heinrich, Schneidermeister.
Werner, Josef, Mühlenbesitzer.
Wertheimer, Emil, Dr., Stadtverordneter.
Wiedemann, Otto, Stadtverordneter.
Würth, Ludwig, Hauptlehrer.
Zeiler, Wilhelm, Kommerzienrat und Stadtverordneter.
Zimmern, Heinrich, Stadtverordneter.

Zur Feier der Silberhochzeit unseres Großherzogspaares

findet am

Dienstag, 20. Septbr., nachmittags ½2 Uhr

im **Park-Hotel** ein

Fest-Essen

statt, zu dem die Bürgerschaft unserer Stadt freundlichst eingeladen wird mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Das trockene Couvert kostet 5 Mark.

Einzeichnungs-Listen liegen auf im **Parkhotel**, im **Verkehrsbureau** (Rathaus, Bogen 47/48), sowie in der **Expedition dieses Blattes.**

Das Bürger-Komitee.

Nationalliberaler Verein Mannheim

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an dem am

Dienstag, den 20. September 1910,
nachmittags ½2 Uhr

im **„Park-Hotel“** zur Feier der **silbernen Hochzeit** unseres **Grossherzogspaares** stattfindenden

Fest-Essen

recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Eröffnung

der

Spanischen Weinstube

— H 6, 11. —

Es gelangen nur garantiert naturreine Weine zum Ausschank.

Prima Rotwein

von 52 Pfg. per Liter an über die Strasse offerieren

Magin Mayner & Co.

26 Geschäfte in Süddeutschland.

H 6, 11. Kepplerstrasse 32.

Alleinvertrieb

der Marken-Kontroll- und Aufklebe-Maschine „MICHELIUS“ D. R. G. M., D. R. P. u. Auslandspatente und Kuvert-Anfeucht- und Schliessmaschine „MICHELIUS“ D. R. P. 8039

Prospekte und Vorführungen kostenlos und unverbindlich durch

Generalvertreter **Heinrich Olivier** Mannheim

M 2, 12 Tel. 4684 M 2, 12

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 16. Sept. Gestern früh machte ein zur Arbeit gehender Handwerker einen ominösen Fund. Neben einer Bank am Neckar sah er eine Handreisetasche stehen, die er an sich nahm, um durch die Zeitung den Verlierer zu erfahren. Als dies jedoch nicht geschah, öffnete er heute die Tasche und fand zwischen dem Inhalt: Hut, Weste, 2 Kragen und dergleichen mehr folgenden Brief: Herzgeliebte Emma! Wenn Du diesen meinen letzten Brief erhalten wirst, werde ich nicht mehr am Leben sein. Sei so gut und teile es meinen Eltern in Stuttgart mit, ich tue die Tat aus vollster Ueberzeugung und brauchst Du es Dir nicht schwer fallen zu lassen. Lebe wohl auf Wiedersehn Dein Julius. Der Finder dieser meiner Sachen wird gebeten, es der untenstehenden Adresse mitzuteilen: E . . . L . . . . . , Karlsruhe, Kriegstraße . . . . — Der Finder übergab alles heute morgen der Polizei, die bereits Ermittelungen anstellt. Von einer Leichenländung im Neckar ist bis jetzt noch nichts bekannt.

* Konstanz, 15. Sept. Die Staatsanwaltschaft Waldshut sandte vor einiger Zeit hinter dem „Agenten“ Hufschmidt, der in Säckingen wohnte und des Saccharinschmuggels verdächtig war, einen Steckbrief, als er sich nach Kreuzingen (Schweiz), welcher Ort mit Konstanz fest zusammengebaut ist, in Sicherheit gebracht hatte. Hufschmidt mietete aber hier ein Zimmer zur Unterhaltung eines „Schubfettlagers“, wie er angab; in Wirklichkeit, um den aus der Schweiz geschmuggelten Süßstoff, in Schubfettbüchsen verpackt, mit Hilfe eines russischen „Schubfettliebhabers“ nach Rußland zu schmuggeln. Grenzaufseher Meyer-Litzelstetten kam hinter die Schliche des Hufschmidt und verhaftete ihn am vergangenen Montag an der Grenze, als er wieder in die Schweiz wollte. Am Montag fand im hiesigen Lager Haussuchung statt, welche 168 Schachteln „Schubfett“ ergab, netto 65 Kilogramm, schon nach Deutschland geschmuggeltes Saccharin. Auch Frau Hufschmidt, die am Montag gerade anwesend war, konnte verhaftet werden und gestern der Dienstmann Müller von hier, der das Amt des „Schubfettspediteurs“ versah. Weitere Verhaftungen standen lt. „B. Pr.“ bevor, daher wurden alle Schritte, um die Schmuggler nicht scheu zu machen, ohne Aufsehen zu erregen, getan. Trotzdem bekamen zwei der Herren Wind und haben vorgezogen, mit noch unbekanntem Reiseziel schleunigst zu verschwinden.

Von Tag zu Tag.

— Die Mörderin. Berlin, 17. Sept. Die Ermittelungen, die durch die Berliner Kriminalpolizei seit einiger Zeit in Münzeberg bezüglich der Aufklärung des vor vier Jahren an dem Bierkutscher Hoale verübten Raubmordes vorgenommen werden, führten neuerdings zur Verhaftung der Geliebten des verhafteten Arbeiters Konrad, der Arbeiterin Bertha Wolkentin.

MARCHIVUM

Färberei Gebr. Röver, Frankfurt a. M.-Mannheim u. Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig
9364 Mannheim, D 2, 15
chem. Waschanstalten.
ca. 1000 Angestellte.

Stotz & Cie.

Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.

O 4, 8|9 Telephon 662 und 2032. O 4, 8|9

Hauptvertretung der Osramlampe.

Reichhaltige, neu ausgestattete Ausstellung von

Beleuchtungskörpern

aller Stilarten für elektrisches Licht.

Neuanfertigungen nach eigenen und Spezial-Entwürfen

Um- und Aufarbeitungen.

Besuche — ohne Kaufzwang — erbeten. 6282

F 1, 4 Breitestr. **J. Daut** O 7, 5 Heidelbergerstr.

Strümpfe
Söckchen
Schuhchen
Röckchen
Kleidchen
Häubchen
Mützen
Capes
Mäntelchen
Schürzen
Handschuhe

für **Kinder** in reicher Auswahl und jeder Preislage. 10123

Verlangen Sie nur diese **Reismehlseife**

ist die **älteste** am Platze, erfreut sich grosser Beliebtheit Stück **25** Pfg., 4 Stück **90** Pfg.
Und fragen Sie auch nach „**Mimosa**", bestes Teintwasser. 15327

Seifenhaus
M. Oettinger Nachf.
Inhaber: **H. H. Stocke**
F 2, 2 Marktstr.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G. A. Glafey, Nürnberg 171
Glafey's Sonnenblock

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen
(neu und gebraucht)
Fernsprechzellen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216.

Alle Sorten Speise- u. unsortierte Kartoffeln
in Ladungen offeriert preiswert
10052 **J. Grolich, Liegnitz Schles.**

Wohnungen

T 6, 7
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 17127
Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Burzau.

U 3, 32 2. St., 2 schöne leere Zimmer zu v. 37048

U 4, 7, 2. St.
Elegante 3 Zimmer, Küche Bad z. v. Näh. 1. St. oder Bureau Waibel, M 6, 13 Telephon 3328. 19750

U 4, 23 3. St., 3 Zim., Küche, Bad zu v. Näh. bei Heibel, 2. St., od. **Waibel**, M 6. 13. Fernsprecher 3328. 19547

U 4, 27 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23 II., od. **Waibel** M 6, 13. Fernspr. 3328. 19649

U 3, 16 Zimmer m. Küche sofort od. 1. Okt. zu vm. Näh. 2 Trepp. 30065

Ring U 5, 14
2. Stock
4 schöne Zimmer, Küche, Bad per 1. Oktober zu verm. 20057
Zu erfragen Dalbergstr. 10.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftl. 7- u. 8-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli evtl. später zu verm.
Näheres **J. Peter,** Rosengartenstraße 22. 18289

Alphornstraße 41.
2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 2. Stock lks. 20125

Bachstraße 8 bis-a-bis Wespin-Garten, schöne große 3 Zim.-Wohnung m. Zubeh. zu verm. Preis 700 M. Tel. 2456. 20158

Veilstraße 5
freundliche **2 Zimmerwohnung** mit Abschluß per 1. Okt. zu vermieten. 37793
Näheres bei **Frau Haefele,** m. 2. Stock.

Brahmsstrasse 12
nächst der Mollschule, freie Lage, schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde zu v. Näh. 4. St. 13508

Bellenstraße 73
Schöne neu herg. 3 Zimmer m. Küche, Keller u. Mans. zu vermieten. Näheres 1. Stock. **H. Schleicher.** 20154

Burgstraße 13 2. St.
2. St., 2 Wohnungen mit je 3 Z. u. Küche, 3 Stock, eine Wohnung, mit 3 Z. u. Küche sof. beziehbar, zu verm. 19664
Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. **Seilerstraße 10.** 15166 Telephon 32 92.

Dalbergstr. 22a
3 Zimmer, Küche Bad z. v. Näh. 3. St. od. Bureau Waibel, M 6, 13. 19749

Dammstraße 6
Neubau, nächst d. Friedrichsbrücke, 5 und 3 Zimmer, Küche u. Bad, oder 2 mal 4 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Oktober zu vermiet. Näh. **F. Brennels.** Tel. 1893. 19945

Eichendorfferstr. 37
schöne 2-Zimmerwohnung m. Küche, großem Balkon und Räume zu Bureau, Werkstatt oder Magazin per 1. Oktober zu verm. **Marco Rosa,** Eichendorfferstr. 37. 19464

Elisabethstr. 7
Eleg. 4- u. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, beide mit Erker, Balkon, Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort ob. spät. z. v. Näheres parterre oder Keplerstraße 16a. 17234

Friedrichsplatz 9
2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, je 3—11 Zimmer mit Zubehör z. v. Zentral-Heizung, Personen-Aufzug. Entstäubung. 15163

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

Gontardstr. 33
1. St. große helle 4 Zimmer, Küche 2-3 und Mansarde zu M. 52 zu v. Näh. Lindenhofstr. 12 II. 19607

Göthestr. 10
am Tennisplatz, schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (4 Treppen hoch) per 1. Okt. event. sofort zu vermieten. 19848

Gärtnerstraße 8a, 2. St., 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. 1. Okt. z. vm. Mündel. 37199

Haydnstr. 9, IV. Stock
3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Zubehör, nebst freier Aussicht per 1. Oktober zu **vermieten.** 19859

Hafenstrasse 26
schöne Eckwohnung im 3. Stock, besteh. aus 4 Zimmer, Kammer, nebst Zubehör per 1. oder 15. Septbr. zu vermieten. Näh. 19384 **E 7, 19** 2. St.

Holzstraße 19, 2 gr. Zim. und Küche zu verm. 20068

Hafenstr. 26 2. St. u. 3. Stock, je 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 20005

Hebelstraße 17
herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör 3 Trep. hoch p. 1. Oktober zu verm. Näheres Brahmstr. 12, Dunkel, Tel. 3968 (19937)

Holzstraße 13. Gr. 2-Zim.-Wohng. a. ruh. Leute per 1. Okt. z. v. Zu erfr. part lks. 37135

Hebelstr. 19
am Luisenpark, 3 schöne Zim., Mädchenz. u. all. Zub., evtl. auch 4 Zim. bis 1. Nov. zu v. Zu erfr. 4. St. lks. 19396

Jean Beckerstr. 1 II., 2 Zimmer mit Balkon, Küche u. Bad per 1. Okt. ev. früher zu verm. Zu erfragen part. 20076

Keplerstraße 24,
2. Stock, schöne 3 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Kraft,** 3. Stock. 37259

Käfertalerstr. 11, 1 oder 2 Zimmer an Herrn zu vermieten. 38017

Käfertalerstr. 33
Geräumige 3-Zimmerwohn., neu, mit freier Aussicht, bill. sofort zu vermieten. 37807

Käfertalerstr. 39 und 185
2, 3, 4 Zimmer, Zubehör zu vermieten. Näh. 39, 4. Stock. Telephon 2110. 20109

Käferthalerstraße 83
Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Küche und allem Zubeh. bill. zu verm. Näh. das. 5 St. od. U 6, 3 II. 1995

Lindenhof.
1 Zimmer u. Küche v. Mk. 17—22,
2 „ „ „ „ 19—30,
3 „ „ „ „ 25—47.
Größere Wohnungen und Läden sofort oder später zu vermieten
Lindenhofstr. 12, II. 20004

Heinrich Lanzstr. 13
Schöne 3 oder 4 Zimmer, Dachstock-Wohnung mit Bad 2c. an ordentl., ruh. Leute per sof. oder spät billig zu verm. Näh. Büro, Gr. Merzelstr. 6 Telephon 1331. 19757

Heinr. Lanzstr. 18
5 Zim.-Hochpart.-Wohng., sehr geräum., hochelegant u. ganz neuzeitl. eingerichtet, Umständeshalber per sofort oder später zu verm. Näh. beim Mieter, Part. rechts od. Bureau, Gr. Merzelstr. 6. Tel. 1331. 20110

Pestalozistr. 22, 1 Zimm. u. Küche z. v. 37996

Neubau Hrch. Lanzstr. 27.
Hübsche Wohnungen,
1 Zimmer, Küche u. Kammer im Parterre und im Dachgeschoß an kleine ruhige Familien sofort zu vermieten.
Daselbst auch eine freundl. 3-Zimmerwohnung im Dachgeschoß billig zu verm. 20042

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Lortzingstr. 50 u. 52
(3. Querstraße) 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. in d. Wirtsch. 19862

Lutherstr. 21, 3 Zim. u. Küche (Gaupen) m. Abschl., 2 Zim. u. Küche (Gaupen) zu verm. Näh. **Lutherstr. 23,** 2. Stock. 37973

Max-Josefstraße 18 u. 20
Schön ausgestattete **3- u. 4-Zimmerwohnungen** m. Zubehör per sof. od. später zu verm. Näheres **Max-Josefstr. 13,** 3. St. rechts. 19909

Max Josefstr. 28
2. St. elegant ausgestattete Zimmerwohnung m. Bad und Mansarde zu vermieten. Näheres Fratreistraße 3, 4. Stock rechts. 20161

Max-Josephstraße 37
elegante 3- und 4-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör preiswert per 1. Oktober z. v.
Näh. bei **Albert Schupp, Speizenstr. 19,** in der Nähe des Baues. 19779

Vierzellenbäder
bei **Nervenleiden** jeder Art, **Chorea** (Veitstanz), **Lähmungen, Rückenmarkleiden, Magen- u. Darmleiden, Blasenleiden, Schreibkrampf, Ischias, Rheumatismus,** deformierende und gewöhnliche **Gelenkgicht, Diabetes, Morbus, Basedowii** (Glotzaugenkrankheit), **Herzerkrankungen,** sowie bei **Leber-, Milz- und Nierenleiden.**
Elektro-phys. Lichtheilanstalt.
August Königs. — Unter ärztlicher Leitung.
N 2, 6 Telephon 4329 N 2, 6
Ecke Paradeplatz und Kunststrasse.
Das Institut ist von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.
Sonntags von 9 bis 1 Uhr. 8499
Aufklärende Broschüre kostenfrei.

Der Adlerflug.

Von Fritz Brand, Breslau.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und nun rüsteten sie zum Abstieg. Ueber ihren Häuptern kreiste wieder der mächtige Sternadler.

Da löste sie ihre Hand aus der seinen und wies zu dem König der Lüfte, der immer höher über ihnen stieg.

„Sehen Sie den Adler über uns: immer höher steckt er sich sein Ziel! Wagen Sie den kühnen Adlerflug, schaffen Sie etwas Großes, Gigantisches, was noch keiner vor Ihnen geschaffen hat. Den armen Ingenieur Karl Wendringer muß mein Vater, der Millionär, zurückweisen. Kommen Sie wieder als der Mann, von dem die Welt spricht und nehmen Sie dann meine Hand aus der meines Vaters."

„Und Ihr Herz?" warf Karl Wendringer ein.

Da wurde ihr Blick finster und sie fuhr fort:

„Mein Herz? Nach dem hat seit Jahren keiner gefragt. Oft glaub ich, ein Stein liegt in seiner Stelle. Man hat ja alles getötet in mir — auch die Liebe! Die starb mit dem Tage, da sie mir die Mutter begruben. Die liebte ich mit meinem ganzen fröhlichen Kinderherzen. Der Vater war nur darauf bedacht, seinen Namen zu einem der bedeutendsten im Lande zu machen und Reichtümer zu sammeln."

Da schwiegen sie wieder beide still. Ihre Blicke mieden sich und schauten nach aufwärts. Der Adler war ihren Blicken entschwunden.

Tonlos kam es nun von Wendringers Lippen:

„Und warum wagen Sie nicht den Adlerflug? Warum lösen Sie sich nicht von den Ketten, die Sie an die Heimat fesseln? Hier ist freie Luft, wagen Sie mit mir den Adlerflug zur Höhe."

Lola Franteffen schüttelte das Haupt.

„Ich habe nicht die Kraft dazu. Sie aber sind stark und trotzig. Mir wurden die Flügel geschnitten, ehe ich flügge war."

Das war ein schweigsamer Abstieg. Drunten in Davos schollte ihnen das laute Leben entgegen. Sie gingen durch die Straßen und wußten sich nichts mehr zu sagen . . .

* * *

Ein goldiger Frühlingssonntag . . . Der schwarze Menschenstrom wälzt sich vor die Stadt hinaus, wo das große Ereignis vor sich gehen soll, von dem man Wochen lang vorher sprach. Ueberall . . . Im Hause, auf der Straße, im Café, im Theater, im Klub . . . Karl Wendringer fliegt! Der kühne Schweizer will hier einen neuen Höhenrekord aufstellen. Längst zählt er zu den besten Fliegern. Vor einem Jahre kannte hier noch niemand den Namen des Mannes, der jetzt das Stadtgespräch bildete.

Draußen auf dem weiten Flugplatze säumte die tausendköpfige Menge das Flugfeld. Die Tribünen waren dicht besetzt. Aller Augen richteten sich nach dem Schuppen, wo Karl Wendringer sich noch mit seinem Flieger den neugierigen Blicken entzog.

Dann trat er heraus. Ein Beifallssturm brach los, der von den Tribünen seinen Ausgang nahm und sich fortpflanzte mit mächtiger Gewalt.

Karl Wendringer achtete kaum darauf. Sein Auge blieb ruhig und starr, als es über den Flugplatz schweifte. Dann wandte er sich kurz an den Mechaniker: „Es ist gut, die Windverhältnisse sind günstig."

Wenige Sekunden später surrten die Propeller und der elegante Eindecker wurde aus dem Schuppen gezogen. Die große Libelle war flugbereit . . .

Die Bewegung in der großen Masse auf den Tribünen und um das Flugfeld war verstummt. Nun war der Augenblick gekommen, der große Augenblick . . . Eine mit Gewalt niedergehaltene Erregung hatte sich der Menge bemächtigt. Einer aber blieb ruhig. Das war Karl Wendringer. Seine Hand zitterte nicht, als sie noch ein letztesmal prüfend den Zylinder des Motors berührte. Dann bestieg er das leichte Sitzgestell. Rascher, immer rascher surrten die Propeller. Eine kurze Strecke gleitet der Apparat am Boden entlang, dann hebt er sich langsam majestätisch in die Höhe. Und wieder tönt tosender Beifallssturm an das Ohr des Luftbezwingers.

Karl Wendringer lächelt. Er kennt das. Die Gewohnheit stumpft ab. Ueber den Schuppen hinweg nimmt er den Flug den Tribünen zu. Vor diesen ist ein größerer Raum für die geladenen Gäste reserviert. Dort unten ruhen für Sekunden seine Blicke.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Unterricht.

Gründlichen **Klavier- u. Gesang-Unterricht** für Anfänger. (Methode Prof. Stockhausen) erteilt Fräulein. Näh. E 1, 12, 1 Tr. 38717

Cand. phil. erteilt Nachhilfe in allen Gymnasialfächern. Gefl. Off. u. Nr. 38000 an die Expedition dieses Blattes.

Vermischtes.

Detektiv. Pensionär übern. Erm. u. Erforsch. in Krim.-Zivilprozeß. sowie heiml. Beobacht. u. Ueberwachungen als Nebenverdienst. F. Riffel, Polizeibeamt. a. D. Lutherstr. 5. 36384

Jg. Mann m. gut. Handschrift übern. Nachtr. von Büchern u. dergl. Näh. unt. Nr. 38036 durch d. Exp. ds Bl.

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätten Apel,** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstrasse. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 52512

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Haus. 37676 Näheres N 4, 16, III.

Bei Zahlungsschwierigkeiten empf. sich ält. Kaufm. zur Vermeid. v. Konkursen. Nachweisbare Erfolge. Off. u. Nr. 53725 an die Exped. d. Bl.

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will, der bemühe sich nach der **Uhren-Reparaturanstalt Siede Nachf. L. Pfeiffer** Q 4, 9 neben dem Habereckel. Eine neue Uhrfeder einziehen sofort nur 1.20 Mk. Glas, Zeiger je 20 Pfg. 50497

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Haus. 37829 Leis, J 3, 1, 3. Stock.

Mein **Friseurgeschäft** befindet sich jetzt (16450 **T 6 No. 8** es werden Zöpfe f. 3.50 Mk. u. Haarketten von 5.— Mk. an, angefertigt Otto Weber, Friseur. T 6, 8.

Wohne **Q 5, 9** vis-à-vis dem Krankenhaus (Haupt-Port.) J. Jacobi Nachf. 53607 Hundescherer.

Blinder **Klavierstimmer** der mehrere Jahre als Reinstimmer bei der bekannt. Firma Schiedmayer Klavier-Fabrik in Stuttgart tätig war, beehrt sich hierdurch der verehrl. Einwohnerschaft Mannheims u. Umgebung seine Dienste bestens zu empfehlen, neben mäßigen Preisen garantiere ich für prompte u. zuverl. Bedienung. G. Dürr, Q 2, 15.

Geldverkehr.

Studentin aus guter bürgerlicher Familie, sucht z. Durchführung ihres Studiums einige Tausend Mark geg. solide Bürgschaft. Gefl. Angeb. bef. die Exped. ds. Bl. u. Nr. 37887.

I. Hypotheken Uebernahme von Güterzieler vermittelt 53640 **Georg Röser, Seckenheim.**

Ankauf.

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegte Kleider und Schuhe aller Art, sowie Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen, zahle stets die höchst. Preise! Postkarte genügt. 51107 **Weisberg, H 7, 26.**

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 52658 Frau Hebel, F 5, 11.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alte Metalle. Fr. Aeckerlin. F 6, 11 part.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. Frau Becherer, Jean Beckerstr. 4. 50948

Gebrauchter guterhaltener **Gas-Badeofen** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. A. Z. 53734 an die Expedit.

Ankauf von Alteisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Einstampfpapier und Metalle von Franz Funk, Pflügersgrundstraße Nr. 24. 36770

Frauenhaare ausgekämmte, werden stets zu höchstem Preis gekauft. 51820 Q 2, 19/20, links i. Laden.

Alte Gebisse Zahn von 20 Pfg. an bis 60, Gold, Silber, Tressen, Schmuck kauft zu den höchsten Preisen. Selig, S 2, 1, Laden.

Zahle höchste Preise für Möbel u. Kleider, [illegible] 53626 Böhles, H 4, 4.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung. erbittet **Brym, G 4, 13.** Kaufe auch alte Gebisse. 13757

Eine vollständige, guterhalt. Wirtschafts-Küchen-Einrichtung mit Geschirr wird zu kauf. ges. Off. u. Nr. 38057 an die Expedition dss. Bls.

Ich kaufe getragene **Herren- und Frauenkleider** Schuhe, Stiefel, zahle die höchsten Preise. Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellungen erbeten M. Morgenstern, S 5, 4b. 51210 Postkarte genügt.

Kaufe gebr. **Möbel** Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis Postkarte genügt. 59494 **Sandbrand, S 3, 11.**

Liegenschaften

Villa Heidelberg, Blumenstr. 4, 14 Zim., reichl. Nebengel., elektr. Licht, Garten; wegzugshalber billig zu verkaufen. 53413

Villa in Auerbach a. d. B. (Hessen) in ruhiger staubfreier Höhenlage, nahe Post- u. Bahnstation, mit 8 Zimmer, 1 Mansarde, Boden, Küche, Waschküche, W.C., Zentralheizung, Wasserleitung, elektr. Licht, auch Gas ist zu haben. Zier- und Gemüsegarten, Gesamtgröße 968 qm ist sofort zu dem billigen Preis von Mk. 24 000 zu verkaufen. Die Villa ist 1906/07 neu erbaut. Anzahlung und Uebernahme nach Uebereinkunft. Offerten unter S. H. 53630 an die Expedition ds. Bl.

Baureife Villenbauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, Einfamilienwohnhäuser v. 9000 Mk. an, Eckbauplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 52827 Näh. L. Volz, Baugeschäft, Seckenheim, Hauptstr. 123.

Zu verkaufen.

Möbel verschenkt niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitten um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Muschelbettst. m. u. hl. pol.	37 "
Franz. Bettstellen	39 "
Waschkommode m. Marm.	32 "
Chiffon. m. Muschelaufs.	45. 48 "
Vertikow mit Spiegel	42 "
Schreibtische m. Tucheinlag.	28 "
Nachttische mit Marmor	12 "
Salontische m. Stegverbd.	18 "
Trumeaux mit Spiegel	35 "
Kameltaschendiwans	45. 50 "
Büffets m. Schnitzer.	115. 125 "
Kücheneinrichtungen	85 "

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 50044

Wer ist Cassa-Abnehmer für unsere beiden (1 kl. u. 1 größ.) **Kassenschränke** Offerten unter H. 257 an die Expedition dieses Blattes. 8734

Günst. **Gelegenheitskauf** Ganze Wirtschaftseinricht., Büfett mit Pression, Tische, Stühle, Gaslüster zu verk. Näh. Alphornstr. 26, 3. St. 2—3 Uhr mittags. 37858

Legen Sie sich einmal zurecht, was Sie im Leben alles erreichen können durch die Kenntnis fremder Sprachen. Dann **Setzen Sie sich** sofort mit unserm Sprachinstitut in Verbindung. Schon nach wenig Stunden werden Sie finden, dass Sie nirgends besser und billiger Sprachen erlernen können und bald 10001 **Stehen Sie auf** dem Standpunkt, dass Sie allen Ihren Freunden sagen müssen **Gehen Sie** in die **Berlitz-Schule, D 2, 15** Telephon 1474.

Laden-Einrichtungen, Regale sowie Teken, neu u. gebraucht, stets vorrätig bei 11904 Aberle, C 3, 19.

Aufgepaßt! Bei herannahendem Winter empfehle ich mein großes Lager aller Sorten in neuen und gebrauchten **Oefen.** Wilhelm Kahn, Q 5, 16. 53509 Telephon 1386.

1 Gasbadeofen, fast neu, 1 Emaill.-Badewanne, 2 Gaslüster, gebraucht, billig zu verk. E 5, 5, Seitenb. 53743

Bureau-Möbel mit 25% Nachlass abzugeben. E 1, 15. 10880

Ein antiker Schrank Nußbaumholz m. gestochenen Türen, aus dem 17. Jahrh., billigst zu verkaufen durch M. Burkard, Kirchheim bei Heidelberg, Wilhelmstr. 20. 37956

Gebrauchte eiserne **Obstpresse** weg. Anschaff. ein. größ., zu 85 M. (Hälfte d. Neupreises) abzugeb. Schowalter, Rosenhof bei Ladenburg.

Zu verkaufen: 2 Yuccastöcke bei Winter, Güterhallenstraße 2a. 38049

Ein vorzügl. Schiedmayer-Piano noch wenig gespielt sehr preisw. zu verkaufen. 38935 G. Dürr, Q 2. 15, 2 Tr.

Herrschaftsmöbelverkauf verlängert bis Montag abd. Noch zu verk. 1 Trümeau, 1 Frisiertoilette, 1 Salongarnitur (Sofa u. 2 Sess.), 1 Trompeter-Schnitzspieluhr, 1 Gasherd m. Bratofen, 1 Majolikaofen. Näheres bei Graf, Seckenheimerstr. 68a. 37946

Piano gut erhalten sehr billig zu verkaufen. K 3, 2 part.

1 Patentsofa als Bett-Diwan verwendbar sehr gut erhalten bill. abzugeben. 53759 **W. Landes Söhne Q 5, 4.**

Bade-Einrichtungen und Wannen, neu und gebraucht billig. 51187 Q 7, 2—3.

1 Sofa u. 2 Sessel billig zu verkaufen. 38025 U 5, 6, 2. Stock rechts.

Billig u. preiswert Mehrere Büfett, Schreibtische, Spiegel-Schränke, Vertikows, sowie großer Posten ff. Diwans für Mk. 65.— Ferner kompl. Speisezimmer, sowie kompl. Schlafzimmer mit 2türl. Spiegelschrank, jede Holzart für Mk. 350.— nur prima Ware unter langjähr. Garantie zu verk. Möbelhaus Schwalbach, C 3, 16. 53532

Türen. 12740 Haustüren, Glasabschlüsse 2c. vorrätig. Herm. Schmitt u. Co. Keplerstr. 42.

Kassenschränke Alfred Moch D. Pfeiffer's Nachf. **E 5, 5.** Tel. 1759.

96851

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks **1 Federwagen** mit Patentaxe und Verdeck billig zu verkaufen. 52342 T 6, 37, Hinterhaus.

Sehr gut erhaltenes Damenrad mit Torp.-Freilauf billig zu verkaufen. Heinrich Lanzstraße 8, Jacob. 53748

Stellen finden

Per 1. Oktober 1910 wird für ein größeres Bureau ein **Bureaudiener** gesucht, welchem gleichzeitig die Reinigung der Bureauräumlichkeiten obliegt. Geeignete Bewerber wollen Angebote mit Angabe früherer Tätigkeit sowie Lohnansprüchen unter Nr. 53697 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Junger Mann von 18—20 Jahren als **Einkassierer und Bureaudiener** sofort gesucht. Derselbe muß in Registraturarbeiten flink und genau sein, sowie radfahren können. Off. mit Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen unter 53734 an die Expedition dieses Bl.

Perfekter **Buchhalter** oder **Buchhalterin** gesetzten Alters zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Personal-Angaben sowie über seitherige Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und wenn Eintritt ehestens erfolgen kann, schriftlich (mündlich zwecklos) erbeten. 53788 J. Daut, Wollwarenfabrik, Mannheim.

Hoher Verdienst! Wer bietet großart. Gebrauchsartikel feil. Kaution 10—20 Mk. Offerten unter Nr. 38909 an die Expedition d. Bl.

Mehrere **Cementeure** für Eisenbetonarbeiten **Terrazzo-Arbeiter Asphalteure** sucht 53785 K. Huber, Betonbau Frankenthal (Pfalz).

Tüchtiger selbständiger **Elektro-Monteur** für Kraft- und Licht-Anlagen v. größerem Lederwerk gesucht. Offerten mit Lohnanspruch unter No. 53784 an d. Exped. dieses Blattes.

Kesselschmiede Selbständige Kesselschmiede für schwächere Blecharbeiten bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn gesucht. Näheres im Verlag. 53691

Verlässiger fleißiger **Hausdiener** welcher gute Zeugnisse besitzt, findet dauernde Stellung. Wochenlohn Mk. 26.—. Off. unter Nr. 38020 an die Exp. dieses Blattes.

Gesucht wird für 1. Okt. ein tücht. fleiß. Mädchen f. Küche u. Hausarb. 53751 Zu erfr. Kirchenstr. [illegible], 1 Tr.

Fleiß. Mädchen p. 1. Okt. ges. 37990 Jungbuschstr. 9, 3. St.

Ordentl. Mädchen das perfekt bürgerlich kochen kann und auch die Hausarbeit versieht, per sofort gesucht. 53674 S 6, 30, 4. St.

Tüchtiges Alleinmädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Okt. gesucht. Näh. Karl Ludwigstr. 23, 3 Tr. 53433

Gesucht wird per 1. Oktob. eine **Köchin** die auch etwas Hausarbeit übernimmt gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen Hebelstraße 17, 3. St. 53676

Sol. Mädchen per 1. Okt. ges. Rupprechtstr. 6, 2 Tr. rechts. 37877

Ein älteres Mädchen, oder eine alleinstehende Frau, die perfekt im kochen ist und willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird per 1. Oktober bei hohem Lohn für den Haushalt zweier Erwachsener ges. Offt. mit Angabe der seith. Tätigk. u. 37950 a. d. Expedit.

Köchinnen, Gew. Zimmermädchen, allein Hausmädchen, suchen und finden sofort oder 1. Oktober gute Stellung. Stellenbüro Maria Jochum P 3, 9. 37999.

Zofe per sofort gesucht. Dieselbe muß flink sein, im Nähen u. Packen bewandert; am liebst. solche, die französisch sprechen. Vorzustellen Park-Hotel, Zimmer Nr. 47. 37964

Köchin, welche in guter bürgerlicher Küche durchaus erfahren ist und etwas Hausarbeit übernimmt, für kleine Familie (2 Personen) per 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. Zimmermädchen vorhanden. 37965 Friedrichspl. 11, 2 Tr.

Braves Mädchen zu 2 Kindern u. kl. Hausarb. ges. 37970 O 7, 22, 1 Tr.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit Vorkenntnissen im Französischen und Englischen gesucht. Offerten unter Nr. 53355 an die Expedition dieses Blattes.

Suche zum sofort. Eintritt **Zeichenlehrling** mit Berechtigung zum Einj. für mein Architektur-Bureau. 53696 Th. Walch, B 6, 6.

Stellen suchen.

Junger **Bautechniker** mit 2 Semester Baugewerkeschule **sucht Stellung** auf einem Bureau auf 1. Oktober. Gute Schul- u. Praxiszeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unt. S. 37870 a. d. Expedition dss. Blattes.

Für einen jungen Mann aus achtb. Familie wird eine **Zahntechniker-Lehrstelle** gesucht. Off. u. K. 38078 an die Exped. ds. Bl.

Jüng. Mädchen, mit Hausarbeit vertraut, sucht Stellg. in b. Hause zu 1 od. 2 Kind. 38043 R 7, 40, 3 Tr. lks.

Alleinstehende Frau sucht Stellung in gutem Hause als Stütze der Hausfrau oder Weißzeugbeschließerin. Näh. U 6, 27, 3. St. M. 37991

Bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Kinder- und Jüng. Mädchen suchen u. finden Stellen. 53693 Bureau Hilbert, Q 6, 5

Tüchtige Haushälterin sucht passende Stellung zum sofort. Eintritt. — Stellen-Bureau Maria Jochum, P 3, 9.

Witwe besseren Standes sucht per 1. Okt. Aushilfsköchin- oder Haushälterinstelle zu einz. Herrn. Beste Zeugnisse. 37988 Offert. Hafenstr. 26, Antoni.

Tücht. Haushälterin ohne A'hang, 39 J., sucht Stelle b. bess. Herrn od. Frau, bess. Haushalt od. sonst. Vertrauensposi. Off. unt. Nr. 37985 a. d. Exped.

Ein Mädchen aus gut. Fam., das in Handarbeit erfahren ist, sucht Stelle als Zimmermädchen in gutem Hause. Näheres Eichelsheimerstr. 28, 2. Stock links. 10101

Ged. Art., gelernt. Diener, welch. m. Pferd. umg. kann, sucht sof. Stell. Näh. Bellstr. 18, 5. St. bei Joh. Reichert. 38058

Ich suche für ein Fräulein, 14 Jahre, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreib., Buchführung etc. 53744 **Anfangsstelle** auf Bureau. Privat-Handels-Schule „Schürig", T 2, 16a. Telephon 4021.

Ged. Fräul., 25 J., welches in f. Häusern als Jungfer tätig war, prima Zeugn. besitzt, sucht p. sofort Stellung in f. Hause, würde evtl. zu einem Kinde gehen. — Offert. u. Nr. 37989 an die Exp. ds. Bl.

Junge Frau mit schöner Handschrift perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sucht Heimarbeit. Off. unter 53749 an die Exp. d. Bl.

Läden

S 2, 1 gr. Laden m. angrenzend. Zim. zu verm. Näh. bei Mange, 2. Stock 19913

Laden f. f. Gesch., auch Filiale geeignet, zu verm. Näheres 37078 Mittelstr. 94, 2. St.

Lenaustraße 8 schöner großer Laden zu vm. Zu erfr. im Laden. 37147

Schwetz.-Str. 30 Nähe Tattersall habe per sof. oder später zu vermieten: 1 Laden mit Zimmer Magazin-Fabrikräume 1 Mansardenwohn. 2 Z. u. K. Näh. 1 Tr. hoch. 20141

Schwetzingerstr. 158, Seitenb. m. Toreinfahrt, gut geeig. f. Milch-, Gemüsegesch. od. Schuhmacherei auf 15. Sept. oder 1. Okt. zu verm. Näh. Metzgerladen. 20009

Ein schöner, heller **Laden** und ein heller Lagerraum, beide zu Bureau sehr gut geeignet, bill. zu vermieten. 20035 Näheres D 1, 11, 4. Stock.

Bureaux.

B 6, 2, Bureau, circa 14 Quadratmeter, mit Lagerraum, zu verm. 37821

C 3, 19 2 Zimmer part. zu Bureau geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 20015

C 4, 18, part., 4 Zim. mit gr. Lagerk. p. 1. Okt z. v. 20029 Näh. 3. Stock.

D 4, 1 2 Parterre-Räume als Bureau oder Laden zu verm. Näh. 2. Stock.

F 2, 2 5 große Zimmer, Zubehör evtl. als Büro sofort zu verm. 20062

N 4, 9 kleines Parterrezimmer als Bureau geeignet zu verm. 38098

P 1, 7a ein leeres Zim. als Bureau zu v. 37047

Zu vermieten.

B 1, 2 3. St., 2 große schöne leere Zimmer sofort zu vermieten. 20124

B 6, 6 schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock per 1. Oktober zu verm. 37815 Näh. 4. Stock.

B 6, 23 2 Tr., 2 Zimmer m. Balkon u. kl. Küche an 1—2 Pers. zu verm. 37967

B 6, 29 1 Zimmer im 4. Stock an einzelne Dame zu verm. 20010

Im Hause C 1, 16, 1 Treppe, sind 7 helle große Zimmer als Wohnung od. Geschäftsräume sehr passend, per September-Oktober zu vermieten. 18650

C 2, 4 2. Stock Schöne 5 Zimmerwohng. m. Mädchen- u. Badezimmer und reichl. Zubehör, per 1. Oktbr. zu verm. Näh. im Laden.

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St.

D 3, 4 Wohnung, 5 Zim., Küche usw. pr. sofort oder später zu verm. 19352 Näheres Laden.

D 6, 13 2 kleine Zimmer u. Küche zu vm. 37997

E 7, 9 2. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermiet. 20160

F 4, 3 2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 20116

F 4, 17 part., Laden, 3 Zimmerwohnung, großes Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. O 3, 4a. bei Wihler. 19864

F 6, 3 3. St. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 20082

F 7, 11 4 große Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 37819

G 7, 8 6 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. od. spät. zu verm. Preis 800 M. Erfrag. part. 37960

G 7, 29 [illegible] leere Zimmer [illegible] 17284

G 7, 35 4. St., Zimmer u. Küche zu verm. 19890

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

H 4, 9 2. Stock Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche an kleine ruhige Familie zu vm. Näh. L 12, 5, part. 36988

H 5, 1 3 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon auf 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

H 6, 3 u. 4, 3 Zimmer und Küche m. Zubehör u. eine Werkstätte zu verm. 20150

H 7, 13, 2 Zim., Küche, sep. Abschl., Klos., Vorderhs., 5. St. zu vm. Näh. 2. St. r. 37854

J 2, 4 Marktstraße 3 und 4 Zimmer-Wohnung m. Erk. 3. u. 4. St. z. v. 20127

J 5, 1 kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. 37083

K 1, 12 schöne 5-Zim.-Wohng. part., Blick auf Anlagen, mit Mädchenkammer im gl. Stock, zum 1. Okt. zu verm. 20075 Näh. K 1, 11, 4. St.

K 2. 18 4. St., 4 Zimmer und Küche wegen Wegzug billigst zu verm. Näheres daselbst. 37171

K 2. 19 abgeschl. Wohng. 1 Zim. u. K. sof. od. 1. Okt. z. vm. Näh. part. 37105

K 4, 4 3. St. 3 u. 4 Zim. u. Küche zu vm. 37002

L 4, 6 2 Zim. u. Küche (Preis 20 Mk.) zu vm. 36991

M 1, 2a Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620.

M 2, 13 II Parterre-Wohng. auch a. Bureau z. zu verm. Näh. 2. St. 37317

M 4, 11 Ein schön. Zimmer nach d. Straße geh. sof. zu vm. Frau Hauck. 37279

M 5, 4, 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. zu vm. 37133

K 2, 18 part., 1 Zimmer u. Küche, auch als Bureau zu vm. Näh. 2. St. l. 37140

N 6, 2 3. Stock, schöne 7—8 Zimmerwohnung mit Badezimmer u. allem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. 20002 Näheres 2. St.

O 4, 15, Kunststrasse 2 Tr. 4 Zimmer u. Küche p. 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. Näh. 3 Trepp. 20114

O 7, 3 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, groß. Badezimmer, Mansarde, Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei Dr. Felsenthal, O 7, 3 Telephon 1182. 19758

O 7, 26, II. Stock elegante Wohnung mit 8 Zimmern und allem Zubehör zu vermiet. Näh. Friedrich Stauch, Baugesch. Ludwigshafen a. Rh., Roonstraße 55, (Telephon 259). 20111

Q 7, 15 4. Stock 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer 2c., elektr. Licht wegen Wegzug per sofort zu verm. Preis Mk. 1650.—. Näh. daselbst. 36990

S 4, 6 3 kleinere Zimmer m. Zubeh. zu verm. 37960

S 6, 2 3. St., 4 Zimmer u. Küche auf 1. Oktob. zu vermieten. 37963

S 6, 13 3 und 4 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres im Hinterhause, Telephon 2042. 19881

T 6, 14 Vorderh., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh., neu hergerichtet, auf 1. Oktober preisw. zu verm. Näheres parterre. 20168

MARCHIVUM

Gioth's Teigseife wäscht am besten. 9011

Empfehle mich im **Waschen und Bügeln** besserer Herren- und Damenwäsche. 38000
Frau Elise Gnirs U 5, 21, Seitenbaupart.

Eilt! **Nächste Bad. Geld-Lotterie!** **Ziehung schon 27. September!**

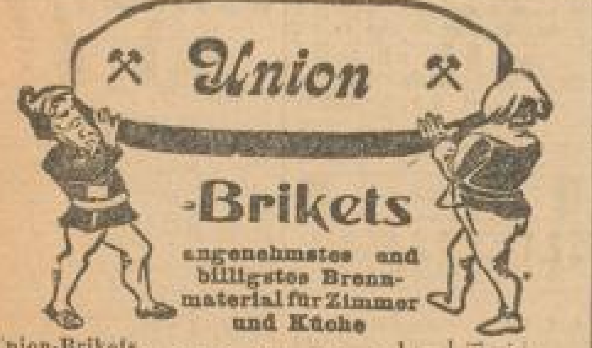
3288 bare Geldgew. **45800** Mk. — 327 Geldgew. **15000** Mk.
Hauptgewinn bar Geld **20000** Mk. — 2960 Geldgew. **10800** Mk.

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.

Nürnberger Museums-Geld-Lose à Mk. 3,30 Porto und Liste 30 Pfennig mehr. Ziehung 20. bis 22. Oktober.

Hauptgewinne: **100000** Mk. **50000** Mk. **30000** Mk. **20000** Mk. etc.

Obige Lose empfiehlt **J. Stürmer** Lotterie-Unternehmer **Strassburg i. E.,** Langstrasse 107 und alle Losverkaufsstellen.
In Mannheim: M. Herzberger, Adr. Schmitt, Aug. Schmitt, C. Struve. 10062



angenehmstes und billigstes Brennmaterial für Zimmer und Küche

Union-Brikets	1.—	per Ctr. lose vor's Haus bei mindestens 10 Ctr. netto Casse. Verbringen in den Keller billigst!
Ruhr-Fettschrot	1.—	
Ruhr-Nusskohlen I u. II, nachgesiebt	1.30	
do. III, "	1.25	
Ia. Ruhr-Nussgriesskohlen	0.80	
Engl. Nusskohlen	1.05	
Engl. Nussgriesskohlen	0.60	
Anthrazit-Nusskohlen	1.80	
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10	
Gebr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.30	
Eiform-Brikets	1.35	
Gaskoks, zerkleinert, für Füllöfen	1.30	
Brechkoks " " "	1.40	

Anfeuerholz, lose und in Bündeln, **Bügelholzkohlen, Zentralheizungskoks,** sowie alle anderen Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.
Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 15 u. 24. 9372
Telephon No. 1155, 1157 und 2972.

Vorsicht beim Einkauf von [illegible]. Man achte genau auf den Namen **„Goldperle"** und Schutzmarke Kaminfeger, da meine Packung vielfach nachgeahmt wird. Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.** 8170 **!**

Auf niemals Wiedersehen!
werden Frauen-Gesichts-Haare unter **Garantie** der **Unschädlichkeit,** entfernt. Das Verfahren ist **neu,** (nicht elektr.) auf seinen **zweckmässigen Erfolg** geprüft, ist **schmerzlos** und nicht **zeitraubend.** 8457
Diskrete Bedienung in und ausser dem Hause.
Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Linoleum Reste in allen Qualitäten **sehr billig.** 6702
List & Schlotterbeck
P 7, 1 Heidelbergerstr. P 7, 1
Telephon 1858.

Verkauf

Fast neues **Klavier** billig zu verkaufen. 38106 L 6, 14, parterre links.

Noch guterhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 38105 **Kleinfeldstraße 27,** III.

1 **Schreibtischlampe** (elektr.) u. 1 **Feuerlöschapparat** „Minimax" billig zu verkaufen. 38089 **Luisenring 52,** IV.

Zu verkaufen: 3 gut erhalt. **Betten, Tische, Stühle u. Verschiedenes.** 53808 **Q 2, 22,** 2. Stock.

1 **Kreissäge** kompl. m. Vorgel., 1 **schw. Antriebsvorgelege, 12 m Kameelhaarriemen,** neu, 200 mm breit, sof. billig zu verk. Reflekt. richten ihre Adr. unter A. M. 53807 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Redegew. Damen evtl. auch **Herren** zum provisionsweisen Verkauf von 3 gel. gesch. Haushaltungsgegenständen, welche von jeder Hausfrau gekauft werden, sofort gesucht. Näheres d. d. **Generalvertrieb für gel. gesch. Haushaltungsartik. Ludwigshafen am Rhein, Ludwigsstr. 59,** 3. Stock. 38100

Garderobe-Frau und **Boy,** nicht mehr schulpflichtig, gesucht. Zu melden **Restaurant Fürstenberg** 53904 Friedrichspl. 1.

Modes! Perfekte 53809 **zweite Arbeiterin** für feinsten Genre gesucht. **Alwine Hauf,** Modes **S 1. 5.**

Bürgerl. Köchin zum 1. Okt. **gesucht.** Näheres **D 6, 7/8** 5. St. von 2—5 Uhr. 37938

Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt 17678 **Bureau Eipper,** T 1, 15, Telephon 8347.

Sauberes ordentliches **Laufmädchen** für nachmittags gesucht. 38097 Näh. **P 4, 15** im Laden.

Suche ein tüchtig. **Hausmädchen** auch für Küche mit guten Zeugn. geg. hoh. Lohn. 38110 **O 7, 27,** part.

Ein [illegible] **Dienstmädchen** für [illegible] p. 1. Okt. ges. **Holzstr. 3,** 3. St. 53805

Stellen suchen

Jünger. Maschinenzeichner, 21 J. a., 6jähr. Werkst.-Prax. mit **Hochschulbildung,** sucht Stellung auf 1. Okt. od. spät. Off. 38098 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 21 Jahre, sucht Stell. als **Werkstattschreiber Packer, Lagerist** 2c. 04237
Büro Schüritz, T 2, 16a **Telephon 4021.**

Ordl. Alleinmädchen das bürgl. kochen kann und Zimmermädchen suchen auf 1. Okt. Stelle. Gute Zeugnisse. Bureau Wickenhäuser, N 4, 1 1 Treppe. 38117

Mietgesuche.

Jg. Kaufm. sucht **möbl. Zimmer** ohne Pens. in **Waldhof** zum 1. Oktober er. Ausf. Angeb. mit Preis unter A. 53760 an die Expedition dis. Blattes erbeten.

Geb. **Herr** sucht schön möbl. **Zimmer** bei guter Familie. Off. m. Preisang. u. Nr. 38114 an die Expedition.

Per sofort sucht kinderloses Ehepaar **3 Zimmerwohnung** möglichst nahe der Haf nstr. Offerten mit Prei u. O. G. 53761 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

C 3, 11 Gaupenzim. m. Küche an 1 od. 2 Personen zu verm. 38118

G 7, 31, 3. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 1 leer. Zim. p. 1. Okt. z. v. Näh. G 7, 31, part. 38119

L 15, 5 nächst Bahnhof, 3 Treppen, eleg. 8 Zimmer, Lauftreppe, per Oktober zu verm., eventl. 4 Bureauräume part., dazu. Näh. **C 1, 2,** Tapetenladen, Telephon 933. 19803

N 4, 7 **part.,** mit Teleph., Wohng. od. Bureau, 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. 38081

Neubau Eichelsheimerstr. 60 schöne 3 Zimmerwohnungen m. Zubeh. p. 1. Okt. od. spät. bill. zu verm. Näh. daselbst. 38092

Heinrich Lanzstraße 34 Neubau, mod. 2- u. 3 Zim.-Wohn. per Okt. od. Nov. zu verm. Näh. **S 4, 2.** Tel. 4145 38111

Meerfeldstraße 23, schöne Balkonwohng. 3 Zimmer u. Küche, neu herg. Näh. Laden. 38290

Riedfeldstraße 1a, 3. St., gr. möbl. Zim. m. Balk. sowie gr. leeres Zim. sof. z. v. 38981

Meerfeldstr. 55 schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. per 1. Okt. zu verm. Näh. part. r. 19981

Parkring 5 Nähe der Rheinbr. 2 Zim. m. Küchen, Alkov. 2. St. 1 " " " " " 1. " teils sofort, teils per 1. Okt. preiswert zu **vermieten.** Näheres: **Viktoriastr. 10, Bureau.** 20012

Pozzistr. 5 4. Stock, schöne 3-**Zimmerwohnung,** Küche, Bad und Mansarde per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. 19995

Rheindammstr. 40 parterre, 5 Zimmer, Küche u. 2 Keller per 1. Okt. z. verm. Näheres **H. Kirsch,** Hausverwalter, **K 3, 1.** 19488

Rheindammstraße 42 3 od. 4 Zimmerwohnung, (neu hergerichtet), mit Balkon per sof. oder später billig zu verm. Zu erfrag. im 2. Stock. 38036

Rheindammstr. 54 2. Stock schöne 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör billig zu vermiet. Näh. Kaiserring 38 4. St. od. Rheindammstr. 56 part. 19947

Rupprechtstraße 14 große 4-Zimmer-Wohnung, ganz neu hergericht., mit Bad u. allem Zubeh., pr. sofort z. v. Näh. part. 19889

Rheinhäuserstraße 27 eine 3 Zimmer und mehrere 2 Zimmerwohnungen sofort oder 1. Okt. zu verm. 19914

Schimperstr. 5 3. Stock, eleg. 4-Zimmerwohnung m. Badez., Mansarde etc. p. sof. z. v. 20071

Schimperstr. 14 (nächst Meßplatz). Geräum. helle 4 **Zimmer,** Bad, Küche und Mans. im 2. Stock sof. oder später billig zu verm. Näh. Laden od. Tel. 1938. 20060

Schimperstraße 17, IV. Stock. Wegen Wegzug noch neue, elegante, geräumige **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Speisekam., Mansarde und Zubehör für 780 Mark auf 1. Oktober zu vermieten. 38050 **Reallehrer Singer.** Wenn geschlossen, wende man sich an **Steiner,** Schimperstraße 27, II. 38050

Seckenheimerstraße 112 schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, Küche u. Zubehör bill. zu vermieten. Näheres bei **Tradel** im 4. Stock. 37857

Seckenheimerstr. 53 Schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **J. Peter, Rosengartenstr. 22**

Seckenheimerstraße 53 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei **J. Peter,** Rosengartenstr. 22. 18829

Seckenheimerstraße 96 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. Oktober billig zu vermieten 20100

Schwetzingerstraße 64. Kleine Wohnung ein Zimmer und Küche mit Abschluß per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Frau **Rimbach,** II.

Eingang der Schwetzingerstr. 21a, 4 St. Wohnung von 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 37296

Am Tennisplatz elegant hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 20147 Näh. Goetheur. 10, 1 Tr.

Verschaffeltstr. 7 2 und 3 Zimmerwohn. m. Bad per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Meerfeldstr. 8. 37096

Waldhofstr. 16 schöne Wohnung, 1 od. 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, 5. Stock an kleine ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. 20046

Werderstr. 29 **Eleg. Hochparterre-Wohnung** 7 Zimmer mit allem Zubeh. u. Vorgarten per 1. April 1911 an ruh. Familie zu verm. 19937 Näh. 2. Stock daselbst.

Werderplatz 7 Souterrain gegen den Garten 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 37158

Richard Wagnerstr. 52 **Neubau** (neb. Otto-Beckstr.) eleg. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, Speisek., große Veranda und Mans., freie Aussicht, zu vermieten. Näh. hochpart. 19955

Wespinstraße 4 Ecke der Wespin- u. Bachstr. vollständig neu modern hergerichtete Parterrewohnung, 5 Zimmer (mit freier Ausf.) Garderobe, Bad, Speisekam., elektr. Licht, Mans. etc. per 1. Okt. zu vermieten. 19938 Näheres **Werderstraße 28,** 2. Stock.

Wespinstraße 6 **Elegante 6-Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. **Bureau part.** 16909

Komfortable **5 Zimmerwohnung** 3 Minuten v. Hauptbahnhof, sofort wegzugshalber sof. oder später zu vermieten. **Heinrich Lanzstr. 15,** 2 Tr. r. 20117

Schöne Wohnung 2. Stock, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, mit allem Zubehör, Gas, elektr. Licht 2c. wegen Wegzug sofort od. später zu vermieten. 20113 **U 6, 14, Friedrichsring.**

8 bezw. 9 Zimmerwohnung Im Neubau **Augusta-Anlage 22** haben wir 4 Wohnungen mit Lift, Vacuum, Warmwasserheizung 2c. und allem Zubehör in eleganter Ausstattung auf 1. April oder 1. Juli 1911 zu vermieten. Event. Wünsche betreffs des Innenausbaues können jetzt noch berücksichtigt werden.
Baugeschäft Heller Rosengar enstr. 1a 20134

Schöne **3 Zim.-Wohnung** mit Bad und Speisekammer per 1. Okt. zu verm. 19962 Näher. **Waldhofstr. 11a** (am Meßpl.) Bureau Hof.

4 Zimmer-Wohnung die denkbar schönste Wohnung mit all. Bequeml., frei gel., in ruhig. Hause per sofort billig zu vermieten. 20148 Näh. **Landteilstr. 17,** 1 Tr.

Schöne neu hergerichtete **3-Zimmerwohnung** im 2. Stock, per 1. Oktbr. zu verm. Näh. [illegible] straße 39, parterre. 37806

Seckenheim, Gartenstr., Neubau, 3—4 Zimmer mit Balkon, 2. St., zu verm. 37878 Näh. T 5, 6, 3. St. links.

Heidelberg **Kronprinzenstr. 16** elegante Villen-Wohnung, 7 Zimmer im 2. Stock zu vermieten. 19851 **Gg. Börtlein sen.**

Heidelberg am Fuße des Schloßbergs und [illegible] gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen, Untere Faulerpelzstr. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 19249

Heidelberg **zu vermieten auf 1. Oktober** schönes Zimmer-Wohnung reich. Zubeh., Bad, elektr. Licht, compl. Badeeinr., in ruh. freier Lage. Zu erfragen **Kleinschmidtstraße 56,** 2 Treppen oder **Häuserstr. 33.** 19648

Möbl. Zimmer

A 3, 6 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in fein. Hause mit vorz. Pens. sof. z. v. Bad u. Teleph. z. Verfügung. 37271

B 2, 4 3. St., möbl. Zim. zu vermieten. 37834

B 2, 15 2 Tr. Ein möbliert. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vm. 37285

B 6, 1a, 1 Tr., schön möbl. Zim. f. 1-2 Lehrl. (isr.) mit Pens. sof. zu verm. 37012

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

B 6, 23 2 Tr. 1—2 eleg. möbl. Zimm. m. Pension zu vermiet. 37030

C 4, 3 Schön möbliertes Zimmer 1 Treppe hoch zu vermieten. 19863

C 4, 15, 3 Tr., ein einf. möbl. Zim. a. 1. Okt. z. v. 19985

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. rechts, ein bess. möbl. Zim. mit Schreibtisch zu vermieten. 7374

C 8, 6 2. Stock, 2 große schöne Zimmer, möbl. oder unmöbl., separ. Eing., zu vermieten. 20090

D 1, 3 1 Treppe, elegant möbl. Balkonzim. gegenüber dem Paradeplatz an bess. Herren zu verm. 19802

D 3, 4, 2 möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer sof. oder später zu verm. 19563

E 3, 1 2 Trepp., ein größ. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 37831

E 5, 12 3. St. frd. Wohn- u. Schlafzimmer per sof. zu vermieten. 20153

E 7, 15c 3 Tr. r., möbliert. Zim. zu verm. 38093

G 3, 7 2 Tr. l. n. d. Mktpl. g. möbl. Zim. ev. mit 2 Bett. an anst. Frl. z. vm. 19794

G 3, 12 part., schön möbl. Zim. (part., separ. Eing.) sof. zu vermieten. 37006

G 6, 1 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Pension zu vermieten. 37163

G 7, 29 1 Tr., möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 37283

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn preiswert zu vermieten. 37282

J 4a, 3 4. Stock links, Zimmer mit Kaffee, wöchentl. 4 Mk. zu vm. 37995

K 1, 11, parterre 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort oder später zu vermieten. 37812

K 2, 8 2. St., hübsch möbl. Zimmer sofort bill. zu vermieten. 37270

K 2, 8 3. St., ein schön möbl. Zim. zu vm. 38116

K 2, 18 Neckarbr., 2. St. links, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 39079

K 3, 21, 2 Tr. l., schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 37982

Luisenring K 4, 12 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 38004

L 3, 5a schön möbliertes Zimmer zu verm. Näheres 3 Treppen. 20126

L 4, 9 1 Tr. r., schön möbl., sonnig. Zimmer zu vermieten. 37896

L 4, 12 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer und ein einfaches Zimmer sof. zu verm. Näher. part. 37000

L 6, 14 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer per sofort od. 1. Okt. zu verm. 37019

L 6, 14 2 Tr. r., fein möbl. Wohn- und Schlafz. mit Balkon u. Erker sof. od. 1. Oktober zu verm. 37020

L 12, 4 hübsch. mbl. Parterre-Zim. z. v. 20027

L 12, 7, 2 Tr., gut möbliert. Zimmer evtl. m. Klavier sofort zu verm. 37840

L 12, 8 2 Treppen, möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 20104

L 12, 8 1 Tr., **Wohn- und Schlafzim.** m. od. ohne Pens. sof. zu verm. 20059

L 12, 8 1 Tr. gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension sof. zu vermiet. 19912

M 2, 1 2 Tr. r., gut möbl. Zim. zu verm. 37838

M 4, 4, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. Pens. z. v. 38079

M 5, 2 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu v. 38060

N 4, 1 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer m. 2 Bett. bis 1. Okt. zu verm. 37860

M 7, 22 20104 part., groß., schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm.

N 3, 1 2. St. 2 fein möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) an bess. Herrn zu vm. 20156

N 3, 11 3 Tr. fein möbl. Zim. zu v. 20052

N 4, 6 1 Tr., möbl. Zimmer sofort oder 1. Oktbr. zu vermieten. 38006

P 2, 6 ein hübsch möbliertes helles Zimmer mit Schreibt. bis 1. Okt. zu vm. Näh. Q 2, 19 i. Lad. r. 37977

N 7, 1 4 Tr., frdl. möbl. Zimmer zu verm. 37966

P 3, 1 **Planken,** 5. Stock, freundl. möbl. Zim. an Schüler od. jung. Kaufm. zu vm. Näh. 4. Stock. 19996

P 3, 7 3 St., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Okt. zu verm. 38016

Q 2, 22 2 Tr., möbl. Zim. sof. oder 1. Oktbr. zu vermieten 38003

Q 5, 6/7 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu v. 37795

Q 7, 24 2 Tr., eleg. möbl. Balkonzimmer m. sep. Eing. zu verm. 37981

R 7, 23 2 Tr., groß. schön möbl. Zim. sofort zu verm. 37298

R 7, 39 1 Tr., gut möbl. Balk.-Zim. zu verm. 37971

S 6, 1 1 Tr., schön möbliert. Zim. mit separ. Eing. an einen besseren Herrn oder Dame zu vermieten. 38010

T 1, 13, 2. St. l., ein schön möbl. Zim. p. 1. Okt. z. v. 38073

T 1, 13 3 Tr. links, möbl. Zim zu verm. 37311

T 2, 8 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 37325

T 3, 1 3 Tr. lks., (Steinapot eke) gut möbl. Zimm. mit Schreibtisch per 1. Okt. zu vermieten. 37969

U 5, 13 2 Tr., gr. sch. möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 37274

Ring, U 5, 16 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 20157

Bahnhofplatz 3, 2 Tr., gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vm. 20151

Bahnhofplatz 3 3 Tr., möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu verm. 37862

Böckstraße 13, 3 Tr. lk., gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 38007

Dalbergstr. 19, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 37842

Friedrichspl. 10, 1 Tr. möbl. Zim. zu verm. 37040

Kirchenstr. 24 part., gut möbl. Zim. zu v. 38099

Luisenring 5, Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Balk. sof. od. später zu v. 37993

Luisenring 45, 3.-St., möbl. Zimmer zu verm. 36933

Heinr. Lanzstr. 7 1 Tr. r., nächst d. Hauptbhf., ist ein groß. eleg. möbl. Zim. auf 1. Oktober zu vm. 20159

Parkring 23 part., schön möbl. Zimmer zu vm. 37968

Spezialabteilung für moderne Herren- und Knaben-Garderobe

Reelle und fachmännische Bedienung zu bekannt billigen Preisen.

Unter 23 Herren-Grössen, welche wir beständig am Lager unterhalten, sind für jede Figur passende Anzüge vorrätig

Ganz besondere Aufmerksamkeit widmen wir den besonderen Grössen wie:
für extra starke Herren, sogenannte Bauchgrössen und
für besonders grosse und schlanke Figuren. Unsere Anzüge sitzen tadellos.

Herren-Anzüge

aus haltbarem Buxkin und kammgarnartigen Stoffen in modernen Streifen und Karos . . . . . 23.00 M. 19.00 M. 15.00 M. 10.00 M.

Burschen- und Jünglings-Anzüge entsprechend billiger.

Herren-Anzüge

in neuesten Farbenstellungen, 1- und 2reihig geknöpft, elegante Form mit Glockenschnitt, tadellose Stoffe. . . . . 55.00 M. 48.00 M. 40.00 M. 35.00 M. 27.00 M.

Burschen- und Jünglings-Anzüge entsprechend billiger. 10122

Elegante Mass-Anfertigung

Wir bringen eine grosse Stoff-Auswahl erstklassiger deutscher und englischer Fabrikate, und übernehmen jede Garantie für neuesten Schnitt und tadellosen Sitz.

Gebrüder Rothschild

K 1. 1 Breitestrasse **MANNHEIM** Breitestrasse **K 1. 1**

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Buntes Feuilleton.

— **Verkehrshindernisse in alter Zeit.** Die stetig wachsenden Klagen über die Verkehrsschwierigkeiten in den modernen Großstädten, die mit der enormen Entwicklung des Straßenlebens entstanden sind, lassen den ängstlichen Fußgänger, der im Gewirr der heutigen Verkehrsmittel seinem Ziele zustrebt, bisweilen mit einer Anwandlung stiller Sehnsucht an die gute alte Zeit zurückdenken, wo keine sausenden Automobile, keine Wagenreihen den Spaziergänger gefährdeten, wo keine Verkehrsstörungen der Straßenbahn die nervöse Ungeduld des Großstadtmenschen auf die Folter spannten. Dem Mißvergnügten erscheint die Vergangenheit dann als ein stilles, liebliches Paradies, und er ahnt nichts von den „Verkehrsschwierigkeiten", die die Bürger der guten alten Zeit zu überwinden hatten, wenn Beruf oder Laune sie auf einen Gang durch die Stadt trieb. In Jesais tout gibt der Pariser Polizeikommissar für das Verkehrswesen Descaves eine amüsante Schilderung der Abenteuer, die ein Fußgänger im alten Paris zu bestehen hatte. Philippe Thomas Lievain lebte glücklich und zufrieden von seiner kleinen Rente in dem friedlichen Tours, als ihn eines Tages die unglückliche Sehnsucht überkam, Paris zu sehen. Er konnte nicht widerstehen, stieg in die Reisekutsche, und an einem trüben, regnerischen Märzmorgen 1638 kam er in der Hauptstadt an. Kaum aus der Kutsche gestiegen, wollte er sich sofort zur Hotellerie des Pot d'Etain begeben, zur Rue Saint Martin an der Place Royale. Er machte sich auf den Weg, doch die mühsame Fahrt nach Paris erschien ihm bald wie ein Kinderspiel gegen das, was ihn erwartete. Nirgends ein Fuhrwerk zu sehen: rüstig und noch guten Mutes schritt er aus. Seit einigen Tagen hatte es geregnet, ein dicker, schmutziger Schlamm bedeckte die Straßen und ließ den Wanderer bis tief über die Knöchel einsinken. Man wird schnell müde auf solchem Spaziergang, aber das malerische Schauspiel auf den Straßen, das Gehen und Kommen der Menschen ließ Philippe Thomas seine Müdigkeit vergessen. Also das war Paris! Philippe Thomas stand und starrte, bis er plötzlich sehr unsanft mit einem Balken in Berührung kam, den ein Maurergeselle durch die Straße schleppte. Aergerlich hob er seinen Hut auf, der in den Schmutz gefallen und nun mit einer dicken Kruste bedeckt war; dann schritt er weiter. Doch jählings, an der Ecke der engen Straße, geriet Philippe Thomas in eine aufregende Situation. Durch die schmale Gasse kam ihm ein langer Zug breiter, großer Sänften entgegen, kräftige Gesellen in prunkvollen Gewändern schritten dem Zuge vorauf, in den Händen als drohende Waffen derbe Stöcke. Es sind grobe, herrische Burschen, zornig fahren sie den biederen Herrn aus Tours an, den Weg freizugeben. Philippe Thomas will gern ausweichen, aber wie? Vor den Häusern stehen keine Prellsteine, hinter die der Fußgänger sich flüchten kann. Er beginnt zu laufen, trabt und rennt atemlos durch den Schlamm: endlich hat er einen Winkel gefunden, in den er sich retten kann. Doch Philippe Thomas war zu vertrauensselig gewesen. Eine breite Kutsche kommt im Galopp dahergerasselt, von den Rädern schießen ganze Sturzbäche von Schmutz empor. Unser Freund aus Tours wähnt sich in Sicherheit, aber der Prellstein ist nicht hoch genug, die Nabe des Rades packt den Atemlosen und schleudert ihn zu Boden. Hastig muß er aus seinem Schlammbad aufspringen, denn hinter ihm steht drohend ein Läufer des Grafen X., dessen Sänfte nicht ewig warten kann. Halb betäubt von den schweren Dünsten, die von allen Seiten aus Gerbereien und Färbereien in die Straße strömen, verfolgt von einem wütenden Weinhändler, der ihn gesehen hatte, als er sich vor einem neuen Unfall hinter dessen Fässer flüchten wollte, kam Philippe Thomas Lievain aus Tours nach einer Stunde endlich bei der Place Royal an; doch nicht allein, sondern in Begleitung zweier mildtätiger Bürger, die gutmütig den Verwundeten stützten. Denn er hatte schließlich noch das Unglück gehabt, zwischen einen Trupp von Lakaien zu geraten, die sich mit ihren Stöcken prügelten, um den Wagen ihrer Herren die Passage freizumachen. Gute alte Zeit . . .

— **Ein modernes Straßenbild** erweckte in diesen Tagen bei den Bewohnern des „campielo" in der Nähe des Teatro Goldoni in Venedig Staunen und Kopfschütteln. Zwischen den Häusern sah man einen alten, mageren großen Menschen umherlaufen; ein wunderliches, buntes Kostüm, das an längst vergangene Zeiten gemahnte, flatterte phantastisch um die hageren Glieder. Der geheimnisvolle Mann eilte hin und her, streckte die Arme aus, schlug sich an die Brust, immer wilder wurde sein Gebaren, immer leidenschaftlicher die wortlose Gestikulation. Ein Passant war stehen geblieben und starrte auf das wunderliche Schauspiel, ein zweiter folgte dem Beispiel, und bald war eine ganze Schar neugieriger Menschen versammelt, die kopfschüttelnd und mitleidsvoll auf den armen Wahnsinnigen blickten. Denn nur ein Wahnsinniger konnte es doch sein. An den Häusern klirrten die Fenster, die Bewohner starrten verwundert auf das seltsame Bild; aber die phantastische Gestalt auf dem campielo hörte nicht auf, durch exaltierte Gebärden und unverständliche Grimassen aller Augen auf sich zu ziehen. Wie war der Unglückliche dem Irrenhause entwichen? Was war es, was sich hier auf dem campielo abspielte? Die groteske Gestalt war niemand anders als Ermete Novelli, der hier eine seiner großartigsten Szenen aus dem „Kaufmann von Venedig" spielte, es war Shylock, der plötzlich aus dem Reich der Weltdichtung in das lebendige Venedig hinabstieg und mitten auf der Straße, vor Kindern des 20. Jahrhunderts, auf seinen Schein bestand. Der große Tragöde hatte schließlich den Verlockungen einer Kinematographengesellschaft nicht widerstehen können und spielte hier im hellen Tageslicht auf dem campielo den Shylock. In der Ecke ertönte das Surren eines großen kinematographischen Apparates, der den wirklichen Sinn der eigenartigen Szene überzeugend und einfach erklärte.

— **Schiffe mit Glasboden.** Die Verwendung des Glases in den verschiedenen Industrien hat in den letzten Jahrzehnten eine gewaltige Zunahme erfahren, aber daß es im Schiffsbau und in der Fischerei eine neue Rolle spielt, ist jüngsten Datums. Die Kalifornier waren es, die in ihrem Unternehmungsgeist zuerst den Versuch machten, Schiffe mit Glasböden zu bauen. Damit ist verwirklicht, was Jules Vernes Phantasie vorausahnte, als er seine „20 000 Meilen unter dem Meere" schrieb; in diesen kalifornischen Glasschiffen kann der Reisende wie in dem „Nautilus" Jules Vernes während der Fahrt beobachten, was sich im Meere abspielt. Durchschnittlich vermag man bei klarem Wetter bis zu 10 Meter unter dem Wasserspiegel zu sehen. Aber die neue Erfindung hat auch ihre praktische Bedeutung. Wie ein französisches Blatt zu erzählen weiß, haben Versuche gezeigt, daß eine starke elektrische Erleuchtung dieser durchsichtigen Schiffsböden auf die Fische eine große Anziehungskraft ausübt. Die stummen Wasserbewohner drängen sich zu der Lichtquelle, oft in dichten Scharen, und werden hier eine leichte Beute der ausgesetzten Fischnetze.

— **Amerikanische Automobilmanie.** Nicht weniger als 400 000 Automobile durcheilen die Vereinigten Staaten und stellen einen Gesamtwert von 2400 Millionen Mark dar. Schon aus diesen Zahlen kann man sehen, mit welchem Enthusiasmus der Amerikaner sich dem Autosport ergeben hat. Denn nach der genauen Schätzung einer amerikanischen Zeitung kann höchstens die Hälfte dieser Gefährte auf die Verwendung in kommerziellen Betrieben gerechnet werden, während 1200 Millionen Mark wenigstens in Automobilen für Vergnügen und Sportzwecke angelegt sind. Eine Automobilmanie hat die Yankees in den letzten 5 Jahren ergriffen, sodaß viele Leute lieber ihr Haus verpfänden, als daß sie auf den Besitz dieses neuesten Beförderungsmittels verzichten würden. Mit der immer zunehmenden Vergrößerung der Automobilindustrie sind die Zahlungsbedingungen immer leichter geworden; man erhält Autos gegen eine geringe Anzahlung und die Außenstände der großen Fabriken häufen sich. Eine Firma in Minneapolis besitzt bereits Pfandscheine auf 1500 Häuser, deren Eigentümer lieber auf ihr Heim verzichten wollen, als auf ihr Automobil. In Wisconsin sind die Schulden für Automobile auf 16 Millionen, in Nebraska auf 36 Millionen gestiegen. Viele Banken im Westen und Südwesten und auch in einzelnen Teilen des Ostens haben es sich zur Aufgabe gemacht, zum Zweck des Ankaufs eines Autos überhaupt kein Geld mehr zu verleihen; sie sind bereits vielfach durch die sich beständig steigernde Automanie geschädigt worden.

— **Ein Duell des Gatten und des Schwagers der Frau von Schönebeck.** Der Gatte der Frau von Schönebeck, der Schriftsteller Weber, hat an den Schwager der Frau von Schönebeck, den Hauptmann von Schönebeck, eine Duellforderung ergehen lassen. Hiezu werden folgende Einzelheiten berichtet: In einem Prozesse um das Vermögen der ehemaligen Frau von Schönebeck hat kürzlich der Vormund der Dame unter seinen Beweisanträgen auch eine schriftliche Aeußerung des Bruders des ermordeten Majors von Schönebeck, des Hauptmannes von Schönebeck, in Karlsruhe vorgebracht, in der Hauptmann von Schönebeck sich dahin ausspricht, Weber nütze in frivoler Weise die anormale Frau aus. Schriftsteller Weber hat infolge dieser Mitteilung einen befreundeten Kapitänleutnant beauftragt, von Hauptmann von Schönebeck Aufklärungen über diese angebliche Aeußerung zu verlangen. Hauptmann von Schönebeck befand sich bis jetzt bei den Manövern und hat sich bisher nur in einem kurzen Telegramm zur Sache geäußert, dessen Inhalt aber Herr Weber nicht als befriedigt ansah. Weber hat nun telegraphisch eine befriedigende Erklärung binnen drei Tagen verlangt, widrigenfalls die Sache in ritterlicher Weise ausgetragen werden müsse. Ueber den Schwager seiner Frau, den Hauptmann von Schönebeck, schreibt Herr Weber der „National-Zeitung" folgendes: „Der Bruder des verstorbenen Majors von Schönebeck, Hauptmann von Schönebeck in Karlsruhe, der Vormund der Kinder meiner Frau, setzt alle Hebel in Bewegung, um mir die Verwaltung und Nutznießung des Vermögens meiner Frau im Interesse der Erben zu entziehen. Ich bestreite ihm hiezu das Recht nicht, nur die Art seines Vorgehens." Noch bitterer beschwert sich Herr Weber über den Vormund seiner Frau, den Rechtsanwalt Braun. Herr Weber schreibt: „Ich gewinne die Prozesse und muß nun zahlen, denn leider Gottes prozessiere ich in diesem Falle immer mit mir selbst. Er, nämlich der Vormund, ist ja der Vertreter meiner Frau, und für seine Fehler muß ich mit unserem Gelde zahlen. Deshalb ließ er sich auch gleich 500 Mark a Konto seiner Spesen auszahlen und prozessiert noch ebenso unglücklich wie dauerhaft mit meinem Gelde gegen mich." — „Meinem" Gelde sagt der Satyriker! Daß er sich in die Vorstellung, das Geld seiner Frau und das ihrer Kinder sei das *seine* schon ganz hineingefunden hat, bezeugt der enorme Verbrauch, der sich bei einer kürzlichen Abrechnung ergab. Wann wird dieser Komödie eine neue Tragödie folgen? Arme Frau!

Aus der Jugend.

Wir legen unserem Willi nahe, er solle doch heute den Gratulationsbrief an Onkel Ulrich schreiben. „Fällt mir nicht ein", sagt er. „Aber, Willi! Wo Onkel Ulrich immer so freundlich gegen Dich ist? Erst gestern hat er Dir das schöne Schiff geschenkt. Da müßtest Du Dich wohl sehr schämen, ihm nicht gratuliert zu haben." „Ach was", sagt Willi, „eh' ich mich hinsetz' und zwei Stunden schreib' — lieber schäm' ich mich."

Die elfjährige Else erzählt ihrem vierjährigen Bruder die Schöpfungsgeschichte und sagt: „Da sprach der liebe Gott zur Schlange: „Dafür sollst Du zur Strafe von nun an auf dem Bauche kriechen!"" Karlchen fragt darauf: „Worauf ist sie denn vorher gekrochen?"

Ein Fremder und ein Einheimischer unterhielten sich in einem Münchener Café über die Münchener Chancen der Parseval-Luftschiffahrtsgesellschaft. „Glauben Sie, daß die Gesellschaft gute Geschäfte macht?" „I woaß net! Die jungen Leut ham koa Geld, und die alten koa Schneid net!"

Für den Herbst!

Hauskleiderstoffe

Hauskleiderstoffe in dunklen soliden Mustern . Meter 45 Pf.

Hauskleiderstoffe in gestreift u. kariert, mod. Farbenstellung . Meter 78 Pf.

Hauskleiderstoffe in dunklen Melangen, sol. strapazierfähiger Qual. 98 Pf.

Hauskleiderstoffe in mod. blaugrünen Karos und Streifen . Meter 1.25 M.

Hauskleiderstoffe in glatt u. gemustert, grosse aparte Schotten Mtr. 1.55 M.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 — Neckarstadt Marktplatz

Strassen-Kleiderstoffe

Blau-grüne Karos u. Schotten in modernen Stellungen . . . Meter 78 Pf.

Blau-grüne Streifen u. Schotten mit farbigem Durchzug . . . . Meter 1.45 M.

Fantasie-Gewebe in mod. Farbenstellung, darunt. aparte grosse Karos 1.65 M.

Blau-grüne Schotten, Karos u. Streifen, vorzügl. Qualität Meter 1.95 M.

Blau-grüne und andersfarbige **Schotten,** hocheleg. Dessins Meter 2.45 M.

Neue Kleiderstoffe!

Kostümstoffe

Kostümstoffe 110 cm breit, in engl. Geschmack 1.75 1.25

Kostümstoffe graue Melangen, 130 cm breit vorzügliche schwere Qualität 1.95

Kostümstoffe in engl. Geschmack, 130 cm breite schwere Qualität, solide Ausmusterung 2.75

Kostümstoffe in einfarbig Kammgarn, Cheviot Bindung 130 cm breit, reine Wolle 2.95

Kostümstoffe reine Wolle, in feiner Cheviot-Bindung, in mod. Farben mit feinen weissen Streifen 3.25

Blusenstoffe

Flanell-Streifen in modernen Farben Meter 68 Pf.

Popelin-Streifen, 80 cm breit, moderne Farben-Stellungen . . . . Meter 98 Pf.

Flanell-Streifen, 85 cm breit, mod. Farben und Stellungen, waschbare vorzügl. Qualität Mtr. 1.48, 98 Pf.

Foulé-Streifen in den apartesten Stellungen, vornehme Farben, reine Wolle . . . . . Meter 1.95 M.

Popelin-Streifen, reine Wolle mit Seidendurchzug, moderne vornehme Farbenstellungen 2.45 M.

Besonders billig!

Reinwollene Foulé-Streifen in aparten Dessins . . . . 98 Pfg.

Reinwollene Satin-Tuche 90 cm breit prima Qualität 98 Pfg.

Einfarbige Kleiderstoffe

Cheviot, strapazierfähig, gute Qualität, in allen Farben . . . . Meter 85 Pf.

Cheviot, reine Wolle, solide haltbare Ware, in allen modernen Strassenfarben . . . . . Meter 1.25 M.

Pirlés, moderne Gewebe, in vorzügl. Qualität Meter 1.35 M.

Satin-Tuche, reine Wolle, weich fliessend in allen modernen Strassenfarben . . . . . Meter 1.95 M.

Satin-Tuche, reine Wolle, mod. Strassenfarben Meter 1.45 M.

Cheviots u. Diagonals 110 cm breit, reine Wolle, in solider, strapazierfähiger Qualität, grosses Farbensortiment . . . . Meter 1.95 Mk.

Satin-Cachemir, Satin-Tuche Homespun, Poplin-Travère und in sich gestreift Cheviot-Gewebe, reine Wolle, von der Mode besonders bevorzugt, moderne Farben 2.85, 2.45 Mk.

Natté 110 cm breit, reine Wolle elegante hochmoderne Gewebe, in den neuesten Farben, nur beste Qualitäten Meter 3.75 Mk.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Nähe Rheintor und Luisenring fein **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,** gr. helle Räume in gutem Hause z. verm. Näh. bei **D. Frenz, Mannheim,** E 2, 18. (10152)

Glückliche Heirat.

Junger hübscher Mann, in den besten Jahren, Generalvertreter einer weltberühmten Maschinenfabrik, mit gutem, edlem Charakter und guter Herzensbildung, mit einem Jahreseinkommen von 8000 M. wünscht baldige Heirat mit einer Dame aus guter u. ehrenhafter Familie. Da ich durch Geschäftsreisen keine Gelegenheit habe, in gesellschaftlichen Verkehr zu kommen, so hat eine Dame vielleicht Rücksicht auf meine Person.

Offerten mit genauen Angaben der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild, bis zum 25. ds. Mts. unter **P 667** an D. **Frenz,** Annonc.-Exp. **Mannheim.** 10135

Geldverkehr

Im Auftrag habe ich per 1. Okt. od. früher 5—6 tausend Mk. nur gute Stadtlage an II. Stelle zu verleihen. Näh. bei **Gutmann,** U 6, 15. Tel. 29. 38076

Eine gutsituierte größere Gemeinde im Breisgau sucht **ein Darlehen v. ca. M. 30000** auf zehn Jahre — evtl. mit regelmäßiger jährlicher Tilgung aufzunehmen. Gefl. Off. unter Nr. 53799 an die Exp.

Liegenschaften

Eckhaus oberst. eingerichtet, 6% rentierend, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Off. u. Nr. 53058 a. d. Exp. d. Bl.

Läden.

Neubau Eichelsheimerstr. 60 Laden mit 2 ev. 4 Zimmer, Abfüllraum u. Stallung für Milch od. Flaschenbierh. sehr geeignet, wird auch ohne Abfüllraum u. Stallung abgeg. per 1. Okt. billig zu verm. Zu erfrag. daselbst. 38061

F 5, 6 Weinrestaurant Gutenberg F 5, 6

Aus Anlass der 25jährigen Vermählung des Grossherzogs von Baden, **morgen Dienstag abend von 6 Uhr ab**

Grosses Schrammel-Konzert

des beliebten Mannheimer Schrammelquartetts (Bandoneon-Besetzung). Ausschank **reiner Weine, In. Speisen.** Von Dienstag morgen ab Ausschank meines beliebten **Niersteiners** ¼ **25** Pfg. 38137

NB. Jeden Sonntag **Frühschoppenkonzert** des obigen Quartetts. Es ladet hierzu freundlichst ein

Karl Härzer.

Grosse Herren- u. Damen-Tuch-Versteigerung

Auktionslokal Q 3, 4.

Heute Montag und folgende Tage vormittags 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr **beginnend** wird im Auftrag ein großes Tuchlager **mehrere hundert**

Fabrikreste u. Coupons

hauptsächlich **bessere, moderne Stoffe, deutsche u. ausländ. Fabrikate** für feine Herrenanzüge, Paletots u. Kostüme etc. die besonderer Umstände wegen vollständig geräumt sein müssen, **zu jedem annehmbaren Gebot abzugeben,** wozu Liebhaber ohne Kaufzwang höfl. einladet. 10055

M. Arnold, Auktionator, Mannheim.

Herren- u. Damen-Tuche.

Verkaufe heute und folgende Tage ein **hochmodernes, feines Tuchlager** für 10059

Anzüge, Hosen, Kostüme, Damenröcke etc.

— Besichtigung und Kauf von 9 Uhr ab morgens. —

Hch. Seel, Auktionator
S 3, 10, Tel. 4506.

Zum 20. Sept., Silberhochzeit des Grossherzogl. Paares

Fahnen badische u. deutsche von Marine-Schiffsflaggentuch.

Wappenschilder, Lampions, Feuerwerk. Fest-Katalog gratis. 9988

F. C. Menger, N 2, 1.

— Vertreter der Bonner Fahnenfabrik. —

Zahn-Atelier 10087
Johanna Bodenheimer, Dentistin
Tel. 4655. S 1, 5. Breitestrasse S 1, 5. Tel. 4655.

YOST -Schreibmaschinen -Reparatur-Zubehör
4149 General-Vertreter:
Rudolf L. Kaufmann, S 6, 4. Tel. 4610

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 21. Sept. 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege, öffentlich versteigern: 53817

1 completes Bett, Möbel aller Art, Küchengerät u. A. m.

Mannheim, 19. Sept. 1910.

Kopper, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 21. Sept. 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag der Frau L. Lauble hier gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern: 53823

1 **Motorfahrrad** (Marke Opel

Mannheim, 19. Sept. 1910.

Maier, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 22. Sept. 1910 mittags 12 Uhr, werde ich im Börsenlokale hier, gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich versteigern:

250 Sack grobe Weizenkleie, Fabrikat Germaniamühle Mannheim. 53816

250 Sack grobe Weizenkleie, Fabrikat Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.

Näheres im Termin.

Mannheim, 19. Sept 1910

N. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Mietgesuche

Wohnung von **9-10 Zimmern** per 1. April 1911 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 38145 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Salon-Gas-Lüster. Off. mit Preis u. Nr. 38147 an die Expedit.

Baumaschine

gebraucht, zu Bauzwecken zu kaufen gesucht. 53820

Götz, Speltzenstr. 10.

Verkauf

Möbel billig zu verkaufen: 2tür. Spiegelschrank, pol. Schrank, 3 Paar egale und einzelne schöne Betten, Vertiko, Diwan, Tisch u. Stühle, Spiegel, Küchenschrank, gr. nußb. Garderobenschrank, 20 M. u. s. versch. 38148

Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Schwarzwälder Speck, gut geräuchert, salpeterfrei 38146 **Hausgemachte Wurstwaren Ausgezeichnetes vom Walde bezogenes Bauernbrot. Schwarzwaldhaus E 2, 4/5.**

Stellen finden

Wir suchen für unser Atelier

tüchtige Schneiderin

bei dauernder Stellung. 53821

B. Kaufmann & Co., P 1, 1.

Erstklassige **Schweizer-Chocolade-Fabrik** sucht wegen Alleinverkaufes Firma oder tüchtigen Platzreisenden der bei Conditoren, Bäckern und Spezereihändlern gut eingeführt ist. 38124

Offerte unt. **K. M. 38124** an die Exped. d. Blattes.

Korrespondentin

zu möglichst baldigem Eintritt von Export- und Fabrikationsgeschäft in **Heidelberg**

gesucht.

Verlangt werden flottes Maschinenschreiben und Stenographie, sowie Kenntnisse der engl. und französ. Sprache.

Offerten mit Gehaltsanspr. usw. unter Nr. 53818 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Schreiner auf weiße Möbel zum **sofortigen Eintritt** 10212

gesucht.

Gusdorf & Co.
Worms a. Rh.
Hochheimerstraße 31

Hausbursche

Ein stadtkundiger lediger junger Mann wird als Hausbursche gesucht. 38136

A. Herzberger, Papierhandlung, D 4, 8.

Verkäuferin

für **Kinder-Konfektion** per 1 Oktober gesucht. 53811

Gebrüder Lindenheim
Planken, E 2, 17.

Fleißige Zuarbeiterin gesucht. — **Ch. Ahrens,** Damenschneiderei, F 4, 18. 38135

Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht. 38130 **Augartenstr. 82,** part.

Suche für sofort ein saub.

Laufmädchen 53814

Hofconditorei Schmidt Nachf. — D 2, 14.

Fräulein zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben gesucht. Näheres im Verlag. 38127

Perf. u. bürgerliche Köchinn., Zimmer-, Haus- und Alleinmädchen, Küchenmädch., Beiköchin, Küchenhaushälterin, sowie Hotelzimmer-Mädchen werden gesucht für 1. und 15. Oktober. 53812

Bureau Kroschel
T 5, 10 Tel. 4797

1 tücht. Mädchen 1. Oktober gesucht. **Tattersallstraße 24** 3. Stock. 38129

Perf. und bürgerliche **Köchinnen,** erstes und zweites Zimmermädchen, mehrere Allein- und Zimmermädch., jüng. Mädch werden sehr gesucht. 38126

Büro Mühlnickel
N 4, 8, parterre.

Gesucht ein tüchtiges

Zimmermädchen

per 1. Oktober. 38140
Frau Dr. Abel, L'hafen a. Rh., Richard Wagnerplatz 2.

Lehrlingsgesuche

Großes Schiffahrts- u. Speditions-Geschäft sucht auf sofort

Lehrling

mit besserer Schulbildung. Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 53809 sind an die Expedition dies. Blattes zu richten.

Lehrmädchen

Ein

Lehrmädchen

wird gesucht.

P. Kaufmann & Co.
P 1, 1. 53822

Stellen suchen.

Junger Mann (30 Jahre), Radfahrer, sucht Stellung als Ausläufer, Burraudiener od. dergl., reflektiert nur a. dauernde Stellung. Gefl. Off. bef. d. Ex. d. Bl. 38130

Tüchtiger **Galvaniseur und Metallschleifer** Spezialist in Automobile, Fahrräder, Laternen sowie Massenartikel für jeden Bedarf sucht bis 1. Oktober Stellung als Meister beider Abteilungen. Eintr. kann ev. auch sofort erfolgen. Off. unt. Nr. 38112 an die Exp.

Mädchen vom Lande das schon gedient hat, sucht Stelle per 1. Oktober. — Näheres 38090 **Meerfeldstr. 49, II., r.**

Mehrere gutempfohl. Zimmermädchen, Kinder- u. Alleinmädch., ält. perf. Köchin, Stütze, Hausdame, such. gerig. Stellen. **Bureau Engel, S 1, 12.** 38129

Ordentl. tüchtige Köchin mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in fein. Haushalt. Näheres **T 5, 16, 3 Tr. r.** 38134

Wohnungen

D 2, 2

3 helle geräumige Zimmer 1 Treppe, passend für Arzt oder Burrau, per 1. Oktober ferner Hinterhaus, 1 Treppe, **2 Zimmer, Küche** an ruhige Familie per sogleich zu vermieten. 20182

G 2, 12 5. St. Wohnung m. 2 oder 3 Zimmer zu vermieten. 20185

L 10, 6

Belletage, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 16986
Näheres 3 Treppen.

Schöne **3 Zimmer,** Küche, Bad u. Mans. auf 1. Okt. zu vermieten. **Chamissostr. 6** am Meßplatz. 37257

Schloß — Schwetzingen.

Im südl. Schloßflügel ist für sich allein eine große schöne **6 Zimmerwohnung** (Gartenwohnung), mit allem Zubehör sofort zu verm. 20184
Gr. Schloßverwaltung.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr., gr. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 bess. Herren p. sofort zu vermieten. 38141

L 15, 12 3 Tr. l. sch. möbl. Z. m. Pens. z. v. 38092

Schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 37888
Moltkestrasse 3.

Schönes, großes, gut möbl. **Parterrezimmer** mit elektr. Licht u. Centralheizung in der Nähe d. Friedrichsplatzes sof. zu verm., event. mit Pension. Näheres in der Expedit. d. Bl.

MARCHIVUM

Wir eröffnen heute unsere

MODELLHUT-AUSSTELLUNG

und laden zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein.

Das Schönste und Erlesenste, was die Hutmode bringt, haben wir ausschliesslich in allen unseren Schaufenstern in übersichtlicher Weise ausgestellt, wir zeigen ein Bild der kommenden Herbst- und Wintermode.

M. HIRSCHLAND & Co. Mannheim Planken. P 3, 1.

Mietgesuche.

Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. Okt. gesucht. Möglichst ungestört. Angebote mit Preis u. **LL. 109** an Daube & Co., Berlin, Königstr. 50. 1952

Fräulein sucht möbl. Zimmer per sofort ev. 1. Okt. Sep. Eingang erwünscht. Offert. u. 38132 an die Exped. d. Bl.

Dame sucht in nur besser. Hause in der Nähe d. Kaufhs. per sofort **gutes sauberes möbliertes Zimmer.** Offerten unter N. B. 53815 an die Exp. ds. Bl.

Werkstätte.

M 2, 13 Werkstätte zu vermieten. 37321

Zu vermieten

T 2, 16, 1 Tr., schön. leeres Zim. v. Abschl. sof. zu v. 20170

U 3, 32 2. St., 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. rechts. 38119

Eichelsheimerstr. 14, 4 Zimmer, Badezim. m. od. ohne Mansarde preiswert zu vermieten. 38144

Neubau-Eichelsheimerstr. 60 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. p. 1. Okt. od. später bill. zu v. Näh. daselbst. 38092

Parkring 25a 4. St., mod. 4 Zimmer, Küche, Bad, Mans., per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Laden. 20178

Schanzenstraße 9 Parterre, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 20175 **Bureau Rosengartenstr. 20.**

Möbl. Zimmer

B 4, 8 3. St. rechts, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. auch einz. zu v. 38121

B 6, 6 3. St. r. gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 20174

Luisenring 47, part. rechts, schön möbl. Zim. zu v. 37823

Laurentiusstr. 15, schöne 3—4 Zimmer, Küche u. Zubeh. wegen Wegzug per 1. Oktbr. oder 1. Nov. preisw. zu verm. Näheres **Laden.** 20180

Max Josephstr. 20, 2 Treppen l., bei kleiner ruhiger Familie möbl. Zimmer zu vermieten. 38008

Werderstr. 3, 1 Tr., schön möbl. Zimmer p. 1. Okt. an Fräul. m. Pens. z. v. 38131

Meerfeldstr. 73, 4. St. l. schön möbl. Zimmer evtl. mit Pension z. v. 19956

Gr. Merzelstr. 12, 3 Tr. r. eleg. möbl. gr. Schlafzimmer (ev. auch Wohnzimmer) in gutem Hause an **Dame** zu vermieten. 38064

Näheres zwischen 11—12 Uhr vorm. u. 7—8 Uhr abends.

Rheindammstraße 35, 4. Stock r., gut möbl. Zim. zu vermieten. 37813

Rheindammstr. 33, 3 Tr. rechts, bess. Wtw. hat gut möbl. Zim. an bess. Frl. oder Herrn zu vermieten. 37292

Ruppprechtstr. 13, part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 37068

Seckenheimerstraße 32, schön. Zimmer mit kleiner Küche zu verm. 37299

Schwetzingerstraße 30. Schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 1 Tr. 38018

Tattersallstr. 2, 4 Tr lks., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 37198

Tullastr. 11 hochpart., vis-à-vis dem Rosengarten, ein **elegant möbliertes Zimmer** per 1 Oktober an nur besserm älteren Herrn zu vermieten. 37164

Thoräckerstr. 7, 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 38115

In geb. kinderl. Fam. sind. bess. Herr hübsch **mbl. Wohn- u. Schlafz.** ev. m. Klavierbenützg. D 1, 11, 3 Trepp. 37138

Zu seinem Hause, ruhige Lage gegenüber Rosengarten, 20121

1 od. 2 schön mbl. Zimmer mit guter Pens. per sof. zu v. Näh. Prinz Wilhelmstr. 14, 3 Tr.

Schön **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pens., in schöner Lage m. prachtvoller Aussicht auf den Rhein u. Schloßgart. p. 15. Sept. od. 1. Okt. z. vm. Näh. **Parkr. 1 Zur Rheinlust** 19721

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** f. bess. Herrn p. 1. Sept. im **Friedrichsring 38** 3 Tr. zu vm. 20155

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm. bei **Kaub, E 5, 1,** 2. St. 20093

Ein hochfein **möbl. Zimmer** an besseren Herrn od. Fräulein bis 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Rückert, H 4, 28,** IV. 37915

Balkonzimmer, fein möbliert, 1 Treppe hoch, auf 1. Oktober zu vermieten. **Pension Merkur, M 2, 1** 1 Stock. 38113

2 und 3 Zimmer-Wohnungen Nähe der Planken per sof. od. später zu verm. Besichtigung vormittags. 20181 Zu erfrag. P 6, 4, 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22 3. St. An gutem Mittag- u. Abendtisch f. noch ein. bess. Herren teilnehmen. 37027

P 3, 4 2 Trepp., an vorzügl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln., das. ein schön möbl. Zim. sof. zu vermieten. 20103

Wiener Küche u. südd. Kost erhält 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. 36984 **C 8, 17,** 1 Tr. Tel. 6642

Sehr guten 37272 **Mittag- und Abendtisch** finden bessere Herren. A 3, 6, 3 Treppen.

Nordd. u. südd. Mittag- u. Abendtisch in feiner Familie zu erhalten. Näh. i. d. Exp.

MARCHIVUM

SCHMOLLERS
AUSSTEUER-WOCHE

Heute MONTAG, 19. September, beginnen wir mit dem Verkauf grosser Posten für die AUSSTEUER-WOCHE besonders vorteilhaft eingekauften WEISSEN WAREN. Trotz des **fortwährenden Steigens der Baumwollpreise** sind wir durch rechtzeitigen Einkauf in der Lage ganz **besonders billige Warenposten** in den Verkauf bringen zu können. Keine Hausfrau sollte diese selten günstige Kaufgelegenheit vorübergehen lassen ohne ihren Neubedarf zu decken oder ihre Bestände zu ergänzen. — PREISE NETTO

Kretonne

Hemdentuch ca. 80 cm breit ..... Meter **26, 19** Pf.
Hemdentuch ca. 80/82 cm breit, starkfädig ... Meter **32** Pf.
Hemdentuch extra schwer ..... Meter **38** Pf.
Renforce Kretonne 80/82 cm breit, stark und feinfädig ..... Meter **48** Pf.
Renforce und Madapolam für feine Leibwäsche ..... Meter **62, 52** Pf.

Bettdamaste

Bettdamast 130 cm breit, moderne Dessins ... Meter **65** Pf.
Bettdamast 130 cm breit, solide Qualität ..... Meter **95** Pf.
Bettdamast 130 cm breit Ia. Qualität, grosses Mustersortiment... Meter **1.25** M.
Bettdamast 130 cm breit Brokat mit Seidenglanz ..... Meter **1.85, 1.65** M.
Bettdamast weiss mit farbigen Streifen — 160 cm breit **1.70** M. — 130 cm breit **1.35** M.
Bettdamast 130 cm breit, mit Seidenglanz bordeaux, gold, blau ..... Meter **1.65, 1.35** M.

Flockpiques und Croisébiber

Weiss Croise-Biber schwere Ware..... Meter **38, 28** Pf.
Weiss Croise-Biber (finette) für Damen-Wäsche ..... Meter **58, 48** Pf.
Weiss Croise-Finette weiche schöne Ware Mtr. **78, 68** Pf.
Flockpique solide Qualität ..... Meter **48, 38** Pf.
Flockpique und Faconné schwere Ware Mtr. **68, 55** Pf.
Flock-Doppelpique extra schwer . Meter **1.25, 98, 78** Pf.

Trotz der **ständig steigenden Baumwollpreise** verkaufen wir unsere SPEZIAL-WÄSCHETUCH-MARKEN zu den **alten sehr vorteilhaften Preisen**

Haustuch ... 10 Meter **3.75**	Frauenlob .... 10 Meter **4.75**	Edelweiss .... 10 Meter **5.75**	Unerreicht . 10 Meter **6.75**

Für Bettwäsche

Kretonne für Bettücher 160 cm breit..... Meter **1.35, 98, 78, 68** Pf.

Bettuch-Halbleinen erprobte Qualitäten 150/160 cm breit .. Meter **1.75, 1.45, 1.15, 98, 78** Pf.

Bettuch-Biber 150/160 cm breit extra schwere Qualitäten.... Meter **1.65, 1.35, 98** Pf.

Fertige Bettwäsche

Kissenbezüge gebogt und mit Einsatz ..... Stück **95** Pf.
Kissenbezüge gekurbelt und festoniert aus prima Kretonne ..... Stück **1.25** M.
Kissenbezüge gebogt oder festoniert mit Einsatz ..... Stück **1.95, 1.50** M.
Kissenbezüge mit Durchbruch oder mit doppeltem Feston-Einsatz ..... Stück **2.75, 2.35** M.
Kissenbezüge Ia. Kretonne, handgebogt ... Stück **2.85** M.

Fertige Bettücher

Halbleinen Bettücher volle Grösse, 150/210 Stück **1.95** M.
Halbleinen Bettücher schwere Qualität 150/225 ..... Stück **2.45** M.
Halbleinen Bettücher mit Hohlsaum 150/225 ..... Stück **3.45, 2.50** M.
Kretonne-Bettücher volle Grössen schwere Qualitäten ..... Stück **1.95, 1.45** M.

Handtücher abgepasst

Serie I gesäumt und gebändert grau und weiss Drell, 38×95 38×100 ½ Dtz. **1.45** M.
Serie II Gerstenkorn und Drell, Ia. Qualität gesäumt u. gebänd., 40×100 48×100 ½ Dtz. **1.95** M.
Serie III weiss Gerstenkorn u. grau Drell, gesäumt und gebändert, extra schwer, 48×100 .. ½ Dtz. **2.35** M.
Serie IV weiss Gerstenkorn, gesäumt u. gebändert grau Drell, Halbleinen, ges. u. geb., 48×100 ½ Dtz. **3.45** M.
Serie V weiss Jacquard und Drell grau Köper-Drell, Reinleinen, gesäumt und gebändert, 48×100 ..... ½ Dtz. **5.25, 4.25** M.

Karierte Wischtücher

Wischtücher kariert, gesäumt u. geb., 56/56 ½ Dtz. **1.45** M.
Wischtücher kariert, gesäumt u. geb., 58/58 ½ Dtz. **1.75** M.
Wischtücher kariert, prima Gerstenkorn gesäumt und gebändert, 58/58 ..... ½ Dtz. **1.95** M.
Wischtücher kariert, 58/78 gesäumt u. gebänd. ½ Dtz. **2.75** M.

Tischtücher und Servietten

Drell-Tischtuch 100×150 ... Stück **95** Pf.
Drell-Servietten 50×50 .. ½ Dtz. **1.10** M.
Jacquard-Tischtuch 110×150 .. Stück **1.35** M.
Jacquard-Servietten 60×60 .. ½ Dtz. **1.75** M.

Ein grosser Posten **Tischtücher u. Servietten**
Reinleinen, verschiedene Blumen-Dessins, voll weiss gebleicht
— Nur solange Vorrat —
Circa 250 Stück Tischtücher
115×132 sonst M. **2.95** jetzt **2.25** M. — 130×132 sonst M. **3.50** jetzt **2.75** M. — 130×165 sonst M. **4.50** jetzt **3.50** M.
Circa 400 Stück Servietten
60×60 ½ Dtz **3.45** M. — 65×65 ½ Dtz. **4.25** M.

Macco-Tischtuch 110×150 .. Stück **1.95** M.
Macco-Servietten 60×60 .. ½ Dtz. **2.40** M.
Jacquard-Tischtuch 110×150, Halblein. **1.95** M.
Jacquard-Servietten 60×58 .. ½ Dtz. **2.75** M.
Jacquard-Tischtuch 128×150, Reinlein. **2.75** M.
Jacquard-Servietten 60×60, Reinleinen **3.50** M.

5 Serien Handtuchstoffe in Gerstenkorn, Drell und Jacquard für Küchen- und Zimmer-Tücher per Meter

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
16	28	38	48	62 Pf.

Garten- und Kaffeedecken

nur wachechte Qualitäten
Stück **95, 1.25, 1.95, 2.75, 3.45** Mk.
Neuheiten in Künstlerdecken Spritzmalerei in modernen Zeichnungen.

Damast-Bett-Bezüge

volle Grösse, beste Näharbeit

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 2.95	3.95	5.25	5.95

Kaffee- und Tischgedecke

Kaffee-Gedeck mit buntem Rand, 6 Servietten ... Mk. **4.75**
Kaffee-Gedeck mit buntem Rand, 6 Servietten ... Mk. **5.95**
Tisch-Gedeck, rein Leinen, 6 Servietten Mk. 130×165 **7.75** 130×200 **8.75**

Für den Winterbedarf empfehlen wir unsere Spezial-Croise-Qualitäten

Qualität I Coupon 10 Mtr. Mk. **5.25**	Qualität II Coupon 10 Mtr. Mk. **6.25**	Qualität III Coupon 10 Mtr. Mk. **7.75**

Taschentücher

Ganz besonders günstig. — Ganz besonders günstig.

ca. 7000 Stück englische Herren- und Damen-Batist-Taschentücher, weiss und weiss mit bunter Kante.

Damen-Taschentücher

Serie I	Serie II	Serie III besonders vorteilhaft
Stück 15 Pf.	Stück 20 Pf.	Stück 25 Pfg.
½ Dtz. 72 Pf.	½ Dtz. 95 Pf.	½ Dtz. 1.10 Mk.

ca. 700 Stück Damen-Buchstabentücher
glatt weiss und mit farbigem Rand
sonstiger Verkaufswert bis 1.85 Mk. per Dutzend
jetzt per ½ Dtz. **1.25** M.

Herren-Taschentücher

Serie I	Serie II	Serie III
Stück 20 Pf.	Stück 30 Pf.	Stück 40 Pfg.
½ Dtz. 95 Pf.	½ Dtz. 1.50 Mk.	½ Dtz. 2.10 Mk.

ca. 1200 Stück Hausschürzen

Ein Posten **Trägerschürzen** aus vorzüglichen Stoffen kleidsame Form ..... Stück **1.45** Mk.
Ein Posten **Trägerschürzen** Ia. Siamosen beste Näharbeit ..... Stück **1.65** Mk.
Ein Posten **Blusenträgerschürzen** mit Besatz und Tasche, modernste Verarbeitung ..... Stück **1.95** Mk.
Ein Posten **Empireschürzen** mit Tasche kleidsame Form ..... Stück **1.95** Mk.
Ein Posten **Blusen-Miederschürzen** mit gewebtem Besatz und Tasche und Volant ..... Stück **2.75** Mk.
Ein Posten **Miederträgerschürzen** Siamosen ..... Stück **1.10** Mk.
Ein Posten **Prinzesszträgerschürzen** türkische Farbenstellung ..... Stück **1.25** Mk.

MARCHIVUM